Als Weihnachtsgeschenk
Zinnkanne
schönes Schmuckstück für Büfett abzugeb. Anfr. u. W S 98765 an d. Geschst. d. Z.

Schöne
Weihnachtsbäume
eingetroffen.
Johann Lueg.
Verkaufe dieselben Typpelsbergerstr. 63 sowie im Garten der Wirtschaft Imberg, am Stadtpark.

Nähmaschinen
Lang-, Schwing- u. Rundschiff., gut erhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Heinrich Pohl, Bongardstr. 5, 1. E. (Eing. Grabenstr.).

Fahrrad für 35 Mk. zu verkauf. 85419
Krüger,
Dorstener Str. 38.

Aquarium m. Fische Größe 24×20, billig zu verkaufen, Kronenstr. 49, 2. E.

Nr. 296. Mittwoch, den 17. Dezember 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. bis 21. Dezember 1.— Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760. –

Die Parteiführer beim Reichspräsidenten.

Beschlüsse der Reichskonferenz des alten Bergarbeiterverbandes. – Der Kampf um die Ausfuhrabgabe.

Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands.

Bochum, 16. Dezember.

Der alte Bergarbeiterverband teilt mit: Eine Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes faßte nach Referaten über die Wirtschaftslage, die Arbeits- und Lohnverhältnisse einstimmig folgende Entschließung:

Die Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hält zur nachhaltigen Konsolidierung des deutschen Wirtschaftslebens eine Abwehr aller Hochschutzzoll- und Monopoltendenzen für erforderlich. Die Notlage in den Bergbaurevieren kann nur durch eine vermehrte Beteiligung von Organen der Arbeiterbewegung an der Wirtschaftsführung und Wirtschaftsverwaltung wirksam überwunden werden. Nur mit der Arbeiterschaft, nicht gegen sie, ist eine Gesundung unseres Wirtschafts- und Staatslebens überhaupt möglich. Die Bergarbeiter sind zu solcher ernsten Mitwirkung und Mitverantwortung durchaus bereit und wenden sich daher lebhaft gegen die in jüngster Zeit von Unternehmer-Organisationen bekundete ablehnende Einstellung. Die Bergarbeiter treten für eine alsbaldige Ratifizierung des Washingtoner Arbeitsabkommens ein und sind gewillt, bei einer Verzögerung der Entscheidung zusammen mit der übrigen Arbeiterschaft eine Befragung des ganzen Volkes über die Gestaltung der Arbeitszeit herbeizuführen. Im Gegensatz zu der letzten Erklärung des Industrie- und Handelstages erblickt der Bergarbeiterverband nicht in der Ratifizierung dieses Abkommens, sondern gerade in ihrer Behinderung wegen der daraus folgenden Verschärfung der sozialen Spannungen eine schwere Schädigung und Gefährdung des Wirtschaftslebens. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des neugewählten Reichstages, einer weitergehenden Entwicklung des sozialen Gemeinschaftsprinzips in der Wirtschaft die Wege zu ebnen.

Bemerkenswert ist ein Beschluß der Konferenz, die Unterstützungen für Streik, Arbeitslosigkeit, Umzug, Krankenunterstützung wieder einzuführen, da sich die finanzielle Lage des Verbandes von den Inflationsnachwehen erholt hat.

Das Gutachten über die Arbeitszeit in Kokereien.

Berlin, 16. Dezember.

Unter Hinweis auf den bereits mitgeteilten Beschluß der Reichsregierung zum Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung hat der Reichsarbeitsminister den vorläufigen Reichswirtschaftsrat gebeten, sein Gutachten über die Arbeitszeit in Kokereien und Hochofenwerken bis Anfang Januar zu erstatten, damit das Gutachten bei der Entscheidung über den Erlaß der in Frage stehenden Verordnung noch berücksichtigt werden kann.

Inkraftsetzung des deutsch-österreichischen Zollabkommens.

Berlin, 16. Dezember.

Am 1. Januar tritt der neue österreichische Zolltarif in Kraft, der für die wichtigsten deutschen Exportwaren sehr erhebliche Zollerhöhungen enthält. Für diese Waren sind in dem am 12. Juli abgeschlossenen Zusatzvertrage zu dem deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920 niedrigere Vertragssätze vereinbart, die auch nach Inkrafttreten des neuen österreichischen Tarifs den weiteren Absatz deutscher Erzeugnisse nach Oesterreich ermöglichen. Leider ließ sich infolge der Auflösung des Reichstages nicht ermöglichen, die Ratifikation dieses Zusatzvertrages vor dem 1. Januar herbeizuführen. Da der neue Reichstag erst im Januar zusammentritt, bestand die Gefahr, daß demnächst eine völlige Stockung des Absatzes deutscher Waren nach Oesterreich eintreten würde, was besonders auch wegen des üblichen Weitervertriebes deutscher Waren von Wien aus nach dem Balkan von einschneidenden Folgen für den deutschen Export gewesen wäre. Im besonderen war zu befürchten, daß diese Absatzstockungen Stillegungen deutscher Betriebe und als Folge davon auch Arbeiterentlassungen in größerem Umfange mit sich bringen würden. Um diese schweren Störungen des deutschen Wirtschaftslebens zu vermeiden und um für kurze Zeit (bis zur Beschlußfassung des Reichstages über den Vertrag und bis zu seiner endgültigen Ratifikation) die unbedingt erforderliche Abhilfe zu schaffen, entschloß sich das Reichskabinett, dem Reichspräsidenten den Erlaß einer Verordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung vorzuschlagen, wonach die deutschen Behörden vom 1. Januar ab vorläufig bereits die Bestimmungen des oben erwähnten Vertrages anwenden sollen. Der Reichspräsident erließ auf diesen Antrag am 14. Dezember eine entsprechende Verordnung, die nebst dem Wortlaut des deutsch-österreichischen Vertrages vom 12. Juli im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht wird. Die österreichische Regierung wird entsprechend dem deutschen Vorgehen auch ihrerseits die Bestimmungen des Vertrages vorläufig autonom zur Anwendung bringen, so daß die Vertragszollsätze bereits beim Inkrafttreten des neuen österreichischen Zolltarifs für die Einfuhr deutscher Waren nach Oesterreich Geltung haben werden.

Die Auffassungen der Parteien.

Berlin, 16. Dezember.

Reichspräsident Ebert hat im Laufe des heutigen Tages programmäßig nacheinander die in Berlin anwesenden Führer der Reichstagsfraktionen empfangen und sich kurz deren Auffassung über die Möglichkeit der Entwirrung der Regierungskrise vortragen lassen, ohne selbst zur Lage Stellung zu nehmen. Da sich der Führer der Bayrischen Volkspartei, Dr. Leicht, heute noch nicht in Berlin befindet, war es nicht möglich, die Besprechungen mit den Parteiführern heute zu beenden. Erst nach dem für morgen angesetzten Empfang Dr. Leichts beim Reichspräsidenten dürfte sich dieser darüber schlüssig werden, welche Persönlichkeit er mit der Kabinettsbildung betrauen will. Die Parteiführer legten dem Präsidenten nochmals ausführlich die Ansichten ihrer Fraktion dar. Für die Sozialdemokraten sprach der Abgeordnete Hermann Müller, der der Ansicht Ausdruck gab, seiner Partei erscheine es nicht notwendig, daß der Reichspräsident die stärkste Fraktion unbedingt mit der Kabinettsbildung betrauen müsse. Gleichzeitig versicherte der sozialdemokratische Führer dem Reichspräsidenten nochmals, daß die Sozialdemokraten einer Bürgerblockregierung die schärfste Opposition bereiten würden. Im Namen der Demokratischen Partei betonte Koch, der in der heutigen Fraktionssitzung erneut zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden war, daß für seine Partei nur die Große Koalition in Frage komme. Er lehnte ebenfalls mit aller Entschiedenheit die Unterstützung einer Bürgerblockregierung ab. Dr. Scholz, der Sprecher der Deutschen Volkspartei, legte die Haltung der Deutschen Volkspartei eingehend dar, die bekanntlich eine Regierung unter Einschluß der Deutschnationalen erstrebt. Für die Deutschnationalen selbst sprach Dr. Winkler, für das Zentrum Abgeordneter Fehrenbach. Viel bemerkt wird die Tatsache, daß am Nachmittag nochmals ein Vertreter der Deutschnationalen, und zwar diesmal Dr. Schiele, vom Reichspräsidenten empfangen wurde. Dr. Schiele hat, wie wir hören, nächst dem Grafen Westarp die meisten Aussichten auf den Vorsitz in der deutschnationalen Fraktion, der in der deutschnationalen Sitzung von heute noch nicht geregelt worden ist. Wie die Dinge jetzt liegen, läßt sich noch immer nicht voraussehen, welche Persönlichkeit der Reichspräsident mit der Kabinettsbildung betrauen wird. In parlamentarischen Kreisen wird aber bestimmt damit gerechnet, daß der Reichspräsident dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, zunächst die Kabinettsbildung anbieten wird. In Kreisen der Deutschen Volkspartei betont man demgegenüber, daß Dr. Stresemann auf keinen Fall den Auftrag annehmen werde, sondern daß er vielmehr dem Reichspräsidenten zur Neubildung des Kabinetts eine „Persönlichkeit" in Vorschlag bringen werde. Nach den geheimnisvollen Andeutungen des „Lokalanzeigers" liegt die Möglichkeit durchaus vor, daß diese Persönlichkeit mit derjenigen identisch ist, die auch die Deutschnationalen allem Anschein nach gern an der Spitze der Regierung sehen möchten. Nach wie vor dürften aber die Schwierigkeiten, die sich der Bildung eines neuen Kabinetts entgegenstellen, schwer zu überwinden sein, und man rechnet daher immer mehr mit der Möglichkeit, die auch die „Germania" heute morgen schon als das Ende dieser ganzen Verhandlungen voraussagte, daß wieder ein Kabinett der Mitte unter Führung des bisherigen Reichskanzlers zurückkehrt.

Geldstrafe statt Freiheitsstrafe in Preußen.

Berlin, 16. Dezember.

Der amtliche preußische Pressedienst schreibt: Neben den großen organisatorischen Aenderungen, die sich im letzten Jahre auf dem Gebiete der Strafrechtspflege vollzogen haben und eine völlige Neuordnung der Strafgerichte mit sich brachten, haben in materiell-rechtlicher Beziehung auf die Strafrechtspflege der letzten Jahre am nachhaltigsten die durch die Geldstrafengesetze geschaffenen Neuerungen eingewirkt. Durch sie ist das Anwendungsgebiet der Geldstrafe bedeutend erweitert, der Ersatz der kurzen Freiheitsstrafen durch Geldstrafen allgemein ermöglicht und in der Bemessung und Vollstreckung der Geldstrafen den veränderten Verhältnissen in erhöhtem Umfange Rechnung getragen worden. Die wichtigste dieser Neuerungen ist die Befugnis der Gerichte, in den Fällen, in denen bisher Freiheitsstrafe zwingend vorgeschrieben war, z. B. beim Diebstahl, künftig statt der Freiheitsstrafe auf Geldstrafe zu erkennen, wenn die an sich verwirkte Freiheitsstrafe weniger als drei Monate beträgt und zu erwarten ist, daß der Strafzweck durch eine Geldstrafe erreicht werden kann. Die preußischen Gerichte haben demzufolge im ersten Halbjahr 1922 etwa in drei Fünfteln aller möglichen Fälle, im zweiten Halbjahr 1922 etwa in zwei Dritteln aller möglichen Fälle und in den drei ersten Vierteljahren des Jahres 1923 in fast fünf siebenteln aller möglichen Fälle anstelle der an sich verwirkten Freiheitsstrafe auf Geldstrafe erkannt. An der Gesamtzahl aller Geldstrafen gemessen — insgesamt sind in Preußen im ersten Halbjahr 1922 rund 106 000, im zweiten Halbjahr 1922 rund 153 000. und in den drei ersten Vierteljahren des Jahres 1923 rund 297 000 Geldstrafen verhängt worden — bedeuten die vorgenannten Zahlen, daß durch die Neuerung der Geldstrafengesetze das Anwendungsgebiet der Geldstrafe im Jahre 1922 um rund 50 Prozent und im Jahre 1923 sogar um fast 65 Prozent erweitert worden ist. Hervorzuheben ist, daß die Geldstrafen, zum Teil allerdings wohl begünstigt durch die Inflation, ganz überwiegend auch wirklich bezahlt worden sind und z. B. im Jahre 1923 nur in einem Prozent aller Fälle die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe notwendig geworden ist. Die mitgeteilten Zahlen rechtfertigen den Schluß, daß das mit den Geldstrafen verfolgte Ziel in erfreulichem Maße erreicht worden ist und die Neuerung offensichtlich einem praktischen Bedürfnis entsprochen hat. Die volle Bedeutung des Erreichten wird klar, wenn man bedenkt, daß auf diese Weise nicht nur zahllose Gestrauchelten von der früher unvermeidlichen Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe und von der Berührung mit dem Gefängnis verschont, sondern auch dem Staate erhebliche Kosten, die er sonst für die Vollstreckung von Freiheitsstrafen hätte aufwenden müssen, erspart geblieben sind und in einer Zeit der Zunahme der schweren Kriminalität und der steigenden Ueberfüllung der Strafanstalten der nötige Platz für schwere Straffällige geschaffen worden ist. Um die Anwendung der Geldstrafe zu fördern und um zu verhüten, daß dabei die sozialen Gesichtspunkte zu kurz kommen, hat die preußische Justizverwaltung von Anfang an die Staatsanwaltschaft angewiesen, in Fällen, in denen eine Geldstrafe in Frage kommen kann, schon im Vorverfahren die wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters (Einkommen, Vermögen, Beruf, Erwerbsfähigkeit, Familienverhältnisse usw.) nach Möglichkeit zu ermitteln.

Die Währungspolitik der Reichsbank.

Berlin, 16. Dezember.

Auf dem Begrüßungsabend der Jahresversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes machte u. a. der Reichsbankpräsident Dr. Schacht **einige bemerkenswerte Ausführungen. Er betonte das unumgänglich notwendige Festhalten an der bisherigen Währungspolitik, auch wenn sie auf Kosten der Wirtschaft gehen müßte. Erleichtert werde sie durch den Goldbestand und dem Devisenbestand der Reichsbank von über zwei Milliarden. Eine mögliche Ermäßigung des Diskonts habe die Reichsbank in Erwägung gezogen. Dazu würde auch die Schaffung eines Privatdiskontmarkts beitragen, dessen sich die Banken nach Möglichkeit annehmen müßten.**

Gilbert und die Exportabgabe.

London, 16. Dezember.

Der Generalagent für die Reparationen ist aus London nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er mit dem britischen Finanzamt den Streit wegen der 26prozentigen Abgabe auf deutsche Waren geordnet hatte. Parker Gilbert protestierte gegen die Erhebung dieser Steuer und gegen die eigenmächtige Durchführung dieses Verfahrens. Die Beilegung dieser Streitfrage erfolgte durch ein Kompromiß, nach dem England weiter die 26prozentige Steuer auf die exportierten deutschen Waren erhebt, diese aber als Kredit an Parker Gilbert gebucht wird; dagegen ist Gilbert darauf eingegangen, anzuerkennen, daß diese Zahlungen nicht unter die belgische Priorität fallen und nicht als Zahlungen für Besatzungskosten verrechnet werden können. Es wird geplant, daß Deutschland in Kürze statt in englischen Pfunden in Mark bezahlen kann. Auch soll der deutschen Regierung gestattet werden, monatlich zu zahlen anstatt den Zoll auf jede Schiffssendung zu erheben.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 16. Dezember.

Reichswirtschaftsminister a. D. v. Raumer ist gestern abend als Sachverständiger für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen nach Paris abgereist.

Paris, 16. Dezember.

Aus Kreisen der deutschen Wirtschaftsabordnung wird bekannt, daß die Stimmung, in der die Verhandlungen geführt werden, seit heute als gebessert angesehen werden kann. Die Warengruppen, die zur Verhandlung kamen, waren Glas und Keramik, wobei die schwierige Frage der Saarprodukte auf diesem Gebiete noch nicht verhandelt wurde. Die Beratungen über diese Warengruppe dürften morgen noch fortdauern. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich bis zur nächsten Woche andauern, worauf eine Weihnachtspause eintritt. Die nächsten Tage sollen u. a. dazu benutzt werden, um eine Uebersicht über die bisher erzielten Ergebnisse zu gewinnen. Die Vertreter der Schwerindustrie sind heute in Paris angekommen.

Die wirtschaftliche Zukunft der Reichsbahnen.

Von
Staatssekretär a. D. Stieler,
Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft.

Vor einigen Tagen hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft Vollsitzungen abgehalten, um zu einzelnen im Augenblick besonders wichtigen Fragen Stellung zu nehmen und um sich ein Bild zu machen über die für das erste Geschäftsjahr (1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1925 zu erwartende Lage.

Es ist der Presse mitgeteilt worden, wie sich die Gesellschaft zu den Wünschen des Personals auf Erhöhung seiner Bezüge verhält, und es ist auch bekanntgegeben worden, daß der Verwaltungsrat bei seinen Entschließungen die Sicherheit des Dienstes der Reparationsschuldverschreibungen in den Vordergrund zu stellen hat. Hiernach wird sich seine Haltung zu allen andern Fragen jetzt und in Zukunft richten müssen. Nur bei Erfüllung jener ersten Pflicht (Sicherung des Schuldendienstes) ist es möglich, die Reichsbahn vor Eingriffen des die Gläubiger vertretenden Eisenbahnkommissars zu bewahren, vor Eingriffen, die für das Unternehmen selbst wie für die deutsche Wirtschaft und das Eisenbahnpersonal gleich empfindlich werden könnten.

Dem Dawes-Plan und dem Reichsbahn-Gesetz vom 30. August 1924 liegt ein Gutachten der Sachverständigen Sir William Acworth und G. Leveuve zugrunde. Es geht dieses Gutachten davon aus, daß es der Reichsbahn in ihrer neuen Organisationsform ermöglicht werden müsse, die ihr auferlegte besondere Last zu tragen. Die deutschen Staatsbahnen hätten vor dem Kriege ohne besondere Anstreigungen einen Betriebsüberschuß von gegen einer Milliarde Mark herausgewirtschaftet. Bei Aufwendung einiger Mühe werde auch das durch den Versailler Vertrag verkleinerte Netz, das immer noch einen Anlagewert von etwa 26 Milliarden darstellt, diesen zur Deckung des Schuldendienstes voll ausreichenden Ueberschuß erzielen können. Früher hätten die deutschen Bahnen mit der günstigen Betriebsziffer von 70 gearbeitet, d. h. auf 100 Mark Betriebseinnahmen sei eine Betriebsausgabe von 70 Mark entfallen. Der Reichsbahn-Gesellschaft müsse es gelingen, wenigstens die Betriebszahl 80 nicht zu überschreiten. Damit sei der Schuldendienst gesichert. Eine Schonzeit von drei Jahren, während der die Forderungen dieses Dienstes ermäßigt sind, müsse genügen, um der Verwaltung die Umstellung auf die neuen Verhältnisse zu ermöglichen.

Dabei soll die Reichsbahn auch der Aufgabe gerecht werden, der deutschen Wirtschaft zu dienen. Die Sachverständigen beanstanden es zwar, daß die deutschen Eisenbahnen nach dem Zeugnis berufener Stimmen früher „in erster Linie die fortschreitende Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens im Auge haben und der Erzielung von Reineinnahmen nur in zweiter Linie Beachtung schenken sollten". Das unter dem Einfluß jenes Gutachtens abgefaßte Reichsbahngesetz macht es aber der neuen Gesellschaft zur Pflicht, „den Betrieb unter Wahrung der Interessen der deutschen Volkswirtschaft nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen". Das Gesetz verlangt also geradezu die Berücksichtigung seiner Interessen und gibt auf dem hier besonders wichtigen Gebiete der Tarifpolitik der Reichsregierung weitgehende Rechte zur Erzwingung jener Rücksichtnahme. Begrenzt sind diese Rechte freilich durch die allen andern vorgehende Sicherung des Schuldendienstes.

Den deutschen Eisenbahner mag es mit Genugtuung erfüllen, daß man ihm auf Grund der früheren glänzenden Ergebnisse seiner Wirtschaftsführung die Erfüllung der neuen Aufgaben zumutet zu einer Zeit, da fast alle Eisenbahnen der Welt Mühe haben, aus ihren Betriebseinnahmen die Betriebsausgaben und den Schuldendienst zu decken. Leicht wird ihnen dies nicht werden. So folgerichtig die Ausführungen der Sachverständigen über die Leistungsfähigkeit der deutschen Bahnen auch erscheinen mögen, so darf man eins dabei nicht vergessen: Die glänzenden Ergebnisse, die von der für das Gesamtbild maßgebenden preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung vor dem Kriege erzielt wurden, waren nur möglich, weil sich damals die deutsche Wirtschaft zu immens reicher Blüte entwickelt hat. Die kurzen Stockungen dieser Entwicklung, die in jener Epoche aufgetreten sind, haben regelmäßig auch das Ergebnis der Eisenbahnwirtschaft empfindlich beeinflußt. Jeder der sehen wollte, konnte daraus erkennen, wie innig der Zusammenhang ist zwischen dem Gedeihen der allgemeinen Wirtschaft und dem finanziellen Erfolge der Eisenbahnen. Auch bei der Beurteilung der Zukunft muß man das im Auge behalten.

Alle Anstrengungen der Reichsbahn-Gesellschaft, die ihr auferlegte Schuldlast aufzutragen, müssen vergeblich sein, wenn die deutsche Wirtschaft die Gesamtlast nicht tragen kann, die ihr das Londoner Uebereinkommen aufgebürdet hat.

Die Reichsbahn hat wichtige Bezirke verloren, deren Ueberschüsse ganz wesentlich beigetragen haben zu den schönen Ergebnissen der Vorkriegszeit. Es wird auch bei günstiger Entwickelung der deutschen Wirtschaft der vollsten Ausnutzung aller durch die neue Organisation gegebenen Möglichkeiten angestrengtester Arbeit bedürfen, wenn dieser Verlust soweit ausgeglichen werden soll, daß die Betriebszahl 80 nicht überschritten wird. Ist diese Schätzung richtig, so muß jeder Rückschlag in der Entwicklung der deutschen Wirt-

schaft die Erfüllung der auf der Reichsbahn liegenden Verpflichtungen gefährden. Man wird daher begreifen müssen, daß die neue Gesellschaft heute, wo sich über die Aussichten der deutschen Wirtschaft ein auch nur einigermaßen zuverlässiges Bild nicht geben läßt, in ihrem ganzen Geschäftsgebahren die äußerste Vorsicht beobachtet und vor weiteren Entschließungen die Entwicklung mindestens der nächsten Monate abwartet.

Es steht mir nicht zu, vorher zu sagen, welchen Weg die Gesellschaft je nach der Entwicklung der allgemeinen Lage auf den verschiedenen Gebieten ihrer eigenen Wirtschaft einschlagen wird. Von den seitens der Allgemeinheit an das Unternehmen herangetretenen Wünschen steht im Vordergrund der nach allgemeiner Ermäßigung der Tarife. Dabei wird häufig vorgetragen, daß eine solche Maßnahme das Finanzergebnis des Unternehmens nicht beeinträchtigen werde. Vielmehr sei infolge der verkehrssteigernden Wirkung einer Tarifermäßigung jedenfalls auch eine Steigerung der Mehreinnahmen zu erwarten, die bei der bekannten großen Bedeutung der festen Selbstkosten auch eine Erhöhung des Einnahmeüberschusses nach sich ziehen müsse. Verwiesen wird hierbei auf die Erfahrungen der Vorkriegszeit. Aber auch auf diesem Sondergebiet muß man sich daran erinnern, daß sich die deutschen Bahnen damals einer entwicklungsfähigen Wirtschaft gegenüber befunden haben, die auf Tarifermäßigungen wie auf jede andere Verkehrserleichterung alsbald durch stärkere Inanspruchnahme der Verkehrsmittel antworten konnte. Eine darniederliegende Wirtschaft kann das nicht. Jeder Versuch, sie im Interesse der Einnahmesteigerung durch Tarifermäßigungen zur lebhafteren Benutzung der Eisenbahn anzuregen, muß fehlschlagen, so schmerzlich es gerade in solchen Zeiten für die Wirtschaft ist, hohe Tarife tragen zu müssen. Es wird also, wie ich glaube, gerade der wichtigen Frage der Tarifgestaltung erst näher getreten werden können, wenn sich die Aussichten der deutschen Wirtschaft wenigstens einigermaßen geklärt haben.

Die Begnadigung v. Jagows.

Berlin, 16. Dezember.

Wegen der Begnadigung des früheren Polizeipräsidenten v. Jagow erfahren wir von zuständiger Seite, daß die Begnadigung keinen besonderen Ausnahmefall darstellt, sondern im Rahmen der Uebung und der Grundsätze erfolgte, wonach der Reichspräsident bei den aus politischen Beweggründen erfolgten Straftaten das Gnadenrecht ausübt. Die Praxis des Reichspräsidenten in den Gnadensachen geht im allgemeinen dahin, daß dem wegen solcher Vergehen Verurteilten, soweit im Einzelfalle nicht besondere Begleitumstände der Straftat dagegen sprechen, nach Verbüßung von etwa zwei Dritteln der Strafhaft der Strafrest erlassen wird. So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Personen, besonders Kommunisten, begnadigt. v. Jagow, der wegen Beteiligung am Kapp-Putsch zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt worden war, hat in diesen Tagen drei Jahre der Strafe verbüßt und während seiner langen Haft an seiner Gesundheit gelitten. Der Reichspräsident entschloß sich bei dieser Sachlage auf Antrag des Reichsjustizministers unter Befürwortung des Oberreichsanwalts, den Rest der Strafe im Gnadenwege zu erlassen. In der Presse wird vielfach der Fall Fechenbach mit diesem Gnadenakt in Verbindung gebracht und gefragt, warum nicht auch hier eine Begnadigung eingetreten sei. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß Fechenbach von einem bayrischen Gericht verurteilt worden war und das Gnadenrecht in diesem Falle nicht dem Reichspräsidenten, sondern der bayrischen Regierung zusteht.

Der Asabund für die Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 16. Dezember.

Am 15. Dezember fand im Industriebeamtenhaus zu Berlin die große Bundesausschußsitzung des Allgemeinen freien Angestelltenbundes statt, die von den angeschlossenen Verbänden außerordentlich stark beschickt war. Der Vorsitzende Aufhäuser berichtete über die vom Vorstand getroffenen Vorbereitungen für den zweiten Afa-Gewerkschaftskongreß, der in der Zeit vom 15. bis 17. Juni 1925 in München tagen soll. Der Vorsitzende Stehr berichtete über Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt, bei denen die Gewerkschaften die unmittelbare Beteiligung an den Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands gefordert und begründet haben. Fritz Schröder berichtete über die besonders ungünstige Lage des Arbeitsmarktes der Angestellten und über die Arbeitslosenfürsorge. Er legte eine Denkschrift vor, die vom Bundesausschuß angenommen wurde. In der Denkschrift wird u. a. die beschleunigte Verabschiedung eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes verlangt. Bis zur Verabschiedung wird eine Reform der derzeitigen Verordnung über Erwerbslosenfürsorge gefordert.

Der Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten.

Magdeburg, 16. Dezember.

In der heutigen Verhandlung des Rothardt-Prozesses wird zuerst Professor Albert Weber (Heidelberg) vernommen, der in der zweiten Hälfte des Krieges im Reichsschatzamt mit Finanzfragen beschäftigt war. Er bekundet, daß bei einer Unterredung, die er mit Ebert und Scheidemann hatte, Eberts Verhalten das absolute Gegenteil des Verhaltens von jemand gewesen sei, der irgend ein Interesse daran gehabt hätte, die Streiklage zu verschärfen oder irgend einen politischen Nutzen daraus zu ziehen.

Zeuge Dr. Henninger, der im Jahre 1918 Chef der Berliner politischen Polizei war, erklärt u. a., daß nach seiner Erinnerung mit dem Eintritt der Sozialdemokratie in die Streikleitung der Streik erst seine Bedeutung gewonnen habe.

Ein weiterer Zeuge und Teilnehmer an der Treptower Versammlung gibt an, Ebert habe in seiner Rede nicht die Parole ausgegeben, die Gestellungsbefehle nicht zu befolgen.

Der Zeuge Brulat bekundet, Ebert und Scheidemann hätten wiederholt geäußert, daß die Urheber des Streikes auf Strafgesteungsbefehle gefaßt sein müßten, die selbstverständlich befolgt werden müßten, sie wollten aber ihren Einfluß als Reichstagsabgeordnete aufbieten, um die Befehle rückgängig zu machen. In einer engeren Konferenz am 28. Januar habe Ebert gesagt, so gradlinig unsere Parteipolitik bisher verlaufen sei, so gradlinig müsse sie auch weiter verlaufen, damit nie von rechts der Vorwurf gemacht werden könne, die deutschen Sozialdemokraten hätten das Vaterland im Stich gelassen.

Der nächste Zeuge, Tischler Rinder, gibt an, Ebert habe in der Treptower Versammlung über den Streik gar nichts gesagt, aus der Versammlung seien fortwährend Rufe gegen ihn gekommen: „Arbeiterverräter, Streikabwürger."

Der nächste Zeuge, Redakteur Lehnhoff, sagt aus, Ebert habe in seiner Rede im Treptower Park erklärt, die deutsche Arbeiterschaft habe die Pflicht, den Brüdern im Felde die besten Waffen zu liefern, damit der Krieg für Deutschland ein glückliches Ende nehme.

Bei der Gegenüberstellung der beiden Zeugen Orzel und Syrig kommt es zu einem lebhaften Rededuelle. Orzel schlägt erregt mit der Faust auf den Tisch, wobei er Syrig als Schwindler bezeichnet und ihm zuruft, daß er noch wegen Meineids herankommen werde. Syrig bleibt auf wiederholte Frage des Vorsitzenden dabei, daß Orzel der Versammlung beigewohnt habe, während Orzel das bestreitet. Syrig erklärt bestimmt, daß Orzel nach Treptow gegangen sei. Orzel habe erklärt, er hätte schon mehrfach als Zeuge auftreten müssen und würde in diesem Prozeß einfach aussagen, er erinnere sich an nichts.

Der Bauernbundführer Dr. Böhme sagt, er habe durchaus den Eindruck gewonnen, daß die Vertreter der Sozialdemokratie in jeder Weise bemüht gewesen seien, den Krieg zu einem für Deutschland guten Ende zu bringen.

Der Zeuge Richard Müller bekundet, daß Ebert gegen den Streik als solchen nicht Stellung genommen habe. Ebert habe lediglich bei der ersten Sitzung der Streikleitung die Forderungen bemängelt. Der Zeuge Gastwirt Zeppenfeld, ein Onkel von Syrig, gibt an, daß Syrig ihn bestohlen und belogen habe.

Syrig sagt hierzu, daß er mit seinem Onkel verfeindet sei.

Der Zeuge Malzahn, der im Aktionsausschuß der Streikenden war, sagt aus, daß Ebert sich nicht gegen den Streik geäußert habe. Die Sozialdemokraten seien aber in die Streikleitung eingetreten, um den Streik so schnell als möglich zu Ende zu bringen.

Gegen 8 Uhr 30 wird die Beweisaufnahme auf Mittwoch vertagt.

Der Haarmann-Prozeß.

Hannover, 16. Dezember.

Die heutige Verhandlung beginnt mit dem Fall Witzel. Der als Zeuge vernommene Vater beschwert sich über die Polizei, die ihm bei der Nachforschung nach dem Vermißten immer Versprechungen gemacht habe, aber ganz untätig geblieben sei. Bei der Vernehmung Willi Witzels und Kahlmeiers wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Vernehmung des Willi Witzel ergibt, daß sein Bruder wiederholt mit Haarmann zusammen war. Der Zeuge Kahlmeier erklärt, er habe sich vor Haarmann gefürchtet. Grans habe ihm im Gerichtsgefängnis gesagt, er (der Zeuge) sei dumm gewesen, daß er die Homosexuellen angegeben habe. Er brauche nur nein zu sagen, dann werde er wieder frei kommen. Haarmann gibt den Fall Witzel zu. Die Oeffentlichkeit wird dann wieder hergestellt.

Dem Professor Lessing wird dann auf die Beschwerde der Sachverständigen und auf einen Antrag des Rechtsanwaltes Lotze die Pressekarte mit sofortiger Wirkung entzogen.

In der Nachmittagssitzung wird der Fall Wittig (Kassel) verhandelt, bei dem auch Grans der Anstiftung beschuldigt wird. Der Vater des Wittig bekundet als Zeuge, daß sein Sohn in letzter Zeit etwas leichtfertig gewesen sei. Die nächsten Zeugen Kaufmann Schad und Frau Engel belasten Grans. Haarmann bleibt bei seinen Bekundungen, daß ihm Grans den Wittig zugeführt habe.

Laut Gerichtsbeschluß sollen die Eheleute Engel und ihr Stiefsohn Theodor Hartmann, ferner der des Mordes verdächtige Wittkowski und noch einige andere Zeugen unvereidigt bleiben, da sie unter Umständen in der Straffache als Mitwisser, Mitbegünstiger oder Hehler in Frage kommen können.

Ueber die Frage, ob Haarmann außer dem Lassoausweis noch einige andere Legitimationspapiere besessen hat, wird eingehend Kriminalkommissar Müller vernommen, der erklärt, er habe niemals dem Haarmann einen Ausweis ausgestellt. Der Zeuge Meyer will dagegen auf dem von Haarmann geführten Ausweis bestimmt die Aufschrift „Polizeilicher Ausweis" und einen Stempel mit dem Polizeiadler und der Aufschrift „Polizeipräsidium" oder „Polizeipräsident" erkannt haben. Der Zeuge bleibt bei seiner Aussage trotz der Gegenüberstellung mit anderen Zeugen. Da starker Meineidsverdacht besteht, wird die Aussage des Zeugen genau protokolliert.

Der Hannoversche Polizeipräsident gibt alsdann als Zeuge an, daß außer ihm und dem Kriminaldirektor niemand berechtigt sei, die fraglichen Stempel zu führen. Ein Kriminalkommissar, der sie zur Ausfüllung eines Ausweises benutze, würde eine Fälschung begehen.

Der Zeuge Kapp, aus dem Gefängnis vorgeführt, macht Angaben über einen von Grans vorgenommenen Verständigungsversuch mit Haarmann.

Mit Ausnahme der Vernehmung einiger Zeugen, die nicht an Gerichtsstelle erschienen sind, wurde die Beweisaufnahme beendet. Die Mittwochssitzung wird sich mit der Anhörung der Sachverständigengutachten zu befassen haben.

Der gemischte Gerichtshof in Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Dezember.

Von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf erhalten wir folgende Mitteilung: Zur Regelung von Streitigkeiten mit der französisch-belgischen Regieverwaltung war durch Verordnung der Regie in Düsseldorf eine gemischte Gerichtskommission für den Bereich der Regiedirektion Essen eingesetzt worden. Von deutscher Seite ist als ordentliches Mitglied Rechtsanwalt Dr. Bräutigam (Düsseldorf) von der Besatzung berufen worden. Außer dem Genannten gehören dem Gerichtshof zwei Mitglieder der französischen Besatzung an, die das Diplom zur Ausübung des Richterberufes besitzen. Der gemischte Gerichtshof befaßt sich mit Klagesachen, die sich auf Unfälle und Haftpflichtfragen der Regie beziehen. Dieser gemischte Gerichtshof besteht auch nach Abzug der Regie in Düsseldorf weiter. Anfragen über Klagesachen sind an die Gerichtsschreiberei des gemischten Eisenbahn-Gerichtsausschusses in Düsseldorf, Stahlhof, zu richten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Ausschuß seine Tätigkeit in nächster Zeit aufnehmen wird und daß eine Klage zur Verfolgung von Ansprüchen gegen die Regie innerhalb einer dreimonatigen Frist bei dem Ausschuß eingereicht werden muß. Die Reichsregierung hat ihre bisherigen Bedenken gegen die Tätigkeit dieser Gerichtsstelle fallen gelassen. Es wird daher empfohlen, etwaige Klagesachen unbesorgt bei der genannten Stelle einzureichen.

Einberufung des Landtages auf den 5. Januar.

Berlin, 16. Dezember.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, beschloß das preußische Staatsministerium, die erste Sitzung des preußischen Landtages auf den 5. Januar anzusetzen.

Briand für einen deutsch-englisch-französisch-italienischen Pakt.

Paris, 16. Dezember.

Der französische Vertreter auf der Tagung des Völkerbundes in Rom, Briand, tat Journalisten gegenüber folgende Aeußerung: „Könnte nicht eine Formel zur Herstellung des Gleichgewichtes, zur Sicherung des Friedens und zur Erleichterung der friedlichen Aufgaben des Völkerbundes in einem friedlichen englisch-französisch-italienisch-deutschen Pakt gefunden werden? Könnten die großen Industrien dieser vier Länder nicht dazu kommen, die Ursachen ihrer Rivalität und Reibungen auszuschalten?"

Das entwaffnete Deutschland.

Berlin, 16. Dezember.

Im Friedensvertrag von Versailles haben sich die Ententemächte verpflichtet, die Kölner Zone am 10. Januar 1925 zu räumen. Einige französische, beziehungsweise englische Zeitungen glauben zu wissen, daß Köln am 10. Januar nicht geräumt wird und führen als Grund hierfür das angeblich unbefriedigende Ergebnis der Militärkontrolle in Deutschland an. Es scheint daher angebracht, die Frage einmal von der positiven Seite zu beleuchten, und hierzu verlautet von unterrichteter Seite:

In Deutschland ist die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft worden, die Wehrmacht ist mit zwölfjähriger Dienstzeit verpflichtet worden und setzt sich aus 4000 Offizieren und 96 000 Mann bei der Armee und 15 000 Mann bei der Marine zusammen. Dies bedeutet, daß Deutschland etwa im Jahre 1930 lediglich über 115000 ausgebildete Soldaten verfügt, da von diesem Zeitpunkt die früheren Kriegsteilnehmer infolge ihres Lebensalters für einen Kampf in der Front nicht mehr in Frage kommen. Da die Rekrutierungsmöglichkeiten für die kleine Wehrmacht bis aufs äußerste eingeschränkt sind, ist ein Reserve-Offizierskorps und ein Beurlaubtenstand bereits in den nächsten Jahren nicht mehr vorhanden. Diese Tatsache, gemessen an der französischen Armee, die ständig 780 000 Mann unter den Fahnen hält, würde allein genügen, um die vollständige Wehrlosigkeit Deutschlands zu dokumentieren.

Sämtliche Mobilmachungsvorbereitungen, die hierfür notwendigen Behörden, der Generalstab und die Heeresschulen, über die Deutschland verfügte, sind gemäß dem Versailler Vertrag beseitigt. Die große deutsche Flotte ist ausgeliefert worden, ferner wurden unter Aufsicht der interalliierten Militär-Kontrollkommission folgende Waffen- und Munitionsbestände abgeliefert und zerstört:

Gewehre und Karabiner fast 6 000 000,
Maschinengewehre 105 165,
Minenwerfer und Rohre 26 469,
Geschütze und Rohre 54 887,
Lafetten 28 000,
geladene Artilleriegeschosse und Minen rund 38 750 000,
scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten 16 550 000,
Handwaffenmunition rund 472 200 000,
Pulver rund 37 600 Tonnen,
Flugzeuge 14 014,
Flugzeugmotoren 27 757.

Militärflugzeuge, Tanks, schwere Artillerie und Gas, vier unerläßliche Faktoren für eine moderne Kriegführung, darf Deutschland nicht herstellen und stellt es nicht mehr her. Das gleiche gilt für Maschinenpistolen, langläufige Pistolen und Tankabwehrwaffen, die auch unerläßlich für eine neuzeitliche Kriegsausrüstung sind. Für alle anderen Waffen und Ausrüstungsbestände bis zu Zeltbahnen und Hufnägeln sind von der interalliierten Militärkontrollkommission außerordentlich niedrig gehaltene Höchstzahlen festgesetzt. Außerdem fehlt dem kleinen deutschen Heer jeglicher Rückhalt; denn eine ihrer Hauptaufgaben sah die interalliierte Militärkontrollkommission in der Vernichtung der deutschen Rüstungsindustrie. Soweit die ganzen Werke nicht vollständig niedergelegt worden sind, ist zum mindesten die Zerstörung der Maschinen, die zur Herstellung irgendwelcher Art von Kriegsgerät gedient hatten oder auch nur dienen konnten, bis auf einen unerheblichen Rest, der für die Friedenswirtschaft unerläßlich ist, durchgeführt worden. Es handelt sich hierbei um rund 10 000 Fabriken. Die Waffen- und Munitionsfabrikation ist durch die Tätigkeit der interalliierten Militärkontrollkommission derartig eingeschränkt, daß es bisher nicht möglich war, die geringen Sollbestände für das Reichsheer anzufertigen. Eine Umstellung der Industrie für Rüstungszwecke würde Monate in Anspruch nehmen. So sieht die positive Seite der deutschen Abrüstung aus. Sie ergibt ein nur zu deutliches Bild seiner Wehrlosigkeit.

Politische Uebersicht.

+ **Das preußische Staatsministerium** nahm in seiner Dienstagssitzung Kenntnis von dem Beschluß des Reichskabinetts in der Frage der landwirtschaftlichen Kredite der Rentenbank bezw. der Errichtung einer Rentenbankkreditanstalt und erklärte sich im großen und ganzen einverstanden.

+ **Verhaftung eines ehemaligen bulgarischen Ministers.** Der ehemalige bulgarische Finanzminister Turlakow ist unter Zustimmung der Sobranje wegen zahlreicher Vergehen in Haft genommen worden.

Stravinskys „Geschichte vom Soldaten".

Die fortschrittlich gesinnte Bochum-Duisburger Bühnenleitung (Dr. S. Schmitt), die erst vor wenigen Wochen mit der Erstaufführung des „Fernen Klangs" von Schreker musikalisch moderne Pfade beschritt und dadurch ihrem Publikum eine Orchesterfarbenpalette von ungewöhnlicher Mannigfaltigkeit präsentierte, setzte jetzt wagemutig dicht daneben in einer sonntäglichen Morgenfeier Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten". Zwei zeitgenössische Musiker und doch, welch ein Gegensatz im Schaffen! Strawinsky geht hier auf die primitivsten Ausdrucksformen zurück. Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug machte in wenigen, treffenden Worten auf diese Eigenart aufmerksam und erbat von den sehr zahlreich erschienenen Hörern, unter denen eine große Anzahl führender Musiker zu bemerken war, wenigstens Unvoreingenommenheit und Achtung vor dem Nachschaffen der Künstler. Was man von den sechs Soloinstrumenten zu hören bekam, stand allerdings auch so ganz abseits von der gewohnten Harmonisierungsweise, daß unmöglich zu ihr eine Brücke geschlagen werden konnte. Vergleicht man hingegen die Komposition mit den Werken, die heute von einer Unzahl angeblicher Neutöner uns beschert werden, kann man nicht umhin, ihren Schöpfer als eine Art Phönix unter ihnen zu bezeichnen. Bricht er auch in der Hauptsache mit dem Dreiklang und musizieren die Instrumente scheinbar völlig regellos, so ist dennoch der erzeugte Gesamtklang in seiner eigenartigen Mischung von Violine, Baß, Fagott, Piston, Posaune und Schlagzeug weder reiz- noch farblos. Ueberraschend ist jedenfalls die Bestimmtheit der motivischen Zeichnung verschiedenen Erlebens, so z. B. die Charakterisierung des soldatischen Wesens durch scharfe Rhythmik und metallischen Klang, während das Gefühlsmäßige mehr in weichere Linien gebunden wurde. (Soweit hier überhaupt von „Linie" die Rede sein kann.) Wenn es außerdem gelungen ist, mit dieser klanglichen Selbstbeschränkung ein durchaus klares Spiegelbild der russischen Volksseele zu geben, so spricht dies nur für die Bedeutung der neuen Form.

Die Geschichte vom Soldaten in irgendeine bestehende Gattung der Bühnendichtung einzuordnen, dürfte schwierig sein, da sich darin in scharfer Trennung voneinander Deklamatorisches, Instrumentalisches, Melodramatisches und Pantomimisches befinden. Die wenigen handelnden Bühnenfiguren (Soldat, Teufel, Prinzessin) sind lediglich plastische Ausdrucksmittel für die durch einen Vorleser vermittelte Geschichte von dem beurlaubten Soldaten, der auf der Heimreise in die Fänge des Teufels fällt, durch diesen zu Reichtum gelangt und zuletzt eine Prinzessin nach deren wunderbarer Heilung zur Gemahlin gewinnt. Man sieht, ein ganz einfaches Geschehen, etwa wie es die mittelalterlichen Volksspiele zeigen. Die Besonderheit bringt hier lediglich die unharmonische, eigenwillige Struktur des Musikalischen.

Die Aufführung des Werkes stellt ungewöhnliche Anforderungen an die wenigen Ausführenden, die sämtlich Meister ihrer Kunst sein müssen. Duisburg verfügte über sie. Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug führte das auf der Bühne spielende Kammerorchester (Grevesmühl, Liné, Ritter, Retelsdorf, Latte, Gothe) mit schärfster Konzentration durch alle vertrackten Einsätze und rhythmischen Fährnisse sicher hindurch. Der mit Rücksicht auf das völlig Ungewohnte des Gebotenen kaum erwartete starke Beifall gebührt in erster Linie ihm. Für die szenische Handlung zeichnete Dr. Schramm. Ausgezeichnete Träger der Sprechrollen waren Huberth Orth (Solbat), Karl Siebold (Teufel) und Hanns Hinrichs (Vorleser). Else Seufert von der Tanzgruppe der Bühne erbrachte mit ihrer Prinzessin den Beweis großen Könnens.

M. Voigt.

Anzengruber und die Oper.

Ein Stück von Anzengruber hat als Operntext dienen müssen, eins dieser einfachen, schlichten, unkomplizierten Volksstücke. Wenigstens ist es nicht „Der Meineidbauer" oder „Der G'wissenswurm" oder „Das vierte Gebot", sondern das Trauerspiel „Hand und Herz", das dem Dichter besonders am Herzen lag, obwohl Pathos und Unwahrhaftigkeit manche Szene verderben. Kurt Striegler, einer der begabtesten Musiker Deutschlands, hat zu der Tragödie eine Musik komponiert, die wild dahinstürmt, an alle Affekte rüttelt, die von der schlichten Melodie zur chaotischen Symphonie wechselt, die einen Meister der Tonkunst verrät, die aber nie und nimmer zu Ludwig Anzengrubers Volksstück „Hand und Herz" paßt.

In Dresden ein Ereignis, diese Uraufführung. Die besten deutschen Sänger — Friedrich Plaschke, Eva v. d. Osten, Fritz Vogelstrom — haben alles gegeben, was sie konnten. Inszenierung, Regie, Orchester — alles unerreicht. Viertelstundenlanger Jubel hinterher, ein Bankett, Festreden — aber trotz allem wird diese unmögliche Verbindung Anzengruber-Striegler nur von kurzer Dauer sein. Immerhin hat man von neuem gesehen, was Striegler alles kann, daß er nicht nur ein Symphoniker ist, sondern ein Opernkomponist, der neue Weg geht. Hoffentlich findet er bald einen Librettisten.

= **Deutsche Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen.** Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen ist vor einiger Zeit ein Bericht erschienen, der in eindrucksvoller Weise die Entwicklung und die von dieser Stelle geleistete Arbeit vor Augen führt. Ebenso sehr wie der von der Deutschen Zentralstelle vertretene Büchereigedanke waren es auch die in Verbindung mit ihren praktischen Versuchsbüchereien entwickelten Verwaltungsmethoden und -formen, die der Zentralstelle zu der bedeutenden und maßgebenden Stellung verholfen haben, die sie heute als Vertrauens- und Arbeitsorgan des Reiches, der Länder und einer Anzahl führender Volksbildungsorganisationen einnimmt. Die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig, Zeitzer Straße 28, ist gern bereit, denjenigen, die sich für diese Arbeit interessieren, nähere Auskünfte zu erteilen.

= **Paul Wegeners 50. Geburtstag.** Zur Feier des 50. Geburtstages Paul Wegeners hatten sich im Neuen Schauspielhaus in Königsberg auf Einladung der Stadt Vertreter der wissenschaftlichen und künstlerischen, sowie der literarischen Kreise Königsbergs in der Stadthalle vereinigt. Dem Jubilar wurde eine große Fülle von Glückwünschen und Angebinden der Verehrung dargebracht. Es sprachen Bürgermeister Dr. Lohmeyer, Vizepräsident Dr. Herbst, der das mit großem Beifall aufgenommene Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten verlas, Schriftsteller Dr. Ludwig Holstein und Intendant Rosenhain. In allen Reden wurde die schöpferische Kraft Wegeners, seine Treue zur Heimat in beredten Worten gefeiert. Wegener dankte mit herzlichen Worten für die überwältigende Fülle von Ehrungen. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen befanden sich u. a. solche des preußischen Kultusministers, der Deutschen Bühnengenossenschaft und des Verbandes der ostpreußischen Presse.

= **Der dramatisierte Mollwitzer Schimmel.** Paul Burg hat seinen vor Monaten beendeten Preußenroman „Der Mollwitzer Schimmel" nunmehr in ein dreiaktiges historisches Schauspiel umgearbeitet, das aller Wahrscheinlichkeit nach in Leipzig und Berlin zur gleichzeitigen Uraufführung gelangen wird.

= **Eine neue Nordpolexpedition.** Kapitän Bartlett, der die Nordpolexpedition Pearys leitete, will im nächsten Jahre eine neue Nordpolfahrt unternehmen, die ihn zunächst von Amerika aus nach Spitzbergen führen soll.

= **Stadttheater Bochum.** Da die heutige „Undine"-Vorstellung außer Vormiete gegeben wird, sind in allen Preisgruppen noch gute Plätze zu haben. Wegen der Länge der Oper ist der Beginn auf 7½ Uhr gelegt. — Seit Wochen wird nun schon der „Wallenstein" angezeigt, der aus den verschiedenen, dem Publikum bereits bekannten Umständen immer wieder verschoben werden mußte. Nach den sehr eindringlichen Proben wird sich die Erstaufführung, die für Donnerstag angesetzt ist, voraussichtlich um so eindrucksvoller gestalten. Es empfiehlt sich schon, jetzt die Eintrittskarten zu besorgen.

= **„Der blaue Vogel" in der Stadthalle zu Gelsenkirchen,** Dieser „Blaue Vogel", der zurzeit in Düsseldorf mit seinem ersten für Amerika bestimmten Ensemble allabendlich im Schauspielhaus seine Cabaret-Kleinkunst zeigt und am kommenden Samstag — 20. Dezember — zu einem einmaligen Gastspiel in Gelsenkirchen verpflichtet ist, hat ein eigenes, unverwechselbares Gesicht. Dieses Gesicht entsteht durch intensivste Färbung, durch überaus sorgfältiges Ineinanderfügen aller farblichen, lautlichen und darstellerischen Elemente. Direktor Juhsny und seine Mitarbeiter bewähren sich immer wieder und auf allen ihren Stoffgebieten derart, daß eine fleckenlose ästhetische Freude von fester Sicherheit den Zuschauer erfüllen muß. Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung Hengstenberg, Bochum, Kortumstraße 16, sowie im städtischen Theaterbüro Gelsenkirchen (Rathaus Zimmer 45a, Anruf: Stadtzentrale), Beginn 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

** **Weitmar, 17. Dez.** In dem Gesellschaftsbericht der Klöcknerwerke A.-G. über das Geschäftsjahr 1928 und 24 wird mitbezug auf die Zeche „General" ausgeführt: Auf Zeche „General" wurden Mitte April 1924 die neue Wäsche und die errichteten 40 Koksöfen in Betrieb genommen. Der im Jahre 1920 begonnene Erneuerungsprozeß der Grube unter und über Tage ist beendet. Am Schlusse des Geschäftsjahres war die Vorkriegsförderung wieder erreicht bei einer Belegschaftsziffer von 1204 Mann. — Inzwischen hat sich infolge des Absatzmangels die Lage auf der Zeche verschlechtert, sodaß, wie in gestriger Nummer berichtet, 300 Mann der Belegschaft entlassen werden mußten.

□ **Weitmar, 17. Dez.** Zu dem Berichte in der gestrigen Nummer über die letzte Gemeinderatssitzung ist noch folgendes nachzutragen: Die großen Fehlbeträge, die durch Steuern aufgebracht werden müssen, machten es notwendig, alle erdenklichen Steuerquellen in ausgiebigster Weise in Anspruch zu nehmen, und so wurde es als notwendig erachtet, auch die Hundesteuer vom 1. Januar 1925 ab zu erhöhen, obgleich man, soweit es sich um die Steuer für den ersten Hund handelt, sich schwer dazu entschließen konnte. Die jährliche Steuer wurde festgesetzt für einen Hund auf 10 Mark, für den zweiten Hund auf 30 Mark und für jeden weiteren Hund auf 60 Mark. Der Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer wurde ab 1. Januar von 150 Prozent auf 200 Prozent erhöht. Diese Erhöhung trifft, soweit es sich um Wohngebäude handelt, die Mieter, da der 100 Prozent übersteigende Zuschlag von den Hausbesitzern auf die Mieter umgelegt werden kann. Um aber die Mieter, die doch fast durchweg dem Arbeiterstande angehören, nicht noch mehr zu belasten, hat man von einem kommunalen Zuschlage zur Hauszinssteuer abgesehen. Die außer den tarifmäßigen Unterstützungen der Erwerbslosen bisher wöchentlich erfolgten Sonderzuweisungen von Lebensmitteln sollen vom 1. Januar ab dergestalt herabgesetzt werden, daß die bisherigen Wochenrationen demnächst nur noch alle 14 Tage verabfolgt werden. Auch zu diesem Entschluß ist die Vertretung schweren Herzens gekommen; die finanzielle Not der Gemeinde zwang dazu. Zur Aufbringung des gesamten Fehlbetrages wäre ein Zuschlag von 2600 Prozent zur Gewerbesteuer erforderlich. Man war jedoch der Ansicht, daß zu einer Umlage in dieser Höhe die behördliche Genehmigung niemals gegeben werden würde und man damit auch bei den Steuerpflichtigen, insbesondere bei der Großindustrie, auf unüberwindlichen Widerstand stoße. Es wurde deshalb beschlossen, diese Umlage auf 1300 Prozent festzusetzen, obgleich man auch an der Genehmigung hierzu zweifelt, trotzdem bei dieser Umlage die Jahresrechnung bestimmt mit einem Defizit von mindestens 600 000 Mark abschließen wird. Die Straßenbahngesellschaft beabsichtigt, den zweigleisigen Ausbau von der Haltestelle Haus Weitmar weiter zu führen bis Linden. Man beschloß deshalb aus Gründen der Zweckmäßigkeit, gleichzeitig auf dieser Strecke wenigstens an einer Seite den Bürgersteig herzustellen, damit während der Bauarbeiten der Fußgängerverkehr nicht auch ganz unterbunden ist; auch soll die Kanalisation bei dieser Gelegenheit hergestellt werden, um das spätere Aufreißen der fertigen Straße zu vermeiden.

Altenbochum, 17. Dez. Der Rechtskandidat Wilhelm Schneider von hier bestand beim Oberlandesgericht in Hamm die Referendarprüfung.

r **Laer, 16. Dez.** Die Abteilung Laer des S. G. V. hatte ihre Mitglieder und deren Angehörige am Samstag zu einem Unterhaltungsabend mit anschließender Weihnachtsfeier eingeladen. Der verdienstvolle erste Vorsitzende Schmitz konnte eine stattliche Anzahl mit einem herzlichen „Frisch auf!" willkommen heißen. Der erste Teil wurde durch Rezitationen, Liedern zur Laute und Märchenerzählungen ernster und heiterer Art ausgefüllt. Wie diese fanden Musikvorträge von K. Becker und Fräulein E. Schmitz volle Anerkennung. Das Kasperle-Theater im zweiten Teil bereitete gute Stimmung für die nachfolgende Weihnachtsfeier vor, die mit entsprechenden Worten von Hünning eingeleitet wurde. Gemeinsame Weihnachtslieder beim strahlenden Christbaume schufen rechte Weihnachtsstimmung. Und als nun gar das „Christkindlein" mit seinen „Engelein" kam und reichlich Kaffee und Kuchen bescheerte, herrschte echte Festesfreude. Eine reichhaltige Verlosung gab dem Ganzen einen schönen Abschluß.

* **Gerthe, 16. Dez.** Bei Ausübung seines Berufes verunglückte auf der Bahnanlage der Zeche „Lothringen" 1 und 2 hierselbst der Schichtmeister Franz Rosenberger vom Hellweg. In der Dunkelheit glitt R. aus, kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er mit seinem Körper auf das Geleise der Zechenbahn zu liegen kam. Von heranrollenden Waggons wurde R. überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte war 59 Jahre alt. — Daß Gevatter Klapperstorch auch mit Zahlen umgehen kann, zeigt uns folgender Fall: Dem hier Fritz-Funke-Straße wohnhaften Bergmann S. wurde am 12. 12. 12½ Uhr mittags das zwölfte Kind geboren. Hoffentlich setzt dieser Zahlenzufall für Eltern und Kind ein gutes Omen voraus.

g **Gerthe, 16. Dez.** In der letzten Schuldeputationssitzung wurde beschlossen, über den Abbau von Schulstellen sich erst bei der Etatsberatung 1925 schlüssig zu werden. Gegen die endgültige Anstellung des Lehrers Kramme war nichts einzuwenden. Eine Ermäßigung des Fremdenschulgeldes (110 Mark pro Kind und Jahr) wurde abgelehnt. Das Baden der Schulkinder soll aus gesundheitlichen Gründen in vollem Umfange aufrecht erhalten werden, von der Erhebung der bisher üblichen Gebühr wird abgesehen. Die Badeeinrichtung in der Heuwegschule soll in Ordnung gebracht werden. Für außergewöhnliche Anschaffung von Lehrmitteln für die Sammelklassen wurde ein Betrag bewilligt, ebenso für Wandschmuck. Die schon seit Jahren schwebende Sache wegen Errichtung von Hilfsschulklassen fand ihre Erledigung; es soll eine Hilfsschule auf simultaner Grundlage zu Ostern 1925 geschaffen werden. Dieser Antrag wurde mit sieben gegen drei Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. Die Vorarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden; bei der evangelischen Lehrerschaft soll Nachfrage gehalten werden, wer zur Uebernahme des Unterrichts an der Hilfsschule bereit ist. Pfarrer Sondermann gab die Erklärung ab, daß er gegen die Errichtung der Hilfsschule auf simultaner Grundlage sei. Der angeforderte Betrag für Wandschmuck für das katholische System I wird bereitgestellt. Schulrat Heenes hat, für die Lehrer Wohnungen bereitzustellen, damit den auswärts wohnenden Lehrern auch Gelegenheit gegeben wird, in ihrem Wirkungskreise zu wohnen. In diesen Tagen weilte hier der Geheimrat Oberschulrat Dr. Schwarze vom Provinzialschulkollegium in Münster zur Revision unserer Realschule i. E. — Infolge Glätte stürzte in diesen Tagen ein Mädchen derartig, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte, — Auf dem Friedhof in Hiltrop treiben nichtsnutzige Burschen ihr Unwesen und beschädigen die Anlagen. — An der Fichtestraße baut der Anstreichermeister Schnelle, am Heuweg die GemeindeGerthe und an der Castroper Straße der Schneidermeister Dietrichsmeier Wohn- bezw. Geschäftshäuser. Wie verlautet, beabsichtigen verschiedene Baulustige in der Nähe der Leoschule einige Wohnhäuser zu errichten. Die bereits errichteten Gemeindewohnhäuser am Heuweg werden verputzt. Im kommenden Frühjahr will die Lothringen-A.-G. eine Reihe Neubauten herstellen.

Ⓑ **Langendreer, 16. Dez.** Die 25jährige Jubelfeier des katholischen Jungfrauenvereins Bahnhof fand Sonntag unter starker Beteiligung auswärtiger Vereine im Merkelschen Saale statt. Eingeleitet wurde die Feier morgens 10¼ Uhr durch ein Leviten-Hochamt in der reichgeschmückten Marienkirche. Während der Andacht fand Nachmittags die Aufnahme der 60 neuen Mitglieder statt. Als Jubilarin wurde besonders Fräulein Berger geehrt und ihr ein schönes Geschenk überreicht. Durch Gesang, Deklamationen und lebende Bilder fand die Feier ihren würdigen Abschluß. — Auf der Zeche „Neu Iserlohn 1" läßt die Harpener Bergbau-A.-G. eine Seilbahn anlegen. Zur Zeit werden dort die hohen Eisengerüste aufgestellt.

Aus dem Kreise Hattingen.

○ **Linden-Dahlhausen, 17. Dez.** Lehrer Bernhardt beging im Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum, er feiert morgen sein 25jähriges Ortsjubiläum. — Die Berufs-, Handels- und Nähschule veranstaltet heute von 2—6 Uhr nachmittags in der Falkeschule, Klassenzimmer 3, eine Ausstellung der angefertigten Wäsche-, Kostümstücke und Kunststickereien. Auch Proben verschiedner schriftlichen Arbeiten werden zur Besichtigung ausgelegt.

H **Stiepel, 16. Dez.** Der Wohlfahrtsausschuß beschloß, für die über 60 Jahre alten Einwohner der Gemeinde am kommenden Dienstag bei Frische eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Aus den von der Gemeinde bereitgestellten Mitteln (500 Mark) will man Bewirtung und Unterhaltung bestreiten.

○ **Welper, 16. Dez.** Die Gemeindevertretung beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Samstag mit der Frage einer außerordentlichen Unterstützung der Notleidenden in der Gemeinde anläßlich des Weihnachtsfestes. Von kommunistischer Seite war beantragt worden, für jeden Erwerbslosen eine Sonderzuwendung von 30 Mark zu bewilligen. Das Wohlfahrtsamt (Amtsbeigeordneter Rautenberg) bat um Bewilligung von 6000 Mark, die nach dem Grade der Bedürftigkeit der einzelnen Personen bezw. Familien Verwendung finden sollen. Schließlich einigte man sich dahin, keine bestimmte Summe festzusetzen, sondern dem zu diesem Zweck um vier Herren aus der Gemeindevertretung verstärkten Wohlfahrtsausschuß das Erforderliche zu veranlassen. Von der Gemeindevertretung wurden hierzu bestimmt die Herren Sander (Bürgerbl.), Leiß (Ztr.), Möller (S. P. D.), Borbe (K. P. D.). Von der Gemeindevertretung wurde weiter beschlossen, die schon früher angeregte Umwandlung des Schulvorstandes in eine Schuldeputation zu vollziehen. Die Vertretung einigte sich auf eine Liste, und zwar (die Namen der Stellvertreter sind in Klammern gesetzt): Willi Möller (Olf), Ripperger (Wieandt), Brinkmann (Sander) von der Gemeindevertretung; ferner aus der übrigen Einwohnerschaft: Schneider (Rich. Werner), König (Wiechers), Ludwig Möller (Max Dietrich). Außerdem gehören der Schuldeputation an: der Amtmann, der Gemeindevorsteher oder deren Stellvertreter, drei Vertreter der Lehrerschaft und die Ortsgeistlichen beider Konfessionen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

::: **Wattenscheid, 16. Dezember.** Die Schreiner- und Zimmererzwangsinnung von Stadt und Amt Wattenscheid hielt im Innungshause eine vom Obermeister Alex Peter geleitete Generalversammlung ab. Der Beitritt zum Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverband, Essen soll auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung am ersten Sonntag im Monat Januar gesetzt werden. Sodann wurde beschlossen, trotz Erhöhung der Tariflöhne die Tagelohnsätze in alter Höhe weiter zu berechnen.

× **Günnigfeld, 16. Dezember.** Die Gemeindevertretung tagte gestern unter dem Vorsitz des Amtmanns Baumann im Parkhause. Zunächst wurde nochmals die Getränkesteuer besprochen. Mit sechs gegen vier Stimmen wurde beschlossen, den ganzen Bierabsatz mit der Steuer zu belegen und nicht die ersten fünf Hektoliter freizulassen. Der Lohn für die Müllabfuhr erfährt eine Erhöhung um 1 Pfennig. Für die Kinderspeisung wurden die Kosten von 7 bis 8 Pfg. für die Portion bewilligt. Für die Reinigung der Schulklassen, die bei der Kinderspeisung benutzt werden, bewilligte die Versammlung monatlich 3 Mark für jede Klasse und für die rückliegende Zeit eine Summe von 50 Mark. Für die Reinigung der Schreibstube wurden bisher monatlich 10 Mark gezahlt. Das Kollegium bewilligt für die Zukunft 20 Mark monatlich. Dem Ortsstatut für die Straßenreinigung wurde zugestimmt. Für die Wiedereinführung der Blumenpflege durch die Schulkinder wurden die geringen Mittel bewilligt. Das Postamt Günnigfeld soll, wie bereits mitgeteilt, in eine Zweigstelle umgewandelt werden. Ein Einspruch dagegen wurde abgelehnt. Der Wohnungsausschuß soll durch Benenung neuer Mitglieder seitens des Haus- und Grundbesitzervereins und des Mietervereins neu gebildet werden. Der Ausschuß soll sich einen Vorsitzenden selbst wählen. Die Hausbesitzer haben noch keine Vertreter benannt, weil sie gegen den Ausschuß sind; der Haus- und Grundbesitzerverein soll ersucht werden, Vertreter zu benennen. In einem Schreiben ersucht der Haus- und Grundbesitzerverein in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein den Gemeinderat, den Aufwand mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen und die Steuern, Gebühren und Abgaben zu beschränken. Nach Erledigung der Tagesordnung kamen einige Anfragen des Gemeindeverordneten Becker (K.) zur Sprache. Becker verwahrt sich entschieden dagegen, daß den Vertretern seiner Fraktion in der Wohlfahrtskommission zur Last gelegt werde, sie hätten die Kürzung der Bezüge der Sozialrentner herbeigeführt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Sätze in der Gemeinde Günnigfeld nicht geringer seien als in anderen Gemeinden, sie seien sogar noch höher als in Gemeinden außerhalb des Amtes. Im ganzen Amt ständen 48 000 Mark für diese Zwecke aus der Hauszinssteuer zur Verfügung, es seien schon 65 000 Mark bis zum 1. Oktober ausgegeben; dazu kämen noch Bezüge Kriegsbeschädigter. Daß das nicht so weitergehen könne, sei erklärlich. Gemeindeverordneter Becker beschwerte sich dann darüber, daß man jetzt von den Beziehern fauler Kartoffeln, die man keinem Schwein habe vorwerfen können, sechs Mark pro Zentner verlange. Es handelt sich um die von der Gemeinde im Jahre 1923 beschafften Kartoffeln. Gemeindeverordneter König (Ztr.) bemerkte, daß nur die Mengen über drei Zentner mit 6 Mark bezahlt werden sollten, während drei Zentner frei wären. Der Vorsitzende erklärte, er wolle die Sache prüfen lassen. Eine weitere Anfrage des Gemeindeverordneten Becker (K.) bezieht sich auf die Befreiung von Vereinen von der Lustbarkeitssteuer. Die Jünglingssodalität veranstalte andauernd Festlichkeiten, ohne Steuern zu zahlen. Es wurde darauf beschlossen, daß Konzertveranstaltungen der Gesangvereine ohne Tanz zweimal im Jahre gestattet sind gegen eine einmalige Steuer von 5 Mark. Endlich wurde die Besetzung von Schuldienerstellen besprochen, wobei Gemeindeverordneter Schwartenberg (K.) an einen früheren Beschluß des Gemeinderates erinnert, demgemäß diese Stellen nur Invaliden gegeben werden sollen. — Am Samstag veranstaltete der Männergesangverein „Heimat" im Vereinslokale Schulte-Ebbert eine Familienfeier. Nachdem dieselbe durch einen Musikvortrag unter Leitung von Siegfried Elias eröffnet war, begrüßte der erste Vorsitzende Lehrer Küper die zahlreich erschienenen Gäste. Die gesanglichen Darbietungen des jungen Vereins unter Leitung des Dirigenten Stutzmann zeugten von Fortschritt. Der musikalische Teil leitete zum Tanz über.

)(**Leithe, 16. Dezember.** Am Sonntag nachmittag fand ein Delegiertentag der evangelischen Arbeitervereine von Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen hier statt. Der Verbandsvorsitzende Pastor Peter aus Gelsenkirchen hielt eine kurze Ansprache über Matthäus 11, Vers 3. Verbandssekretär Jakobi machte Mitteilung über Preisangebote für Jubiläumsdiplome. Das seit 25 Jahren bestehende Verbandsabzeichen soll beibehalten werden. Der Vorstand hat beschlossen, der evangelischen Bundesarbeit mehr Unterstützung zuteil werden zu lassen. Der Beitritt zum Provinzialverband für Rheinland und Westfalen wurde jedem einzelnen Verein überlassen. Am 27. und 28. Juni 1925 findet das Verbandsfest in Günnigfeld statt. Als Festprediger soll Pastor Werbach gewonnen werden.

)(**Westenfeld, 16. Dezember.** Bekanntlich war dieser Tage auf dem Flugplatz in Gelsenkirchen-Rotthausen ein Fuhrwerk der Firma Wrobel u. Co. gestohlen, jedoch später herrenlos aufgegriffen worden, nachdem ein Teil der Ladung (Fische und Würstchen in Büchsen) verschwunden war. Ein ähnliches Geschick hatte ein Fuhrwerk derselben Firma hier und in Wattenscheid. Es gelang, die beiden Diebe abzufassen, als sie mit dem Wagen gerade von der Freiheitstraße in die Hüllerstraße einbiegen wollten. Es zeigte sich, daß von der Ladung inzwischen zwei Fässer Heringe und ein Glas Gurken verschwunden waren.

-p- **Gelsenkirchen, 16. Dez.** Im Hause Herzogstraße 39 geriet der arbeitslose Heinrich Reif mit dem Bräutigam seiner Tochter, dem 20 Jahre alten Johann Riemek in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er diesem einen tiefen Stich mit einem Messer in die Brust versetzte. Rimek konnte sich zwar noch nach Hause, Herdstraße 77, schleppen, mußte aber bald ins evangelische Krankenhaus hier eingeliefert werden, wo er gestern gestorben ist. Der Täter wurde dem Amtsgericht vorgeführt. — Ein 27 Jahre alter lediger Montageschlosser wollte auf dem Heimwege von der Nachtschicht den Weg abkürzen und beschritt unberechtigter Weise den Bahnkörper. Er wurde von einer herannahenden Lokomotive überfahren und auf der Stelle getötet.

* Turnen und Sport. *

Radsport.

Breslauer Radrennen. Der fünfte Radrenntag in der Jahrhunderthalle hatte etwa 6000 Personen angelockt. Das Programm bot guten Sport. Ergebnisse: Preisder vier Nationen: 1. van Nek (Holland), 18 Punkte, 2. Lorenz (Deutschland), 10 P., 3. Verraes (Belgien) 10 P., 4. Mori (Italien) 7 P. — Prämienfahren: 1. Knappe, 2. eine Runde zurück: Feja, 3. Schneider, 4. Herbst. — 60-Rundenpunktefahren: 1. Knappe 20 P., 2. Martin 9 P., 3. Kirbach 7 P., 4. Kneifel 5 P. — Dauerrennen 10 Km.: 1. Thomas 11:12, 2. Guignard 100 Meter, 3. Krupkat 200 Meter zurück. 15 Km.: 1. Thomas 16:20, 2. Krupkat 140 Meter, 3. Guignard 340 Meter zurück. 25 Km.: Krupkat 29:21,4, Thomas 5 Meter, Guignard 530 Meter zurück. — Gesamtergebnis: 1. Thomas 49,995 Km., 2. Krupkat 49,670 Km., 3. Guignard 49,630 Km.

Fußball.

Sp.-Cl. Hordel — Sp. V. Holsterhausen 5 : 0. Nach schönem fairem Freundschaftsspiel konnte Hordel den Gegner mit einer Niederlage von 5 : 0 nach Hause schicken. In umsichtiger Weise leitete der Schiedsrichter das Spiel.

Sp.-Cl. Hordel 2. — Sp. V. Holsterhausen 2. 0 : 1.
Sp. Cl. Horbel 1. Jugend — 1. Jugend Phönix Bochum 1 : 2.

Sp.-Sp. Leithe 1. — Rasensport Rotthausen 0 : 1. Die Gegner standen sich Sonntag im Meisterschaftsspiel in Rotthausen gegenüber. Die alten Rivalen lieferten sich einen gleichwertigen Kampf, den Rotthausen durch einen Elfmeter entschied.

V.-V. 09 Wattenscheid (Ligareserve) — Altendorf 1. B.-Klasse 3 : 3 (1 : 3). In Wattenscheid trafen sich auf dem Sportplatz an der Südstraße die ebenbürtigen Gegner. In der ersten Halbzeit war Altendorf stark überlegen. Wattenscheid konnte nach mächtigen Anstrengungen in der zweiten Halbzeit ein Unentschieden herausholen.

Länderkampf Oesterreich — Spanien. Zum Länderkampf Oesterreich — Spanien, der am nächsten Sonntag in Madrid ausgetragen wird, entsendet Oesterreich folgende Vertretung: Saft (Rudolfshügel); Rainer (Vienna), Tandler (Amateure); Kurz (Vienna), Tuschner (W. A. C.), Niesch (Rapid); Cutti (Amateure), Gschweidl (Vienna), Horvath (Simmering), Wieser (Amateure), Wessely (Rapid).

Hockey.

Hockey - Silberschildspiele. Der Deutsche Hockey-Bund hat als Termin für die Vorrundenspiele um den Silberschild den 1. März festgesetzt. Es haben Nord- gegen Mitteldeutschland, Nordost gegen Südostdeutschland und Brandenburg gegen Westdeutschland anzutreten. Süddeutschland ist spielfrei. Die Zwischenrunde steht am 29. März, das Endspiel am 26. April zur Entscheidung an. Die Austragungsorte werden später bekannt gegeben.

Deutsche Turnerschaft.

Handball: Turnvereinigung Bochum — Turngemeinde Bochum 1:1. Zum fälligen Meisterschaftsspiel standen sich am Sonntag diese Vereine gegenüber. Kurz vor Halbzeit ging die Turngemeinde durch den Mittelstürmer in Führung. Nach Wiederanwurf entwickelte sich sofort ein scharfes Spiel. Beide Tore kamen des öfteren in Gefahr. In der 55. Minute gelang der Turnvereinigung durch Verschulden der Verteidigung der Ausgleich.

Turngemeinde II — T.-V. Bochum 48 I 6:2.

Boxen.

Tom Gibbons schlägt Kid Norfolk k. o. Im Neuyorker Madison-Square-Ring fand ein Boxkampf zwischen einem Vertreter der weißen und schwarzen Rasse statt. Der hervorragende Amerikaner Tom Gibbons traf mit Kid Norfolk, dem z. Zt. besten schwarzen Halbschwergewichtler, in einem 15-Rundenkampfe zusammen. Gibbons beherrschte seinen Gegner vollkommen, der innerhalb der ersten Runden sechsmal die Bretter aufsuchen mußte. In der sechsten Runde stoppte der Ringrichter den Kampf zugunsten von Gibbons.

Um die französische Weltergewichtsmeisterschaft kämpften in Lyon der Meister Porcher und der Herausforderer Prunier. Letzterer gewann in der 13. Runde durch k. o. — Wie erinnerlich, absolvierte der neue Meister vor einiger Zeit in Berlin mit Domgörgen einen Kampf, den er nur unentschieden gestalten konnte.

Luis Firpo, der südamerikanische Schwergewichtsmeister, ist seines Titels zugunsten des Chilenen Romero Rojas verlustig erklärt worden, da er zum Herausforderungskampfe mit diesem nicht antrat.

Der schwedische Schwergewichtsmeister Harry Persson feierte am Sonntag in Stockholm einen neuen Erfolg. Der Kanadier Soldier Nones mußte in den beiden ersten Runden viel einstecken und gab in der Pause zur dritten Runde den für ihn aussichtslosen Kampf auf.

Wassersport.

Anny Rehborn nach Luxemburg eingeladen. Unsere Meisterschwimmerin Anny Rehborn (Bochum) folgt am Sonntag der Einladung des Luxemburger Damen-Schwimmklubs, um auf einem internationalen Meeting, an dem beste französische und belgische Konkurrenz aus Paris und Antwerpen teilnehmen wird, zu starten. Neben Anny Rehborn, die als einzige deutsche Dame geladen ist, weilt der gesamte Kölner S.-C. „Rhenus" mit seinen Herren in Luxemburg.

„Hellas" Magdeburg schlägt „Stern" Leipzig 8:2. Die Magdeburger Hellenen trugen am Sonntag vor zahlreichem Besuch einen verdienten Sieg im Wasserball gegen „Stern" Leipzig davon. Das Ergebnis stand bereits bei Halbzeit 3:0; Leipzig kam erst beim Stande von 7:0 zu seinen Gegentoren. „Hellas" hatte den Sieg durch seine größere Schnelligkeit und bessere Wurftechnik verdient. Interessant war es, daß Rademacher zum erstenmale im Felde spielte, während er bisher das Tor gehütet hatte.

Neuer Weltrekord von Arne Borg. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg, der erst kürzlich den Weißmüllerschen 500-Meter-Rekord verbessern konnte, stellte seine hervorragende Form am Sonntag abermals unter Beweis. Im Stockholmer Hallenbad verbesserte er den 400-Meter-Weltrekord Weißmüllers, indem er die Strecke in der Zeit von 4 : 54,7 zurücklegte. Ein vorher von Borg gemachter Versuch, auch den 200-Meter-Rekord Weißmüllers zu schlagen, mißglückte, denn er gebrauchte 2 : 16,6, während die beste Zeit des Amerikaners eine Sekunde besser ist.

Letzte Telegramme

Der Abbau der Steuern.

Berlin, 17. Dezember.

In seiner Antwort auf eine Eingabe des Außenhandelsverbandes, in der sofortiger Abbau der die Verbilligung der deutschen Produktion hemmenden Steuern gefordert worden war, wies der Reichsfinanzminister Dr. Luther auf die bereits durchgeführte Steuerermäßigung hin und versicherte, daß der Abbau weiter fortgesetzt werden soll. Die Gerüchte über die günstige Finanzlage der öffentlichen Körperschaften bezeichnet Dr. Luther als stark übertrieben. Im übrigen seien bereits neue Vorlagen zur Einschränkung der Zahlungstermine in Vorbereitung.

Der Tarifstreit im Baugewerbe.

Berlin, 17. Dezember.

Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten mitteilt, übernahm der Reichsarbeitsminister im Tarifstreit des Bankgewerbes die Einleitung neuer Verhandlungen, die am 18. Dezember stattfinden sollen.

Gestohlene Kostbarkeiten.

Berlin, 17. Dezember.

Die Wohnung des Forschers und Filmregisseurs Heiland in der Friedrichstraße wurde von Einbrechern heimgesucht. Die Einbrecher erbeuteten Elfenbeinsachen, Edelsteine, Waffen, Gebetsteppiche und andere kostbare Stücke, die Heiland auf Expeditionen in Indien und Afrika gesammelt hat.

Wegen Meineids verhaftet.

Berlin, 17. Dezember.

Von der Kriminalpolizei wurde außer dem bereits festgenommenen Diener Vierguth des Aktienfälschers Hölscher auch ein angeblicher Detektiv namens Szidat verhaftet, der ebenfalls im Interesse Hölschers Meineide geleistet haben soll.

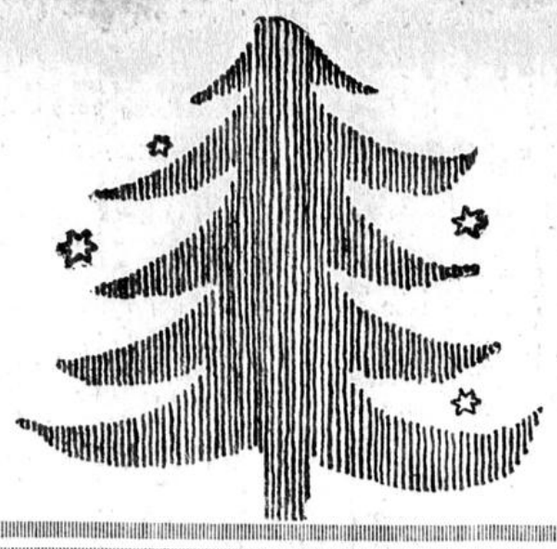
Große Schneestürme in Amerika.

Paris, 17. Dezember.

„Journal des Debats" erfährt aus Chicago, daß das Gebiet der großen Seen in den Vereinigten Staaten von schweren Schneestürmen heimgesucht wurde. Die Schiffahrt mußte unterbrochen werden. Viele Schiffe sind gescheitert.

Feine Lederwaren
Luxus- u. Geschenkartikel.
größte Auswahl
Aug. Homborg
Bochum, Hochstr. 2.

Beachten Sie unsere Fenster!
Für jeden Wunschzettel
finden Sie etwas!



Bei mehreren Einkäufen bitte ein Sammelbuch zu benutzen, da alsdann nur an **einer** Kasse zu zahlen ist.
Sammelkasse im Erdgeschoss.

Kaffeeservice
erste Fabrikate, moderne Formen und Dekore, 28-tlg. 35.00; 15 tlg. **12.50**

Küchengarnituren
Emaille, mit blau Band-Dekor, 18-tlg., enorm billig . . **39.50**

Tafelservice
Ia. Porzellan, weiss u. farb. apart. Dekore 45-tlg.: 79.50, 23-tlg.: 36.50, **24.50**

Brotkasten
lackiert, helle u. schwarze Dekore, sehr vorteilhaft, 9.75, **3.50**

Waschgarnituren
grosse Formen, dekoriert, 5-tlg. (mit Goldrand . . . . . 9.75) **6.50**

Salon-Kohlenkasten
mit dekoriertem Deckel, extra gross **5.50**

Küchengarnituren
Steingut dekoriert 16-teilig, mod. Formen und Schriften . **13.50**

Kaffeemaschinen
„Graetzor", elektrisch, selbsttätige Ausschaltg. **37.50**

Stein-Bowlen
modern grau und braun, glasiert, 7 Lt. 28.50; 5 Lt. **22.50**

Nickel-Wasserkessel
eckige, hohe Form. mit Kupferboden 22.50, **19.50**

Elektr. Bügeleisen
mit Schnur und Stecker, 2 Jahre Garantie . 11.50, **7.50**

Kuchen-Bestecke
12 Stück im Etui, in Holzheft od. imit. Knochen-Heft **31.50**

Seiden-Ampeln
für Schlafzimmer, moderne Formen, uni und farbig 55.00, **17.50**

Tortenschaufeln
mit Etui, Messing vernickelt (Ebenholzheft, Hornheft . . . . . 3.00,) **1.95**

Speisezimmer-Zugkronen
echt Messing mit Seidenschirm 95.00 **75.00**

Tortenplatten
mit Griff und Nickelrand, dekorierte Einlage 4.75, **3.75**

Alpakka-Esslöffel
6 Stück im Etui, schöne Geschenk-Aufmachung . . **8.00**

Kaffee-Service
aus Nickel 5 tlg. 42.50 4 teilig . . **24.50**

Alpakka-Essbesteck
im Etui bestehend aus: 6 Esslöffeln, 6 Gabeln, 6 Messer . **26.00**

Satz-Bügeleisen
3 Eisen mit Griff und Untersatz, vernickelt . 7.50, poliert **5.90**

Preiswerte Fest-Geschenke
aus unserer Abteilung
Haushaltwaren

Verkauf im 3. Stock.

Blei-Kristalle
in hervorragend grosser Auswahl zu billigsten Preisen!

Glas-Bierseidel
geschliffen, mit Zinn- oder Neusilber-Deckel 6.50, **5.75**

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Nickelwaren
Riesige Auswahl in Geschenk-Artikeln aller Art!

Nickel-Likörbecher
auf hohem Fuss, innen vergoldet . . . . Stück **1.10**

Grosse Gemälde-Versteigerung!

Am Donnerstag, den 18. Dezemb. vormittags 11 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage im Lokale Wrede, Wattenscheid, August Bebelplatz

Gemälde erster Meister u. a. Prof. Hermanns, Prof. Kiderich, G. v. Bochmann, W. Schreuer, W. Hambüchen, Prof. Lins, Prof. H. Mühlig, G. Grote, L. Küppers usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Bern. Rieks,
Versteigerer,
Wattenscheid, Nordstr. 2, Telephon 3117.

W-A

In besonders mildaromatischer Qualität, künstlerischer Aufmachung, neuem Format,

5 ℳ OBERST 5 ℳ

die Weihnachtsgabe der Waldorf-Astoria Eigarettenfabrik A.-G. für den deutschen Raucher.

A. KUSCHE

Nr. 9
Der Traum des Feinschmeckers, Mandeln und Honig in Milch Chocolade
Toblerone
Echtes Schweizer Fabrikat
Direkter Import.

Jedes Kind kennt
Pumpernickel 'Westfalia'
aus der Feinbäckerei
Louis Jonkmeyer
Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 509
Bochum, Hellweg 4.

---

3 Anzüge, 1 Winter-Paletot neu, Oberweite 114 bis 118, zu verkauf. Gneisenaustraße 15, 1. Etg. lks. 86476

Schäferhunde
10 Wochen alt, zu verkauf. 86531
Laer, Wittener Straße 17.

Gut erhaltener Kinder-Wagen (Marke Brennabor) äußerst bill. zu verkaufen. Näheres Fürstenstr. 3, 2. Et.

Gaskamin mit Marmor und imit. Birkenholzfeuerung preiswert zu verk. G. Frese, Ottostraße 77.

Eichen Schreibtisch mit Sessel spottbill. zu verk. (86514 Alsenstr 26, 3. Etg.

2 Kanarienhähne zu verkauf. 86586
Weitmar-Nord, Ernststr. 5, 1. E. r.

Schön. Diplomat (echt eichen) für 90 M. zu vk. (86608 Limpinsel, Alleestraße 92.

Zwei gebrauchte gestrichene Nachtkonsolen zu kauf. gesucht. Preisang. u. R S 86561 an die Gesch.

Ein gut erhalten. Mantel für Damen zu verkauf. 86616
Riemke, Moritzstraße Nr. 1.

Mal-Utensilien
für Künstler, Schulen und Gewerbe

Ueber Nacht trocknet
unsere beste
Bernstein-Fussbodenlackfarbe
eigener Herstellung

Streichfertige Farben
Beizen, Polituren, Pinsel, Bürstenwaren

Fernruf 117, 118, 119

Farbenmüller

Humboldtstraße 48

Bochumer Nachrichten.

Neue Industrieanlagen in Bochum.

Eines der viel gebrauchten Schlagworte, die Verwirrung anzurichten geeignet sind, ist das von der Abwanderung der Industrie nach Norden. Zwar rückt der Bergbau, das ist nicht abzuleugnen, mehr nach Norden vor. Aber wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß das Vorrücken zukünftig viel langsamer vor sich gehen wird als in den letzten Jahrzehnten, da die Kohlen in der Lippegegend 1000 Meter und mehr von einem Gebirge überlagert sind und Schächte mit solcher Teufe heute etwa 30 Millionen Mark kosteten, ehe die Anlagen zur Förderung und Verarbeitung geschaffen sind. Bei unserer Kapitalarmut in Deutschland wird es daher reiflich überlegt werden, ehe Wagemutige neue Bergwerke anlegen. Dazu kommt noch, daß das Absatzgebiet der Kohle durch die starke Vermehrung der Braunkohlenerzeugung eingeschränkt wird und es auf Jahrzehnte hinaus fraglich erscheint, ob der Bergbau noch einmal eine solche Entwicklung wie in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege erleben wird. Es darf vielmehr als gewiß gelten, daß auf absehbare Zeit hinaus der Bergbau dort, wo, wie im Mittelpunkt des Ruhrbeckens, noch auf Jahrhunderte hinaus Kohlen in genügender Menge erstehen, seinen Hauptsitz behalten wird.

Die Stadt Bochum, die über große, leistungsfähige Zechen verfügt, die noch lange Zeit ergiebig bleiben, ist aber nicht allein auf den Bergbau angewiesen, sie besitzt glücklicherweise auch ganz bedeutende Hütten-, Stahl- und Eisenwerke, Maschinenfabriken und Fabriken der Weiterverarbeitung. Sie ist in dieser Hinsicht besser gestellt wie die allein auf Kohle angewiesenen Nachbarorte. Bochum steht, so schrieben wir vor einigen Jahren, am Anfangspunkt einer neuen Entwicklungsperiode. Inzwischen ist das neue große Röhren- und Stahlwerk in Höntrop ziemlich fertiggestellt; es soll einigen tausend Arbeitern Beschäftigung geben. Auf der Zeche „Carolinenglück" hat der Bochumer Verein eine große Zentralkokerei angelegt, die 350 Oefen umfaßt und 450 Arbeiter beschäftigt. Die Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff, die Maschinenfabrik Balcke haben ihre Betriebe erheblich vergrößert. Eine Reihe kleinerer und mittlerer Betriebe sind neu erstanden.

Nun werden im Norden der Stadt bedeutende neue industrielle Anlagen erstehen. Wir berichteten vor einiger Zeit von großen Bodenkäufen der zum Lothringenkonzern gehörenden Elsaßwerken, die sich zumteil auch auf Altenbochumer Gebiet erstrecken. Auf diesem Gelände soll ein neues Stahlwerk erbaut werden. Es soll zunächst zwei Martinöfen von je 40 Tonnen und zwei Elektroöfen umfassen; ferner ein Blockwalzwerk, ein Feinblechwalzwerk und ein Hammerwerk. Die Privatschleppbahn zwischen den Elsaßwerken und den Schächten „Lothringen" in Gerthe ist fertig gestellt. Auf der Zeche soll eine große Zentralkokerei angelegt werden, die das zur Beheizung der Oefen und zur Krafterzeugung erforderliche Gas mit einer drei Kilometer langen Rohrleitung liefert. Das zu bebauende Gelände umfaßt etwa 30 000 Quadratmeter. Eine Erweiterung der Industrieanlagen und die Errichtung eines Hochofenwerks ist für später ins Auge gefaßt. Bekanntlich ist auch der Bau einer Hafenbahn von Bochum-Gerthe bis „König Ludwig" in Aussicht genommen. Im Ortsteil Böde-Altenbochum sollen auch größere Arbeitersiedlungen errichtet werden.

Mit der Erweiterung der Industrieanlagen, die sich über mehrere Gemeinden erstrecken, rückt auch das Problem der Eingemeindungen wieder stärker in den Vordergrund. Die Vororte, die wirtschaftlich immer enger mit Bochum verwachsen, müssen sich mit ihm zu einem großen Ganzen zusammenschließen, denn nur so können die sozialen, verkehrs-, siedlungs-, kulturpolitischen Interessen des ganzen Gebietes so gelöst werden, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.

ap.

** **Eine Bochumer Turn- und Sportwoche.** Die Stadtverwaltung beabsichtigt, im kommenden Jahre eine „Bochumer Turn- und Sportwoche" zu veranstalten, in deren Rahmen u. a. die Reichsjugendwettkämpfe ausgefochten werden sollen. Es ist erwünscht, daß sich daran alle Leibesübungen treibenden Vereine ohne Ausnahme, sowie die höheren Schulen und Volksschulen beteiligen. Die Turn- und Sportvereine wollen umgehend die Zusage ihrer Mitwirkung unter genauer Angabe der Anschrift Herrn Oberturnlehrer Raven, Heinrichstraße Nr. 11, mitteilen. Eine nähere Besprechung dieser Angelegenheit findet im Januar statt.

* **Anmeldepflicht von politischen Versammlungen.** Das Besatzungsamt teilt uns mit: Es wird zur Behebung von Zweifeln nochmals darauf hingewiesen, daß neuerdings nach der Verordnung des Generals Degoutte Nr. 208 vom 27. Oktober 1924 die Vorschriften über die Anmeldepflicht für Versammlungen wesentlich erleichtert sind. Es sind jetzt nur noch „politische Versammlungen" bei der Besatzung 48 Stunden vorher anzumelden. Versammlungen wirtschaftlicher oder beruflicher Vereinigungen sind nur noch anmeldungspflichtig, wenn in der einzelnen Versammlung neben wirtschaftlichen oder beruflichen Fragen gleichzeitig auch Fragen politischer Natur erörtert werden sollen. Eine besondere Genehmigung der Versammlungen durch die Besatzung, wie sie früher erforderlich war, findet heute auch bei politischen Versammlungen nicht mehr statt. Es genügt allein die Anmeldung, die nach wie vor durch das 2. Polizeirevier zu erfolgen hat. Die Besatzung hat sich dann allerdings die Befugnis zur Ueberwachung und auch zur Untersagung bezw. Auflösung vorbehalten, falls die Sicherheit der Besatzung oder die öffentliche Ordnung gefährdet erscheint.

(*) **Wanderführerkursus.** Die Regierung in Arnsberg veranstaltet in Bochum, Dortmund, Hagen und Gelsenkirchen mehrjährige Kurse zur Ausbildung von Wanderführern. Der Kursus, an dem wanderfrohe Menschen jeder sonstigen Betätigung teilnehmen können, ist frei. Der erste Kursuswinter beschäftigt sich mit der Geologie der Heimat; jede Woche ist ein Vortragsabend, Sonntags eine Wanderung. Im Sommer sind botanische Kurse; im nächsten Winter zoologische, geschichtliche und heimatliche. Am Donnerstagabend 8½ Uhr spricht in der Oberrealschule II (Königsallee) Regierungsrat Dr. Sturm über die geplanten Kurse. Anmeldungen werden dort und im städtischen Schulamt Wittenerstraße 7a entgegengenommen.

** **Mädchen-Berufsschule und Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Die Referentin für das hauswirtschaftliche und gewerbliche Mädchen-Schulwesen im Handelsministerium, Frau Regierungsrätin Albrecht, stattete in Begleitung von Oberregierungsrat Lindner (Arnsberg) der Berufsschule und der Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen kürzlich einen Revisionsbesuch ab. Bei der eingehenden Besichtigung der mit zehn Abteilungen über das ganze Stadtgebiet verstreuten Anstalt fanden die Unterrichtsergebnisse in praktischer und erziehlicher Hinsicht lobende Anerkennung. Daß den jungen Mädchen neben der allen Schülerinnen zuteil werdenden hauswirtschaftlichen Erziehung die vielfache Möglichkeit zu freiwilliger hauswirtschaftlicher Ausbildung in Jahreskursen und Einzellehrgängen zu Gebote steht, wurde besonders anerkannt, ebenso die gründliche zeichnerische und geschmackliche Ausbildung, die sowohl den gewerblichen Lehrlingen (Schneiderinnen und Putzmacherinnen) als auch den Teilnehmerinnen der freiwilligen Lehrgänge in Wäschenähen, Schneidern und kunstgewerblicher Handarbeit zuteil wird. Als Ergebnis der Besichtigung wurde zum Ausdruck gebracht, daß hier in Bochum die Berufsausbildung der Mädchen besonders gut geregelt sei. Eine Vermehrung der Unterrichtsstunden in den Pflichtklassen und die Beseitigung der räumlichen Zerrissenheit der Schule, die mancherlei Hemmungen bereitet, schien erwünscht. Hoffentlich läßt sich der letzterwähnte Uebelstand bald beseitigen, sodaß der innere Ausbau organisch fortgesetzt werden kann.

× **Schadenfeuer beim Elektrizitätswerk „Westfalen".** Ein großes Schadenfeuer brach am Samstag gegen 4½ Uhr in den Lagerschuppen und Reparationswerkstätten des Elektrizitätswerkes „Westfalen" an der Plönniesstraße in Münster aus. Die Tätigkeit der Feuerwehr ging zunächst dahin, den neben dem Schuppen liegenden, zwar feuersicher angelegten, aber bei dieser Glut doch immerhin gefährdeten, voll belagerten Benzinkeller zu schützen und so ein Massenunglück für die ganze Nachbarschaft abzuwenden. Die angrenzende Rinklakesche Möbelfabrik fing Feuer; aber sofort prasselten die Wassermassen auf die brennenden Stellen nieder und brachten die Flammen zum Erlöschen. Durch die Wassermassen hat die Fabrik arg gelitten. Inzwischen brannten die Schuppen des Elektrizitätswerkes „Westfalen" mit all ihrem wertvollen Inhalt — Kabeldrähten, Isolierungsmaterial, Werkzeugen usw. — vollständig nieder. Haushoch schlugen die Flammen und schwarze Rauchwolkenberge ballten sich über der schwelenden Glut zusammen. Auch zwei Automobile verbrannten, während eines, dessen Anlasser sofort funktionierte, noch gerettet werden konnte. In gut einer Stunde war die Macht des Feuers gebrochen und die Gefahr beseitigt. Ueber die Ursache des Brandes herrscht völlige Unklarheit. Der Schaden, der dem Vernehmen nach 500 000 Mark beträgt, ist durch Versicherung gedeckt.

)-(**Wo fährt man für 10 Pfennige auf der Straßenbahn?** Im Streit um die Straßenbahnfahrpreise wird stets in den Vordergrund gestellt, daß man in vielen Städten nur 10 Pfennige für eine Straßenbahnfahrt bezahle, nur hier in Bochum koste es natürlich 15 Pfennige, wie überhaupt unsere Straßenbahn die rückschrittlichste und teuerste sei und was dergleichen Redensarten mehr sind. In einer Rundfrage des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen wurde festgestellt, daß von 127 Straßenbahnen, die das Rundschreiben beantwortet haben, 28 den Zehn-Pfennig-Mindesttarif haben. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um kleine Bahnen mit kurzen Bahnstrecken. Es befinden sich unter den 23 Bahnen nur fünf Bahnen in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. 32 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern haben den 15-, sogar den 20 Pfennig-Mindesttarif. Die fünf Großstädte, die den 10-Pfennig-Mindesttarif haben, sind rein kommunale oder gemischtwirtschaftliche Betriebe. Es sind dies die Straßenbahnen in Hamburg, München, Stuttgart, Hamborn und Kassel. Diese Bahnen streben sämtlich den 15-Pfennig-Mindesttarif an, da sie mit dem 10-Pfennig-Mindesttarif nicht auskommen und ihre Betriebe nur mit Hilfe öffentlicher Mittel aufrecht erhalten können.

:-: **Wo ist die Fracht am teuersten?** Die Eisenbahnfrachtsätze sind am niedrigsten in Belgien. 100 Kilogramm auf 200 Kilometer kosten dort in Waggonladungenim Binnenverkehr von 7 wichtigen Waren für 6 am wenigsten in Europa, so Steinkohle 85 Pfg., Stabeisen, Zement und Getreide 60, Rohhäute 84, Baumwolle 88. Nur landwirtschaftliche Maschinen werden in Italien mit 103 Pfg. billiger als in Belgien mit 147 Pfg. befördert. Faßt man die 7 Waren zusammen und setzt deren Fracht in Deutschland gleich 100, so beträgt sie in Belgien nur 47,5, Italien 55,7, Frankreich 60,7, Deutsch-österreich 79,0, Tschoslowakei 82,4, Polen 86,3, den Niederlanden 98,9, Schweden 122,1, der Schweiz 194,4. Die deutschen Sätze werden also nur in den zuletzt genannten Ländern überschritten.

o. **Kirche und Aufwertung.** Der Rentnerverband und der Hypotheken- und Sparerschutzverband, Ortsgruppe Duisburg, hatten an die geistlichen Oberhirten der evangelischen und katholischen Kirche eine Eingabe gerichtet, in welcher zu der durch die dritte Steuernotverordnung geschaffenen Notlage Stellung genommen und die maßgebenden Männer der beiden großen Konfessionen gebeten wurden, darauf hinzuwirken, daß hier vom christlich-sittlichen Standpunkte aus gegen die Entrechtung energische Vorstellungen erfolgen müßten. Das evangelische Konsistorium in Münster antwortete, daß der deutsche evangelische Kirchenausschuß sich bereits vor längerer Zeit dieserhalb an den Reichskanzler gewandt und von diesem eine ausführliche Antwort bekommen haben, in der u. a. ausgeführt wird, daß die Frage, ob und inwieweit eine Möglichkeit bestehe, noch weitere Erleichterungen zugunsten der durch den Währungsverfall hauptsächlich betroffenen Volkskreise zu schaffen, unausgesetzt Gegenstand ernstester Aufmerksamkeit der Reichsregierung sei. Auch von katholischer Seite hatten Kardinal Dr. von Faulhaber und andere öffentlich auf die Pflicht hingewiesen, die den Kleinrentnern zugefügte große Ungerechtigkeit zu beseitigen.

** **Unzulässige Ausnutzung des Wohltätigkeitssinnes.** Leider wird die Gebefreudigkeit der Bevölkerung unter Irreführung der öffentlichen Meinung heute mehr mißbraucht denn früher. Das bringen wohl die Zeiten voller Not und Arbeitslosigkeit so mit sich. In einem Rundschreiben vom 5. Dezember warnt der Landeshauptmann der Provinz Westfalen vor dem Verlag „Deutscher Aufbau und Hilfe", der in der Provinz Westfalen und den Nachbargebieten durch Reisende Abonnenten für die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Deutscher Aufbau und Hilfe, förderndes Organ für Siedlungsinteressen und Kriegsfürsorge" sammelt. Der Bezugspreis für die einmal im Monat erscheinende Zeitschrift beträgt 1 Mark monatlich, außerdem wird eine Einschreibegebühr von 5 Mark verlangt. Nach den angestellten Ermittelungen handelt es sich hier nicht um ein gemeinnütziges, sondern um ein rein gewerbliches Unternehmen. Es mag sein, daß einige örtliche Kriegsopferverbände Nutzen aus dem Vertrieb der Zeitschrift ziehen, im Großen und Ganzen wird aber der Gewinn in die Tasche des Unternehmers fließen. Das beweist der Umstand, daß neben dem an sich hohen Bezugspreis 5 Mark Einschreibegebühr erhoben werden. Unter dem Deckmantel der gemeinnützigen Kriegsfürsorge werden Gelder gesammelt, von denen man nicht die Ueberzeugung gewinnen kann, daß sie in weitgehendem Maße den siedlungslustigen Kriegsopfern zugute kommen. Solche eigenartigen Unternehmungen, die zumeist nur durch geschickte Agenten an den Türen erledigt werden, sind nur zu leicht geeignet, die öffentliche und private Wohlfahrtspflege in ihrer Tätigkeit zu zersplittern und die Gebefreudigkeit an Stellen, wo die Wohltätigkeit in jeder Weise erwünscht wäre, zu mindern.

::: **Kleine Tageschronik.** Die Nachfrage nach Christbäumen scheint rege zu sein, denn man sieht, wie viele Käufer mit einem Tannenbäumchen nachhause streben. Das Angebot ist groß, dennoch sind die Preise ziemlich hoch. — Von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er ins Bergmannsheil gebracht werden mußte, wurde ein Straßenbahnarbeiter B. an der Wiemelhauser Straße. — Am Montag abend entstand auf der Brenscheder Straße (Schule) durch Ueberheizung eines Ofens ein Fußbodenbrand. Nach einer halben Stunde war der Brand von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht.

Vogellied im Dezember.

Die meisten Städter vergessen sogar im Sommer, daß wir Vögel in unseren Anlagen haben, und daß der Vogel uns unendlich erfreuen kann, wenn er sein kleines Lied in den Abend zwitschert. Und gar im Winter! Wissen denn wirklich drei von hundert Menschen, daß noch Vögel bei uns geblieben und nicht alle weggezogen sind?

Freunde der befiederten Sänger hört man oft klagen, daß der Vogelwelt gerade im Winter so wenig Interesse entgegengebracht wird. Und doch macht man wiederholt die Erfahrung, daß sich Menschen um die Vögel kümmern, von denen man es nie erwartet hätte.

Treffe ich da neulich einen alten Straßenkehrer, der seinen Besen über die Schulter genommen hat und nun gleichgültig bis zur nächsten Straßenecke trottet! Mit einem Male bleibt er stehen, richtet den Blick zu einem Baum hinauf, sein Gesicht hellt sich auf: er beobachtet eine Drossel, die in dem stilleren Stadtteil ihre Strophe pfeift: „Fridolin, Fridolin, Fridolin — Appetit, Appetit, Appetit." Ich höre mit zu: mir fällt dieser Text ein, den ich irgendwo einmal gelesen habe. Wir hatten beide unsere Freude an dem lustigen Schwarzrock und sprachen hernach ein paar Worte miteinander. Das Vogellied hatte uns näher gebracht.

Täglich flattert eine Kohlmeise vor meinem Fenster. Sie ist zutraulich geworden, seit ich ihr ab und zu Abfälle auf das Simms lege. Mit ihren kleinen Füßen krallt sie sich an dem Gitter an, wippt mit dem Kopf und läßt ihr: „Sissida, sissida" ertönen. Wie lieb einem da solches Tierchen werden kann! Es geht einem fast wie Robinson, der sich über eine Spinne freute, die er gezähmt hatte. Man sitzt in der Großstadt, die voller Leben ist und sehnt sich doch nach etwas, das uns durch Liebe und Pflege vertraut wird.

Beobachtet ihr manchmal die kleinen Haubenlerchen, die in die Stadt hereinkommen, auf einem Eckstein sitzen und ihr träumerisches, leises Stimmchen erschallen lassen, während sie scharf ihre Umgebung beobachten? Das ist ein Idyll, wie man es sich schöner gar nicht denken kann. Mitten im Getriebe der Großstadt der kleine unbekümmerte Sänger, der ein Stückchen Natur in unsere steinernen Mauern hineinbringt, hinter denen es so viel Unnatur gibt. Man wird froh, wenn man dem zarten Liede lauschen kann; man denkt an Frühling und freut sich auf weiße Wolken, die müde und sehnsuchtsmatt über den Himmel schweben.

Und auch das Rotkehlchen ist uns Städtern im Winter nicht fremd, wenn es auf kahlem Wipfel sein schwermütiges, langgezogenes Lied schmettert. Es sitzt da und wartet auf die Sonne, oft hungrig und doch singend: ein Poet unter den Vögeln.

Wäre es nicht möglich, daß die Menschen die Vögel, die im Winter hierbleiben, lieb gewinnen und ihnen bei Schnee und hartem Wetter das Leben erleichtern?

Vergeßt unsere Vögel nicht, schenkt ihnen Aufmerksamkeit, füttert und umhegt sie, dann werdet ihr auch dankbar für ein Vogellied im Dezember. H. Ha.

Aus dem Vereinsleben.

:-: **Lehrerverein Bochum und Umgegend.** Die diesjährige Hauptversammlung war von 108 Mitgliedern besucht. Der Verein zählt 288 Mitglieder; die größere Hälfte entfällt auf Bochum-Land. 30 Neuanmeldungen erfolgten im verflossenen Jahre. In 11 Versammlungen und 10 Vorstandssitzungen nahmen neben Wirtschafts- die Schul- und Standesfragen einen breiten Raum ein. An Wohlfahrtseinrichtungen besitzt der Verein: 1. Hilfe am Grabe, 2. Krankenunterstützungskasse, 3. Witwen- und Waisenkasse. Sechs treue Mit-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

28) Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Der König von Italien besuchte die Bauten bei Mailand. Da erschien auch Eggen draußen auf der Arbeitsstelle. Assigni wollte sich durch den Besuch nicht stören lassen; aber Eggen ordnete die Maschinenpflüge so an, daß sie in kurzen Abständen hintereinander herkrochen. Das gab ein besseres Bild, war aber auch gefährlicher, denn die Möglichkeit, daß eine Maschine im Schlamm versinken konnte, war größer.

Als der König kam, hallten die Sprengschüsse mehr als je. Ueberall flogen Steinfontänen in die Luft, die Pflüge warfen Unmassen von Erdreich zur Seite, die Gesteinszüge jagten mit größerer Geschwindigkeit als sonst, die Arbeiter traten einander fast auf die Füße.

Assigni war wütend.

„Potemkinsche Dörfer," schimpfte er. „Das Werk allein ist groß, aber er macht einen Popanz daraus."

Der König besuchte die Kanalstadt und ließ sich Mania vorstellen. Auch hier viel Mache; man hatte eine Ordnung geschaffen, die sonst nicht zu sehen war. Der König kannte seine Italiener nicht wieder.

Die Zeitungen schrieben viel über diesen Besuch. Eggen war befriedigt. In Wirklichkeit jedoch führte Assigni einen verzweifelten Kampf gegen den Schlamm und den nachgiebigen Boden. Seine Fahrzeuge blieben stecken. Er half sich, indem er statt der Räder breite Füße unterbaute. Wie große Elefanten, wie Urwelttiere stelzten seine Kräne und Bagger nun daher, die Riesenschaufeln, die das Erdreich in die Züge beförderten, die Pflüge, die es aufwarfen, die Stampfmaschinen, die es zerkleinerten.

Eines Tages kam Eggen dazu, wie ein Kran, der fest auf einer Betonunterlage zu stehen schien, samt dem Block, der ihn tragen sollte, versank. Der Riese drohte sich über die Eisenbahnschienen zu legen und den ganzen Verkehr zu sperren. Ein junger Ingenieur arbeitete verzweifelt mit einer Handvoll Arbeiter, um das Unheil zu verhüten. Eggen war mit den getroffenen Maßnahmen nicht einverstanden und griff ein. Der Kran sank mehr und mehr. Der Chefingenieur wurde immer erregter und ließ seinen Zorn an dem Leiter aus.

Die Arbeiter lachten, denn Eggens Anordnungen waren unzweckmäßig, der andere hatte die Praxis für sich.

„Gehen Sie nach Hause, wenn Sie das Ding nicht halten können!" schrie Eggen.

Der junge Mann machte ruhig darauf aufmerksam, daß nicht seine, sondern Eggens Anordnungen befolgt würden. Mania, die mitgefahren war, sah dem Unfall mit Interesse zu.

Endlich gelang es dem Ingenieur, die Maschine wieder flottzumachen. Er hatte sich um fremde Anordnungen nicht mehr gekümmert und so den gewünschten Erfolg gehabt.

Eggen fuhr davon, er wollte den Fall auf sich beruhen lassen. Anders Mania, sie hetzte ihn auf, sie redete auf ihn ein, er sei der Chefingenieur, der junge Mensch habe sich unglaublich betragen, die Disziplin leide darunter. Ihre Augen stachen, die Stimme überschlug sich.

So sprach Eggen gegen seine Ueberzeugung mit Assigni und schilderte ihm den Vorfall.

„Der Mann hat richtig gehandelt," meinte der. „Ihre Maßnahmen waren falsch. Wir haben die Erfahrung für uns, die Sie gar nicht haben können. Er hätte sich an seine Instruktionen halten sollen."

Ohne Antwort fuhr Eggen zurück nach Mailand. Am Abend saß er mit Mania in einer Loge der Skala. Im gesellschaftlichen Leben Mailands war das Paar der gefeierte Mittelpunkt, die Attraktion des Winters. Man war gewöhnt, den eleganten Mann an der Seite der reichen Witwe zu sehen. Man feierte in ihnen den Kanal, das mächtigste Bauwerk seiner Zeit.

Assigni spottete: „Wenn Könige zur Besichtigung kommen, dann sind sie da, die beiden," sagte er. „Aber unsere Arbeit wollen sie nicht teilen."

Und die Arbeit war schwer. In den Nächten, die Eggen in den Kreisen seiner Mailänder Freunde zubrachte, peitschte draußen der Regen. Arbeiter, die keinen trockenen Faden mehr am Leibe hatten, standen in hohen Schaftstiefeln bis an die Knie im Wasser; der Regen schlug ihnen ins Gesicht, lief in die Kleider und stand in den Stiefeln. Gespenstisch beleuchteten die Bogenlampen das Bild. Was kein Fels, kein Berg bisher fertiggebracht hatte, das tat dieser unaufhörliche Regen: die Arbeiten gingen zurück.

„Wir fahren Wasser und Schlamm," sagten die Ingenieure. Der zähe Brei wehrte sich gegen den Transport, er füllte die Wagen und hing an den Wänden, er zog die Maschinen fest an sich, setzte sich zwischen die Ketten und in die Räder. Eggen verfolgte die Wetterberichte, saß vor dem Barometer. Assigni machte ihm Vorwürfe, daß er erst jetzt die Arbeiterbataillone bekommen habe, die er brauchte, jetzt, wo der Regen die Arbeit unmöglich mache.

Doch nicht genug, noch ein neuer Feind tauchte auf. Ein Schreckgespenst mit einem Medusenantlitz. Zuerst waren es nur einzelne Fälle gewesen, und man schob sie auf den Schlamm und den Regen. Arbeiter kamen nach Hause, müde und abgespannt, mit schmerzenden Gliedern. Man wandte die üblichen Hausmittel an, heißen Tee und Schwitzkuren. Doch die Schmerzen nahmen zu, sie saßen in den Gelenken, sie fraßen im Körper des Mannes. Am nächsten Tage konnte er nicht aufstehen, die wahnsinnige Müdigkeit und die Schmerzen fesselten ihn ans Lager. Der Arzt kam in die Kanalstadt, untersuchte und machte ein bedenkliches Gesicht.

Die ersten Meldungen liefen bei Assigni ein, bei Eggen in Mailand. Vereinzelte Fälle, aber ein gleichbedeutendes Krankheitsbild, Gelenkrheumatismus in Verbindung mit der Grippe.

Eggen wurde blaß. Er dachte an die Epidemien der Kriegsjahre. Wenn die Krankheit um sich griff? — Am nächsten Tage mehrten sich die Krankmeldungen, aber immer noch waren sie so vereinzelt, daß im Lager kaum ein Mensch etwas davon wußte.

Die Aerzte schwiegen, sprachen nur von Krankheiten, die eine Folge des schlechten Wetters seien. Ermunterten die Leute und meinten, in einer Woche sei alles vorüber.

— — Es war vorüber. — In einer Woche trug man die ersten Toten aus dem Lager. — Und die Krankheitsfälle mehrten sich. Gesunde gingen am Morgen fort an die Arbeit, plötzlich ein Unwohlsein, sie brachen zusammen — in den Sielen — fielen auf dem Schlachtfelde der Arbeit. Die Lazarettzüge hatten schweren Dienst, ihre Fahrten wurden verdoppelt, verdreifacht.

In der Kanalstadt begannen Gerüchte umherzufliegen. Gorgo erhob ihr Haupt. Die Menschen standen beieinander, sahen scheu nach den Häusern hin, in denen Kranke lagen. — Die Grippe. — Gestern nacht haben sie drüben einen herausgetragen, vor drei Tagen war er noch bei der Arbeit — frisch und gesund, und jetzt — tot. Sie sahen sich an bei dem fahlen Licht der großen Bogenlampen — forschend — prüfend — wird er nicht blaß? Auffallend blaß? Sah er nicht anders aus vor wenigen Stunden? Frißt die Grippe schon an ihm? Sie weichen zurück vor einander, schützen sich vor dem gegenseitigen Atem.

In Mailand ist große Konferenz: Eggen, Assigni, die Aerzte, leitende Schwestern, die unvermeidliche Mania. Man braucht nicht viel zu sagen, Zahlen sprechen. Aus den Einzelfällen sind Massenerkrankungen geworden. Die Hospitäler füllen sich.

Auf allen Lippen liegt ein Wort, aber keiner wagt es laut zu sagen, kaum zu denken wagt man es — Epidemie.

Sechzigtausend Menschen kämpfen im Schlamm des Südabschnittes, sechzigtausend Menschen, eng zusammengedrängt, — mit den Familien, mit denen, die auch vom Kanal leben, sind es noch mehr. Eine Epidemie muß fürchterlich werden.

Und es wurde furchtbar — grauenhaft.

Rote Plakate an allen Straßen, an allen Arbeitsstellen, in den Zügen, in den Speisehäusern: Jede Erkrankung ist sofort zu melden, jeder Kranke ins Hospital zu überführen oder dem nächsten Lazarettzug zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Die planmäßige Ausbildung der Bergarbeiter.

Vom Preußischen Oberbergamt in Dortmund war der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets ein Nachtrag zur Bergpolizeiverordnung für die Steinkohlenbergwerke im Verwaltungsbezirke des Preußischen Oberbergamtes in Dortmund vom 1. Januar 1911 betreffend planmäßige Ausbildung der Bergarbeiter, zur gutachtlichen Stellungnahme übersandt worden. In der im Rathaussaale zu Essen abgehaltenen Plenarsitzung erklärten sich die Arbeitnehmergruppen (Arbeiter und Angestellte) einstimmig für die Annahme des vorliegenden Entwurfs. Die Polizeiverordnung wurde von den Arbeitnehmergruppen als eine geeignete Grundlage zur planmäßigen Ausbildung der Bergarbeiter angesehen, durch die die Unfallgefahren im Bergbau eingeschränkt werden.

Die Arbeitgebergruppe gab die Erklärung ab, daß der Entwurf dem Bergbauverein vom Preußischen Oberbergamt ebenfalls zur Begutachtung vorgelegt worden sei. Die Stellungnahme sei dem Oberbergamt direkt vom Bergbauverein übersandt worden; aus diesem Grunde hielten sie eine Beratung hier in der Arbeitskammer nicht mehr für erforderlich. Ihre Stellungnahme in dieser Angelegenheit gehe dahin, daß sie im Ziele mit der Bergbehörde einig sei. Nur sei sie gegen die in § 1 des Entwurfs vorgesehene weite Ausdehnung der Ausbildung auf alle Tagesarbeiter.

Der Nachtragsentwurf, der in Bergarbeiterkreise weitgehendes Interesse hat, lautet: Auf Grund des § 197 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Juni 1892 und vom 14. Juli 1905 wird für die Steinkohlenbergwerke im Verwaltungsbezirke des unterzeichneten Oberbergamtes nach Anhörung des Vorstandes der Sektion 2 der Knappschaftsberufsgenossenschaft verordnet, was folgt: § 1. Beim Betrieb der Steinkohlenbergwerke und der dazu gehörigen Aufbereitungsanstalten und Brikettfabriken dürfen nur solche Arbeiter beschäftigt werden, die für ihre Tätigkeit nach einem von dem Bergwerksbesitzer oder dessen Stellvertreter aufzustellenden und von dem Oberbergamt genehmigten Plane ausgebildet worden sind oder nach einem solchen Plane ausgebildet werden. § 2. Die erfolgte Ausbildung wird durch den Ablehrschein oder das Arbeitsbuch nachgewiesen. § 3. Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Nachtrages beschäftigten Arbeiter unterliegen der Vorschrift des § 1 solange nicht, als sie ihre bisherige Beschäftigung ausüben. § 4. Die weitergehenden Vorschriften der Bergpolizeiverordnung für die Steinkohlenbergwerke im Verwaltungsbezirke des Preußischen Oberbergamtes in Dortmund vom 1. Januar 1911 werden durch diese Nachtrag nicht berührt. § 5. Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bergpolizeiverordnung bleiben der Beschlußfassung des Oberbergamtes vorbehalten. Ausnahmebewilligungen sind in das Zechenbuch einzutragen. § 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bergpolizeiverordnung werden, sofern nicht nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist, gemäß § 208 des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Juni 1892 sowie des Gesetzes vom 21. Dezember 1921 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

---

arbeiter wurden dem Verein durch den Tod entrissen. Sechs Mitglieder konnten auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. Es sind dieses die Herren Brandt, Euler, Uerßmann (Bochum), Pape und Wilkes (Weitmar) und O. Schmidt (Laer). Im Anschluß an die Versammlung fand eine sinnige Feier der Jubilare statt.

*r. **Jünglingssodalität Grumme.** Sonntag feierte die Jünglingssodalität im Goeckeschen Saale ihr 16. Stiftungsfest durch Konzert und Theateraufführung. Zu Beginn der Feier begrüßte der Vorsitzende die Gäste. Die Liederspenden unter der sicheren Leitung des Herrn Altegoer fanden vielen Beifall. Die Theaterabteilung brachte das fünfaktige Schauspiel „Die Hexenlinde im Dohlengrunde" zur Aufführung. Die Theaterabteilung zeigte hier ihr Können. Die Wiedergabe des Stückes war einfach glänzend. Die Anwesenden spendeten lauten Beifall.

Veranstaltungen und Vergnügnngen

(-) **Weltlichtspiele.** Täglich überfüllte Häuser: das ist der beste Beweis, wie sehr der große Film „Die zehn Gebote" das Publikum anzieht. Der Film kann nur noch kurze Zeit gezeigt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

nb **Haspe**, 16. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß Erhöhung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme um 400 auf 1600 Prozent, um aus dem staatlichen Ausgleichfonds den gegen 1911 sich ergebenden Mindererertrag an Einkommensteuer in Höhe von 130 000 Mark zu erhalten.

* **Lüdinghausen**, 16. Dez. Der Kreisausschuß beschäftigte sich mit der Frage, ob der Kreis Lüdinghausen sich dem Ruhrsiedlungsverbande anschließen soll oder nicht. Der Landrat Graf v. Westphalen sprach sich namentlich aus Gründen wertvoller Selbstverwaltungsrechte von Kreis und Gemeinden für einen entgegenstehenden Plan des Landeshauptmanns Dr. Dieckmann aus, der bezweckt, einen Generalsiedlungsplan für das Gebiet zwischen der Lippe und der Stadt Münster aufzustellen und hierfür eine Stelle, etwa einen Siedlungsausschuß, zu schaffen, bei dem auch die Kreise Beckum, Coesfeld, Borken, Münster-Stadt und -Land in Betracht kommen würden. Der Kreisausschuß hat nun beschlossen, dem Kreistage vorzuschlagen, 1. den Beitritt zum Ruhrsiedlungsverband und den Antrag auf Verlängerung der am 15. Dezember ablaufenden Optionsfrist abzulehnen, 2. sich dem von der Provinz Westfalen in die Wege geleiteten Verfahren anzuschließen.

\# **Elberfeld**, 16. Dez. Eine furchtbare Tragödie hat sich im Aprather Wald abgespielt. Seit vierzehn Tagen wurde der 22jährige Karl Leimkühler aus Elberfeld, Hohenzollernstraße, vermißt. Am Sonntag morgen fand ein Spaziergänger im Aprather Wald die Leiche eines Liebespaares. Die Toten wurden als der obengenannte Leimkühler und die 19jährige Tochter eines Wirtes auf dem Höchsten erkannt.

(()) **Kleine Provinznachrichten.** Bei den Eisenbahnwerkstätten in Arnsberg wurde 250 Arbeitern zum 6. Januar gekündigt. — Die Einführung des Staatssekretärs Bracht in sein Amt als Bürgermeister der Stadt Essen findet durch den Regierungspräsidenten Donnerstag nachmittag statt. — Dr. Jarres weilte auf der Durchreise nach Berlin am Samstag in Duisburg. Er besprach sich mit den Parteiführern über die demnächstige Aufnahme seiner Tätigkeit als Duisburger Oberbürgermeister. — In der Transformatorenstation in Homburg a. Rh. wurde der Monteur Johann Eimes tot aufgefunden. Er ist versehentlich mit dem Starkstrom in Berührung gekommen.

Lockerung der Wohnungs-Zwangswirtschaft in Bochum.

Wie auf anderen Gebieten die freie Wirtschaft wieder hergestellt ist, so soll auch die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen abgebaut werden. Hausbesitzer wie Mieter sind ebenso wie die Behörden der gemeinsamen Ueberzeugung, daß der Abbau nur allmählich und unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse erfolgen kann. Die Schwierigkeiten sind in Bochum groß: es gibt noch genug Fälle, wo mehrere Familien zusammen in zwei bis drei Räumen wohnen, wo ganz und gar polizeiwidrige Zustände herrschen, die erst beseitigt werden können, wenn die Wohnungsnot größtenteils behoben ist. Solange diese noch in dem zeitigen Umfange besteht, kann nur vorsichtig an den Abbau der Zwangswirtschaft herangegangen werden, weil sonst die Gefahr vergrößert wird, daß angesichts der Zunahme der von den Gerichten ausgesprochenen Zwangsräumungen viele Familien buchstäblich auf die Straße zu liegen kommen. Schon jetzt kann man täglich solche Fälle beobachten. Bis heute ist das Wohnungsamt kraft seiner Befugnisse in der Lage, auch in solchen Fällen meistens wieder Wohnraum zur Unterbringung zu beschaffen. Es geht noch nicht an, ihm die Rechte zur Zwangseinmietung ganz zu nehmen, da keine Behörde für die wohnungslos gewordenen Familien sorgt. Immerhin soll auch bei uns eine Lockerung der Zwangswirtschaft erfolgen.

Das Wohnungsamt hat dem Wohnungsausschuß den Entwurf einer heute dem Magistrat zur Zustimmung vorzulegende Verordnung unterbreitet, in welchem die Lockerung der Zwangswirtschaft in der Weise vorgesehen ist, daß

1. **die möblierten Einzelzimmer, wie bisher, frei vermietet werden dürfen, daß dagegen die Vermietung von möblierten Doppelzimmern sowie Mitbenutzung der Küche und sonstiger Räume weiterhin der Genehmigung des Wohnungsamtes bedarf, weil hiermit in der Weise Mißbrauch getrieben wird, daß frei werdende Wohnungen, die für Familien bestimmt sind, möbliert werden zur Vermietung meistens an ledige Personen und möblierte Wohnungen leer vermietet werden an nicht Wohnungsberechtigte. Daß ferner**
2. **Wohnungen von ein und zwei Räumen an solche Wohnungsuchende vermietet werden dürfen, die im Besitze einer Dringlichkeitsbescheinigung des Wohnungsamtes (rote Ausweiskarte) sind.**

Das Wohnungsamt befürchtet von einer weitergehenden Lockerung (wie sie beispielsweise Duisburg vorgenommen hat, wo je nach Kinderzahl Wohnungen bis zu fünf Räumen frei vermietet werden können auf Dringlichkeitskarte hin) nicht zu unrecht, daß dann die plötzlich wohnungslos werdenden Familien — sei es durch Zwangsvermietung infolge Räumungsurteil, Baufälligkeit und dergleichen — nicht mehr sofort in leer werdende Räume eingewiesen werden könnten. Daß diese Wohnungslosigkeit mit allen ihren verhängnisvollen Begleiterscheinungen große Mißstände und erhebliche Kosten für die Stadt hervorrufen werde, ferner die durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Kriegsbeschädigung und dergleichen lebensuntüchtig gewordenen, sowie auch kinderreiche Familien trotz roter Karte nicht mehr zu einer Wohnung kommen würden. Der Wohnungsausschuß stimmte verständigerweise einstimmig der Forderung des Wohnungsamtes zu, daß es für solche Fälle zunächst auf jegliche freie Wohnung zurückgreifen dürfe. Wer die Vorschriften zu hintergehen trachtet, soll mit höchsten Geldstrafen belegt werden. Es ist anzunehmen, daß die Streitigkeiten vermindert werden, wenn die Hausbesitzer aus einer Anzahl von mehreren hundert dringlichen Mietern einen auswählen können, so daß der Zwang des Einweisens und die darauf folgenden Prozesse auf Festsetzung von Zwangsmietverträgen zu einem großen Teil wegfallen, wie ebenso die meistens voreingenommene Behandlung der Zwangsmieter. Die mit roten Karten versehenen Wohnungssuchenden werden nicht mehr das Wohnungsamt, sondern die Hausbesitzer um Ueberlassung von Räumen angehen und ebenso stürmisch bedrängen. Das Wohnungsamt kann die gewonnene Zeit zweckmäßiger auf die Prüfung der Dringlichkeitsanträge und die Nachprüfung der Angaben verwenden. Ein ganz besonderer Vorteil besteht darin, daß das oft wochenlange, ärgerniserregende Leerstehen von Wohnungen vermieden wird.

Eine vermehrte Anmeldung von Wohnungen kann die Lockerung nicht zur Folge haben. Das ist auch die Erfahrung der meisten Gemeinden, die sie schon eingeführt haben. Ob eine weitere Auflockerung empfohlen werden kann, etwa durch Vergebung auch der größeren Wohnungen nach roten Berechtigungsscheinen für die dringlichen Bewerber, hängt von den Erfahrungen mit dem jetzt vorgeschlagenen Verfahren und von der verständnisvollen Mitarbeit der Hausbesitzer und der eingesetzten Verwalter ab, wie sie neuerdings von der Geschäftsleitung des Haus- und Grundbesitzervereins in dankenswerter Weise erfolgreich geleistet wird.

Der Wohnungsmangel hält noch an.

Durch Verfügung des Präsidenten des Siedlungsverbandes vom 1. Dezember wird die den Gemeinden erteilte Ermächtigung zur Beschlagnahme von Teilen übergroßer Wohnungen zurückgezogen. Manchem Elend konnte bisher durch Rationierung übergroßer Wohnungen abgeholfen werden. (Auch nach dieser Richtung haben die Wohnungsämter ihren Zwecken gedient, ebenso als wie sie es verhütet haben, daß Wohnräume in Geschäftsräume umgewandelt wurden, was beispielsweise in Bochum in der Inflationszeit 340 Mal zu verzeichnen war.) Die Rechtsprechung fällt wieder Räumungsurteile wie im Frieden. (Von einer Bochumer Kammer des Mietsschöffengerichts wurden 21 Räumungsurteile in einer Sitzung, darunter 20 ohne die Bedingung einer Ersatzwohnung, gefällt.) Dem Wohnungsamte liegen gegenwärtig über 450 Urteile vor, zu deren Vollstreckung es Ersatzwohnungen zur Verfügung stellen soll, wozu es natürlich nicht in der Lage ist. Fast täglich kommen Familien auf die Straße.

Für Bochum mit seinen rund 6000 Familien ohne selbständige Wohnung, nur gastweise in anderen Familien, möblierten Zimmern, Schlafstellen und sonstigen, oft sehr primitiven Behelfsräumen untergebracht, und den 2600 viel zu eng wohnenden Familien, sowie 3600 hoffnungslos wartenden Brautleuten usw., kann die öffentliche Kontrolle und Verfügung über den Wohnraum in absehbarer Zeit nicht entbehrt werden.

Erst wenn für die 2600 Familien, die in der bedauernswerten körperlichen und moralischen Bedrängnis ihrer engen und oft gesundheitsschädlichen Wohnung verkümmern an Leib und Seele, größere, gesunde Wohnungen gebaut sind und die kleinen, von ihnen verlassenen Wohnungen für kleine Familien bereit stehen, dann läßt sich die Wohnungsnot eher übersehen. Bis dahin werden leider noch Jahre vergehen. Zunächst geht noch eine ganze Jahresproduktion an neuerbauten Wohnungen darauf für die

baufälligen Wohnungen,

die eine schwere Gefahr für Leben und Gesundheit der Einwohner bilden und abgebrochen werden müssen. 108 Wohnungen müßten sofort beseitigt werden, wenn nur die Einwohner anderweitig untergebracht werden könnten, und 316 Wohnungen verfallen demselben Schicksal im nächsten Jahre, wenn nicht sofort zur Verlängerung ihrer Lebensdauer umfangreiche Kredite gewährt werden um die Hausbesitzer instand zu setzen, die Reparaturen ausführen zu lassen. Mehrere tausend Wohnungen, die noch auf Jahre hinaus erhaltungsfähig sind, bedürfen der Reparatur. Hier hat in nächster Zeit die Wohnungsaufsicht noch mehr als bisher einzusetzen und es kann dabei auf strenge Maßnahmen nicht verzichtet werden. Bedingung ist auch hier, daß Kredite zur Verfügung stehen, die so billig sind, daß sie durch die Mieten abgetragen werden können. Es werden laufend große Mittel aufgewendet, um die zum großen Teil auch durch das Wohnungselend krank und siech gewordenen Menschen zu pflegen. Um wie viel rentabler wäre es, dem Uebel an der Wurzel beizukommen: den Menschen gesunde und ausreichende Wohnungen zu geben! Seit Bestehen des Wohnungsamtes sind durch die Wohnungsaufsicht 4510 Mängel in den Wohnungen festgestellt worden. Freiwillig wurden davon nach Aufforderung 1910 beseitigt, 2506 polizeiliche Aufforderungen mußten erlassen werden, die in 2386 Fällen schon Erfolg haben. Die übrigen werden im Zwangsverfahren weiter durchgezählt.

Die Neubautätigkeit

hat seit Kriegsende nur etwa 1600 neue Wohnungen gebracht, während 850 durch Rationierung gewonnen wurden. Diesen 2450 Wohnungen steht die Zuwanderung von 1400 Flüchtlingen und andern Familien und 14305 Eheschließungen gegenüber, so daß über den Wohnungsbestand hinaus 13000 Familien mehr da sind. Seit Bestehen des Wohnungsamtes wurden 6815 Wohnungen zugewiesen. Gegenüber 1914 hat sich die Zahl der selbständigen Haushaltungen nach unserer Volkszählung vom 10. Oktober dieses Jahres um 6614 vermehrt. Es fehlen also nach einsichtiger Schätzung 6000 Wohnungen. Aus der vorübergehenden zahlenmäßigen Verminderung der Bevölkerung in den letzten zwei Jahren auf eine merkliche Linderung der Wohnungsnot zu schließen, erscheint für Bochumer Verhältnisse sehr gewagt. Denn hier ist in den letzten Monaten der Zuzug wieder stärker als der Fortzug. Trotzdem die Zahl der Geburten gegenüber dem Normaljahr 1913 in Bochum mit 143 176 Einwohnern um 18 000 geringer ist, sind die Menschen um rund 15 000 zahlreicher und es sind heute wesentlich mehr Erwachsene vorhanden, als zu Kriegsbeginn. Tatsächlich wohnen annähernd 2600 Familien mit mehreren Kindern viel zu eng, darunter mehrere hundertmal bis zu 13 Personen in zwei bis drei Räumen! Die Durchschnittskopfzahl auf eine Wohnung betrug vor dem Kriege meistens 4,4 bis 4,6, heute dürfte sie 6 bis 7 Köpfe betragen. Die Tuberkulosekranken betragen. Tausende Die Verhältnisse sind so überaus traureich und erheerend, daß es in Worten kaum zu beschreiben ist. Für die Unterbringung der Kinderreichen ist das Wohnungsamt besonders besorgt, ebenso wie für die mit ansteckenden Krankheiten behafteten, besonders Lungenkranken usw. Die meisten Kinderreichen können große Wohnungen, die bekanntlich teuer sind, nicht bezahlen. Für die Kranken und sonstigen Leidenden stehen zu wenig gesunde Wohnungen zur Verfügung. 60 Prozent aller frei werdenden Wohnungen sind schlecht oder stehen an Güte unter dem Durchschnitt. 20 Prozent sind als erträglich und vielleicht 20 Prozent als gut zu bezeichnen.

Wie aus diesen Darlegungen hervorgeht, ist die Wohnungsnot und das Wohnungselend in Bochum noch sehr groß. Mit allen Mitteln hier Abhilfe zu schaffen, ist dringendstes Gebot. Mit der Lockerung der Zwangswirtschaft wird man nur in dem Maße fortschreiten können, als der Mangel an Wohnraum behoben wird. Das Wohnungsamt hat noch wichtige Aufgaben zu erfüllen; die Belastung der Bevölkerung mit 20 Pfg. je Kopf und Jahr wird noch getragen werden müssen, bis eben Zustände eingekehrt sind, die man als leidlich befriedigend ansehen kann.

**

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Dezember.

Der festländische Hochdruck hat weiter an Stärke abgenommen. Der ozeanische Tiefdruck hat sich nur wenig genähert und wird auf seiner Westseite draußen auf dem Ozean durch Kälteluftmassen abgeschlossen. Die Höhen der Mittelgebirge melden noch immer anhaltend mäßigen Frost. Kahler Asten und Brocken minus 3 Grad. Vorhersage: Wollig, teilweise auch trübe, keine erheblichen Niederschläge, später wieder etwas kälter bis zu leichtem Frost, auch im Tiefland.

Höchste Zeit

Havol zu gebrauchen! Havol, das Kräuterhaarwasser, verhütet Haarausfall und vorzeitiges Ergrauen, beseitigt Kopfschuppen u. Schinnen, macht das Haar voll, weich, duftig und erhält es gesund. Für Liebhaber besonders kräftigen Wohlgeruchs: Havol-Gold. Zur Kopfwäsche Havol-Kopfwaschpulver, stark schäumend und vorzüglich reinigend.

Gegen Husten Katarrh

Kaiser's Brust-Caramellen mit den Tannen

Sagen stillet die Frau durch **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den **3 Tannen.** Sie vertreibt damit sicher **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- u. Rachenkatarrh** und **beugt Erkältungen** vor. Beweis: **7000** not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes anreden.

Phylassoltabletten

(Kein Geheimmittel)

Name gesetzlich geschützt

bewährt bei **Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Ischias, Gliederreißen, Nerven- und Kopfschmerz, Grippe!** Herr Edm R. in N. schreibt uns: „Nach jahrelangen erfolglosen Versuchen mit den verschiedensten Mitteln hatte ich jede Hoffnung aufgegeben, von meinem qualvollen Rheumatismus jemals befreit zu werden. Ich war nahe daran zu verzweifeln. Jeder Schritt verursachte mir unerträgliche Schmerzen. Auf dringende Empfehlung eines Bekannten kaufte ich in einer hiesigen Apotheke ein Glas Phylassoltabletten. Die Phylassoltabletten haben geradezu Wunder gewirkt! Schon nach Gebrauch einer Röhre verspürte ich Linderung. Heute habe ich meine alte Schaffenskraft wieder! Es ist mir ein Bedürfnis Ihnen mitzuteilen, daß ich meine rasche Genesung allein der vorzüglichen Wirkung Ihres Präparates verdanke!" Phylassoltabetten sind in allen Apotheken zum Preise v. R.-Mk. 3.— pro Glas erhältlich.

Fabrikant: **Chemische Fabrik Joh. Fritz Neuhaus A.-G., Ottweiler-Saar.** L295

Macholl-München

WEINBRAND und LIKÖRE

Fritzi Massary

die unverändert gehaltreiche 3 ₰ Zigarette gleicht nun auch äußerlich der großen Namensschwester. Künstlerhände schufen ihr zu Ehren eine neue, würdige Hülle: sie

erscheint im goldenen Gewande.

Massary Zigaretten-Fabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin. — Niederlage: Bochum, Brückstr. 27, Telephon 441.

Nachruf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern Presbyter, den

Schichtmeister

Franz Rosenberger

durch einen plötzlichen Tod aus diesem Leben abzurufen.

Seit Gründung der Kirchengemeinde gehörte er der Kirchenvertretung an.

Wir betrauern in ihm einen aufrichtigen, treuen Mann.

Die Liebe, welche er unserer Kirchengemeinde entgegenbrachte, soll ihm unvergessen sein. 4906

Das Presbyterium und die Repräsentation der Evgl. Kirchengemeinde Gerthe:

Ruwwe, Pfarrer, Vorsitzender.

Nachruf.

Am 13. d. M. verunglückte in Ausübung seines Berufes unser

Schichtmeister

Herr Franz Rosenberger

Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen und geschätzten Beamten, der seit mehr als 24 Jahren in unseren Diensten stand und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gerthe i. W., den 15. Dez. 1924.

Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen.

Samstag abend 8¾ Uhr starb unerwartet durch einen Unglücksfall mein lieber herzensguter Mann und treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Dreher

Andreas Grotzki

im blühenden Alter von 32 Jahren. Wer ihn gekannt hat, wird unseren Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer:

Frau Andreas Grotzki und Söhnchen Werner.

Bochum, Herne, Gerthe, Wattenscheid, Hamme, den 13. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße 13 aus statt. 86576

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag, den 14. ds. Mts., abends 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Adolf Cronjäger

im 56. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 14. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Siegfriedstraße 2, aus statt. 86572

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren. Knaben: Rud. Meyer (Martha Schmiedina), Recklinghausen

Verlobte: Wilma Kniewer mit Dr. med. Ernst Jost, Düsseldorf u Neheim.

Gestorben: Frdr. Dürfelen, 51 Jahre, Münster Witwe B. Köper, 73 J., Recklinghausen. G. Schimmel, 44 Jahre. Lütgendortmund. Fräul Emma Feblina, 21 J., Körne Karl Korff, 69 J., Dortmund. Alfred Meischner, Jülich

---

Tafelklavier

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch d. B. u Nr 86530.

Nachruf!

Am Sonntag abend verschied nach langem schweren Leiden unser langjähriger

Buchdruckmaschinenmeister

Karl Heil.

Er hat in seiner 17jährigen Tätigkeit in unserem Hause an der Entwicklung unserer Buchdruckerei-Abteilg. mitgewirkt und sich alle Zeit als außerordentlich fleißiger und pflichttreuer Angestellter bewiesen und bewährt, so daß ihm ein freundliches Gedenken gewiß ist. LB12

Bochum, 16. Dezbr. 1924.

J. H. Bankauf
vorm. C. Mönnigfeld.

Statt besonderer Anzeige.

Was Gott tut,
das ist wohlgetan.

†

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen infolge, kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebtes Töchterchen

Irene

im zarten Alter von 2¼ Jahren zu sich zu nehmen.

Die tiefbetrübten Eltern:

Hugo Gräf u. Frau
geb. Zepper.

Weitmar, den 15. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Dez. 1924, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, Weitmar, Wiemelhauserstraße 59 aus statt.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Neue Klavierzither für 15 Mk. zu verk. Zu erfr. (86638 Sottenstr. 14. part.

Kaufladen, Puppenstube, gr. Kochherd, Nähmaschine, Himmelbett mit Baby preisw. zu verkauf. Ehrenfeldstraße 57, 1. Etage links.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben, kleinen

Walter

sprechen wir hiermit unseren (a4914

tiefgefühlten Dank aus.

BOCHUM, den 16. Dezember 1924.

Reichsbankdirektor Bungard und Frau.

Danksagung!

Da es unmöglich ist, jedem einzelnen für die uns erwiesene innige und wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unsers guten Vaters und Bruders zu danken, sagen wir allen besonders den Vereinen und Herrn Pastor Rausch für seine trostreichen Worten am Grabe unseren

herzlichsten Dank

Frau Mathilde Balke
nebst Kindern u. Schwester Rieka Schwanz.

N. a erh. versenkb. Nähmasch. b. zu vk. Zu erfr i. d Gesch. d. B u Nr 86631.

Teckel

zugelaufen Abzuh. Amtsstr 4.

Fettes Schwein zum Schlachten zu verkauf. 86547 Helenenstr. 2.

Verloren

Rehpinscher

entlaufen.

Belohnung

dem Wiederbringer oder demjen., der den Verbleib nachweisen kann

Nabert, Weitmar, Hattingerstr 121 a.

Burg mit Soldaten, Kieler Mantel für Kinder v. 3 b. 6 J., großer Liegestuhl u. Holzpferd zu verkauf. Gabelsbergerstraße 12, pt.

Für den Weihnachtstisch!

Damen-Wäsche

Beste Stoffe! Erstklassige Verarbeitung!

Damen-Hemden	mit Riegel und Barmer Bogen	1^{45}	1^{95}	2^{35}
Damen-Hemden	Schulterschluß u. hübsche Ausführung	1^{95}	2^{95}	3^{85}
Damen-Hemden	elegante Ausführung, prima Stickerei	4^{25}	5^{50}	6^{75}

Elegante Damen-Wäsche
mit Handstickerei, Garnituren 3- und 5teilig

Damen-Beinkleider	offen u. geschlossen, hübsche Ausführung	1^{95}	2^{65}	3^{95}
Damen-Beinkleider	mit breiten Stickerei-Volants	4^{20}	6^{50}	7^{50} und höher
Damen-Nachthemden	Schlupfform mit Hohlsaum	4^{25}	5^{90}	6^{25}
Damen-Nachthemden	elegante Ausführung, mit reicher Stickerei	9^{50}	11^{50}	13^{00} und höher

Hemdhosen, Frisierjacken, Morgenhauben
in modernen Ausführungen

Damen-Untertaillen	mit hübscher Stickerei	1^{45}	1^{95}	2^{25}
Damen-Untertaillen	Jumperform, mit feiner Stickerei	4^{20}	5^{50}	6^{50} und höher
Damen-Prinzeßröcke	gute Formen, mit reicher Stickerei	8^{50}	9^{50}	12^{50} und höher

Badewäsche

in besten Qualitäten, modernen Mustern, zu vorteilhaften Preisen.

Bademäntel für Damen, Herren und Kinder
Badetücher, Handtücher, Badehauben, Vorlagen für Badewannen und Waschtische, Waschtisch-Garnituren.

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39

Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Weitmar, den 16. Dezember 1924.

Im Namen der Angehörigen:
Albert Schlieter.

Sie heiraten

schnell und gut nur durch

Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen, Bismarckstraße 98.
Filialen: Dortmund, 2 Kampstr 35, II. Bochum, Düppelstraße 16, I.

Dort finden Sie sehr gute Partien vorgemerkt Persönl. Vorstell. erforderlich. Jeden Tag zu sprechen

---

Gefunden

Iltis-Pelz gefunden.

Abzuh im Knappschafts - Krankenhaus Langendreer.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Dezember 1924, vormittags 10.30 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Hermannshöhe 2,

4 Schreibmaschinen,
1 Nivellierinstrument mit Stativ u. Latte, u.
1 Kopierpresse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 16. Dezember 1924

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Boch.,
Dorstener Str 38.

Flachwagen

fast neu, 35 Zentn. Tragkraft, geg. ein. leichteren zu vertauschen eventl zu verkaufen (86637

Linden. Oststraße 20.

Kauf-Gesuche

Haus

zu kaufen gesucht. Ang mit Angabe des Preises, Größe, Lage, Beschaffenheit unter E K 86605 an die Gesch dies Bl. erbeten

---

Viersitzig., verdeckt., wenig gebrauchtes

Auto

gegen Cassazahlung zu kauf. gesucht. Ang. u. Z K 86403 an d. Gesch. d. Bl.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38

Hobelbank

turbedürftig, wenn auch repara. zu kauf. gesucht. Ang. u. H B 86574 an d. Gesch. d. Bl.

Gut erhaltener

Dauerbrenner

oder Kachelofen zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter B L 86564 an die Geschft. d. Bl.

Unterricht

Klavierstunden

erteilt außer dem Hause konservator. gebildete u geprüfte Klavier-Lehrerin Stunde Mk 3,—

Anmeld erbet u. K K 85949 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zugfestes Pony

weil überzählig billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 6.

Empfehle beste ostfriesische

Kühe

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen eingetauscht.

Willi Urbahn, Viehhandlung, Maarbrückerstr. 36. Telephon 3746.

Empfehle ostfries. hochtrag. und frischmelke (LSt19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht.

Julius Sternberg
Dorstenerstr. 8.
Telephon 248.

Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke

Kühe

Max Sternberg, Hohenzollernstr 11, Tel 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Nortländer.

Für Liebhaber!

Verkaufe meine eingetragene Rattenpinsch.-Hünd., Siegerin „Annerl vom Egerlsee", mit 6, 6 Wochen alte Jungen, Vater Sieger „Randi v. Falkenhorst". Verkaufe diese auch einzeln. Zu erfr. 86553 Telefon 316 Amt Lütgendortmund.

Schaukelpferd (Fell), u. neue Kiel. Mütze billig zu verkaufen. Roß, Metzstr. 4. 1. Etage.

Sprechapp. mit Pl., Dam. - Schreibtisch und Ampel zu verkauf. 86541 Alsenstr. 12, 1. Etg.

Gut erh. Rundsch.-Schneider - Nähmaschine f 60 M zu verk W. Langohr, Kronenstr 49, 2 E.

Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkauf. 86563 Weitmar, Schulstr. 12, pt. r.

Ich nehme meine

Praxis

wieder auf.

S.-R. Dr. Seyfert
Rottstraße 6. a6274

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbon**
Allein echt im
Wörisholener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3

Schenkt den Frauen Kleider!

Nichts erfreut das Frauenherz mehr als etwas zum Anziehen und die schönsten Bekleidungsstücke erhalten Sie jetzt bei uns

riesig billig im Weihnachts-Verkauf!

Flausch-Mäntel von	9^{75} an	**Seidentrikot-Kleider** in allen Farben von	9^{95} an
Tuch-Mäntel von	18^{50} an	**Seidentrikot-Jumper** auch mit Pelz von	3^{95} an
Velour-Mäntel von	29^{50} an	**Taillen-Kleider** in hübsch. Streif. u. kariert, von	5^{95} an
Velour-Mäntel mit Pelz von	39^{00} an	**Hemd-Blusen** Flanell, Wolle und Seide, von	2^{95} an
Eskimo-Mäntel prima Qualität von	42^{00} an	**Röcke** in blau, schwarz u. farbig von	2^{15} an

Salomons

BOCHUM — Damen-Konfektion — Kortumstr. 3

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts.

bleiben unsere Geschäftsräume von **12 Uhr ab**

geschlossen.

Reichsbankstelle:

a4912 **Bungard. Fromme.**

Pelze

DAMEN-

Mäntel, pelzgefüttert	von Mk. 135 an
Elektr. Sealkanin-Mäntel	von Mk. 550 an
Elektr. Sealkanin-Jacken	von Mk. 400 an
Fohlen-Jacken	von Mk. 275 an
Wildkatzen-Jacken	von Mk. 350 an

HERREN-

Gehpelze	von Mk. 200 an
Reise- und Autopelze	von Mk. 145 an
Sportpelze	von Mk. 175 an
Pelzjoppen	von Mk. 90 an

FÜCHSE:

Aller Art	von Mk. 90 an
Echt Skunks	von Mk. 190 an
Schakal	von Mk. 55 an

Echte Weiß-, Blau-, Silber-, und Kreuz-Füchse billigst

Jacken-Kragen v. Mk. 12 an — Damen-Pelzhüte von Mk. 18 an — Herren-Kragen v. Mk. 8 an

Fußsäcke, Pelzdecken billigst

Auswahlsendungen franko gegen frankol. Katalog, Stoff- und Pelzproben franko Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

M. Boden

Breslau I Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38

Zweigniederlassung: München, Theatinerstraße Nr. 50

Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt

Fritz Träger

Nur Schützenbahn 14 gegenüber Warenhaus Alsberg
Telephon 1285

Größtes Lager in allen Sorten Särgen, Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten :-: für Erd- und Feuerbestattungen :-:

Ueberführungen mittels Leichenauto. Gestellung von Leichenwagen und Beiwagen Trauerdekorationen usw.

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein.

LT84

Als besonders vorteilhafte

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir

Teppiche — Im 2. Stock unseres Hauses — **Gardinen**

Lampenschirmständer sehr billig Mk. 19.50

Decken

Teppiche Woll-Tapestry ca. 150/200 . . . Stck.	29.50
Teppiche Plüschqual. anspr. Ausmusterung ca. 160/250 Stck.	55.00
Teppiche Arminsterplüsch in groß. Auswahl ca. 200/300 Stck.	85.00
Teppiche Delour neue Zeichnungen ca. 200/300, Stck.	115.00
Teppiche prima Delour, Qualitätsmarke ca. 200/300, Stck.	189.00
Teppiche vorzüglich für Speisezimmer ca. 250/350, Stck.	225.00
Derbindungs-Stücke . . . . . Stck.	26.50
Derbindungs-Stücke schönes Perservmuster 90/180 . . . . . Stck.	59.50
Dorlagen gute Tournayware 60/150 . . . . . Stck.	4.10
Dorlagen Perservmuster ca. 50/100 . . . . Stck.	6.95
Felle echte und ovale Formen . Stck.	19.50
Weiße Felle Prima Schmuche Tierform . Stck.	2.90
Läuferstoffe dankbare Ware . Mtr.	10.50
Läuferstoffe gute Delour-Qual. Mtr.	

Stores Etamine m. Durchlaß . Stck.	2.40
Stores engl. Tüll m. Dolant . . Stck.	6.80
Gardinen 2 Flügel	6.50
Borden große Auswahl, Mtr.	39 ₰
Scheibengardinen Mtr.	58 ₰
Brises-Bises mit u. ohne Dolant, Stck.	50 ₰
Madras-Garnitur. 2 Schals, 1 Behang	8.75
Bett-Decken Etamine u. Durchl. 1 bettig.	5.40
Bett-Decken Tüll mit schön. Bändchenarb. 2 bettig.	12.00
Kissen-Platten farbige Kurbelarbeit 40/80 .	1.50

Tischdecken Rochelleinen 150/150 . Stck.	3.60
Künstlerdecken waschecht Druck 150/160 . Stck.	8.25
Divandecken Fantasie gew. 140/280 . Stck.	13.50
Divandecken Gobelins 150/300 . Stck.	29.50
Tischdecken Gobelins 150/150 . Stck.	19.50
Divandecken Woll-Moquette 150/300 Stck.	69.50
Reisedecken 1a. Mohairplüsch . Stck.	63.50
Steppdecken Satin, Halbwolle . . Stck.	19.60
Steppdecken Satin, Wollfüllung . Stck.	24.00

Koppels Weihnachts Messel

Achtung. Wo Achtung.

hole ich meinen Weihnachtsbraten?

Auf zur Wirtschaft Karl Hermann!

(Mühlen- und Augustastr.-Ecke)

Vom 17. bis 23. Dezember 1924:

Großes

Gänse- und Hasen-Schießen

(Gänse und Hasen sofort zum mitnehmen.)

Los 40 Pfg. Probeschuß 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein 86549

Der Wirt. Der Veranstalter.

Städtisches Orchester Bochum.

Montag, 22. Dez., nachm. 3 Uhr im Parkhaus

Weihnachts-Konzert für die Jugend.

U. a. „Doktor Johannes Faust" nach alten Puppentexten gespielt v. F. Wortelmann. **Hirtengesang an der Krippe** und **die heiligen drei Könige** von Franz Liszt. **Tannhäuser-Parodie, Märchenmusik.**

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Eintrittspreis 1.— Reichsmark einschl. Progr. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, vorm. von 10 bis 2 Uhr.

Städtische Veranstaltung

Stadthalle Gelsenkirchen

Samstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr:

„DER BLAUE VOGEL"

Original-russisches Kabarett. a4919

Persönliche Mitwirkung des Leiters Juhsny.

Einzigste Vorstellung für Gelsenkirchen und nähere Umgebung.

Kartenverkauf: Buchhandlung Hengstenberg, Bochum, Kortumstr. 16, Städtisches Theaterbüro Gelsenkirchen (Anruf Stadtzentrale Gelsenkirchen). Oeffnung der Abendkasse um 7 Uhr.

Schönes **Bülow-Piano** Eiche, Anschlagmechanik 1050 Mark. Pianohandlung **Kuhnhenn, Höntrop,** Bismarckstraße 9, Linie 10, Haltestelle „Kirche".

Lockiges Haar! auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt Hennigson's Haarwell-Essenz „Vera" Alte Apotheke, Markt. Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie Königstr., Ecke Alleestr., Parfum. Mersch Hochstr., Parfum. Pracht, Bahnhofstr.

Mehr Eier erzielt man, wenn man dem Weichfutter täglich etwas Blut- und Kraftnährsalz **Phoskal** zusetzt. Zu haben in allen Apothek. u. Drogerien

---

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. (80889 Alleestraße 89

Fahrrad für 35 Mk. zu verkauf. 86419 Krüger, Dortmund Str. 38.

Die Praxis d. mod. Maschinenbauers, wie neu, zu verk. Schillerstr. 45, 1. E.

Wachsamer deutscher **Schäferhund** (grau), eingetragen, 1½ Jahre alt, billig zu verkaufen. J. Goossens, Eidel, Kolonialstraße 32a

---

Vollkörnigen **Weizen** 12,50 Mk., feinen **Perlmais** 13,50 Mk. liefert als Hühnerfutter franko Haus Knöbel, Werne, Telefon 316, Amt Lütgendortmund.

Zum Abbau einer Kohlenhalde werden zu leihen od. zu kauf. gesucht: 1 Kolsbrecher, 1 Elevator, 1 Transportband a. verlängern, 1 Elektromotor. Eilzuschriften an **J. Bauer.** zur Zeit Bochum, Hotel Reichshof.

Nähmaschine, fast neu, Ringsch., versenkb., b. zu verk. Weitmar, Boonstr. 33, 1. Etg.

Nur noch heute Mittwoch

Der Film allererster Klasse

Die Sklaven-Königin

4,45 Uhr 8 Uhr

20 Mann starkes Orchester

Morgen Donnerstag zum ersten Mal

Ueber alles das Vaterland!

Tonhalle!

In den **WELT-LICHTSPIELEN** täglich

DIE ZEHN GEBOTE

Der Welt grösster Film

STAMM A.G.M.F.

Vorführungszeiten 3, 5¾ und 8 Uhr.

Münchener Bierfeste im Bunten Theater der Tonhalle.

Wie immer tosender Beifall bei der Kölner Stimmungskanone

Grete Fluss

Original Bayrische Kapelle **Otto Gips**

EINTRITT FREI!

Täglich ab 7 Uhr.

Am **Freitag den 19. Dezember 1924** findet in **Dortmund, 3½ Uhr nachm., Hotel Kölnischer Hof,** eine außerordentliche

General-Versammlung

des Westfälischen Bauernvereins „Bezirksverband Industriegebiet" statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßungsansprache des Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, Herrn Frhrn. v. Kerckerinck zur Borg.
2. Jahresbericht 1924 von Dr. Baumeister, Direktor des Bezirksverbandes.
3. Vortrag des Justiziars des Westfälischen Bauernvereins Dr. Reineke „Grundbesitz und Bergbau im rheinisch-westfälischen Industriegebiet"
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Alle Vereinsmitglieder sind zu der Versammlung herzlichst eingeladen.

Westfälischer Bauernverein „Bezirksverband Industriegebiet".

Fellschaukelpferd (Traber-Schck), gr., u. groß. Postwagen sehr gut erh., zus. für 50 Mk. zu verk. Altenbochum, Wittenerstr. 12, 2., Telefon 3284.

Rattler 1 Jahr alt, schön gezeichnet, f. wachsam, billig zu verk. Zu erfr. (80639 Wiemelhausen, Schlägelstr. 11.

Möbel Bettstellen Matratzen Kleiderschränke Küchenbuffets Anrichten Einersetränke **Möbel**

ohne **1** Pfennig Anzahlung

Kredit erhält jeder Kreditfähige im

Möbel Ledersofas Plüschsofas Korbmöbel Trumeauxspiegel Ausziehtische Tische Stühle u.s.w. **Möbel**

Bochumer Möbelheim Bochum Wilhelmstr. 3a

Kaffee Hackert Diese Woche Spezialität: **Trüffel-Torte**

Müllers Bierstuben Das Haus der guten Küche. **Renoviert** LM48 Eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Reichhaltiger Mittag- und Abendtisch Ab 6 Uhr Konzert

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein neuer Nachbar der Erde.

Der Planet Baade.

Am 23. Oktober dieses Jahres hat Dr. W. Baade in Hamburg im Sternbild des Pegasus ein eigentümliches Objekt entdeckt. Dem Aussehen nach gleicht es einem der kleinen Planeten, der Asteroiden, zeigt aber eine ungewöhnlich schnelle, kometenartige Bewegung. Diese zweideutige Gestalt am Himmelsgewölbe ist seitdem von den Astronomen eifrig beobachtet worden, und sie haben festgestellt, daß der neue Himmelskörper ein Mitglied der schon beinahe unzählbaren Familie der kleinen Planeten ist. Obgleich er der Größe nach zu den kleinsten unter den Begleitern der Sonne gehört, muß man ihn in anderer Hinsicht zu den interessantesten zählen. Vorläufige Bahnberechnungen zeigen, daß seine Bahn zum großen Teil innerhalb der Marsbahn liegt (die meisten Asteroiden kreisen zwischen Mars und Jupiter), und daß der kleine Planet manchmal der Erde besonders nahe kommt. Der geringste Abstand beträgt dreißig Millionen Kilometer — fast ein Rekord, der nur von dem, durch Witt auf der Berliner Urania-Sternwarte entdeckten, Planeten Eros geschlagen wird, der sich im Jahre 1931 der Erde bis auf 22 Millionen Kilometer nähert. Auch Alinda, ein von Professor Wolf auf der Königsstuhlsternwarte im Jahre 1918 entdeckter Asteroid kommt in seltenen Fällen der Erde fast ebenso nahe. Der Planet Eros hat gleichfalls eine Bahn, die an die des eben entdeckten erinnert. Beide sind langgestreckte Ellipsen vom Typ der Kometenbahnen mit einer Umlaufszeit von etwa 4¼ Jahren; von ihrer Sonnennähe dicht außerhalb der fast kreisförmigen Erdbahn bewegen sie sich bis in die Nähe der Jupiterbahn.

Bei seiner Entdeckung am 23. Oktober hatte der neue Planet bereits das Perihel, die Sonnennähe, passiert, und jetzt entfernt er sich wieder aus unserer Nachbarschaft. Die Neigung gegen die Ebene des Sonnensystems, d. h. der großen Planeten, ist recht beträchtlich; sie beträgt 26 Grad. Seine Lichtstärke, jetzt von der zehnten Größenklasse, nimmt nach den Berechnungen in den nächsten Wochen langsam ab, er dürfte daher lange im Bereich der großen Fernrohre bleiben. Die Beobachtungen aus so großer Nähe können von großem Wert für unsere Kenntnis von Beschaffenheit und Ursprung dieser kleinen Himmelskörper sein. Man hat bereits geglaubt, einen unregelmäßigen Wechsel in der Lichtstärke des neuen Planeten feststellen zu können — auch bei Eros ist das der Fall —, und hier wie dort zieht man daraus den Schluß, daß das Himmelskörperchen wahrscheinlich eine unsymetrische Form hat, die nichts mehr mit der kugelförmigen Gestalt der großen Himmelskörper gemein hat. Diese kosmetischen Felsblöcke, vielleicht Trümmer eines vor undenklichen Zeiten verunglückten Himmelskörpers, sind keine Weltkugeln im eigentlichen Sinne, sondern aber vielleicht alle möglichen Gestalten. Daß ihre Größe in weiten Grenzen wechselt, ist bekannt, obgleich es noch nicht gelungen ist, zuverlässige Messungen zu erhalten. Viele von diesen Körpern sind sicher so klein und so lichtschwach, daß wir sie niemals auch mit dem größten Instrument entdecken werden. Der amerikanische Astronom W. H. Pickering hat kürzlich behauptet, daß wir einen solchen Zwerg als ständigen Begleiter der Erde in unserer nächsten Nachbarschaft haben, wenn er auch für menschliche Augen unsichtbar ist. Dieser Zwergmond, den die Anziehungskraft der Erde im Weltraum eingefangen hat, soll nach den Berechnungen Pickerings (die besonders auf Grund von Störungen der Mondbewegung angestellt sind) in einer Entfernung von nur 4000 Kilometern von der Erdoberfläche kreisen. Seine Geschwindigkeit betrüge in diesem Falle sechs Kilometer in der Sekunde, und seine Umlaufszeit um die Erde nur drei Stunden. Er geht also im Westen auf und durcheilt das Himmelsgewölbe in einer allen übrigen Sternbahnen entgegengesetzten Richtung. Aehnliche Verhältnisse finden sich, wie bekannt, auch bei Phobos, einem der beiden Monde des Mars. Die Größe dieses bisher unbekannten Trabanten der Erde beträgt nach Pickering nur 120 Meter im Durchmesser, und sein Rauminhalt ist ungefähr der gleiche wie der der Cheopspyramide — also wirklich nur ein Sandkorn im Gewimmel der Sterne.

Die Unruhen in Rußland.

General Budjenny, der Oberstkommandierende des russischen Heeres, hat im Namen der russischen Armee gegen die Verordnung, in der Trotzki seines Postens als Kommissar für Heereswesen enthoben wurde, aufs Schärfste protestiert. Das Bild zeigt Budjenny mit seinen beiden Pferden.

Aus dem Berufsleben.

Von
Fabrikdirektor G. K., Berlin.

Die Hauptleistung vieler Menschen besteht darin, die Leistungen ihrer Mitmenschen herabzusetzen.

*

Der Begriff Nächstenliebe wird vielfach als eine Aufgabe betrachtet, sich mehr mit den Angelegenheiten der Mitmenschen als mit den eigenen zu befassen.

*

Erfolglos Schule besuchen ist kein Hindernis, um erfolgreich Schule zu machen.

*

Die eigene Blöße suchen viele dadurch zu verdecken, daß sie andern was am Zeuge flicken.

*

Eine rege Phantasie ist nicht immer gleichbedeutend mit einem regen Geist.

*

Der kleinste Erfinder sieht in den Schöpfungen Anderer meist nur ein Stückwerk seines eigenen Genies.

*

Kurzsichtigkeit behindert manche Menschen, bewährten Spuren zu folgen.

*

Durch ein Ausrufungszeichen wird oft verdorben, was ein Gedankenstrich gutmachten sollte.

*

Mancher Erfolg spricht weniger für die Tüchtigkeit des Einen, als für die Untüchtigkeit des Andern.

Neues aus aller Welt.

Mühlenbrand in Einbeck. Die Mühlenwerke der Firma Wutke & Co. in Einbeck bei Hannover sind durch Großfeuer vollständig zerstört worden. Große Mühlen und Kornvorräte sind vernichtet. Auch die Maschinen sind sämtlich zerstört.

Ein Kind von Ratten angefressen. Das drei Wochen alte Kind des Rohproduktenhändlers Wilhelm Cornelius in Spandau ist von Ratten angefressen und so zugerichtet worden, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Kind lag in einem sehr hohen Wagen eingebettet und war nur etwa eine halbe Stunde ohne Aufsicht. Die Bewohner des Hauses haben sehr unter der Rattenplage zu leiden. Das verletzte Kind ist deshalb nachts auch stets von den Eltern bewacht worden. Die Schädeldecke des Kindes war in der Mitte stark angenagt, wodurch es einen erheblichen Blutverlust erlitten hatte. Der Zustand des Kindes ist nach einer Mitteilung des städtischen Krankenhauses nicht bedenklich.

Ungetreuer Beamter. Der Steuersekretär Olsner wurde vom Potsdamer Schöffengericht wegen umfangreicher Unterschlagungen bei der Oberfinanzkasse Berlin und im Finanzamt Potsdam zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Liebesdrama nach einer Hochzeitsfeier. Der 25 Jahre alte Gutsverwalter Löffler in Herbsleben beteiligte sich mit seiner Braut, der neunzehnjährigen Besitzerstochter Faber, an einer großen Hochzeit, die zwei Tage lang dauerte. Am nächsten Vormittag unternahmen beide einen Spaziergang, auf dem Löffler seine Braut durch einen Revolverschuß schwer verletzte und sich darauf selbst tötete. Die Schwerverletzte wurde im Städtischen Krankenhaus Erfurt eingeliefert. Löffler war stellenlos. Die unsicheren Aussichten auf eine baldige Ehe haben ihn zu der Tat veranlaßt.

Im Theater vom Irrsinn befallen. Während einer „Salome"-Aufführung im Bremer Stadttheater erhob sich, als die Salome vor dem Kopfe Jochanaans niederkniete, ein etwa fünfzig Jahre alter Theaterbesucher, schwang sich über den Orchesterraum hinweg auf die Bühne und drohte, die Salome zu erschießen. Er konnte jedoch bald überwältigt werden, wobei sich herausstellte, daß er keinerlei Schußwaffe bei sich führte.

Schweres Unglück durch rasende Pferde. Der Landwirt Christian Neyrich von Pfifflingheim befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Hause, als plötzlich die beiden jungen Pferde scheuten und in rasendem Galopp davonsausten. Dabei wurde der Landwirt vom Wagen geschleudert und blieb verletzt liegen. Die Pferde rissen sich dann von dem Pflugkarren los und rannten in den von Worms nach Pfifflingheim fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen hinein. Eines der beiden Pferde stieß mit dem Kopf durch die Verglasung der vorderen Plattform und schnitt sich die Kehle auf, so daß es tot am Platze liegen blieb. Durch die Glassplitter wurde auch der Wagenführer schwer verletzt. Eine Anzahl von Fahrgästen erlitt ebenfalls Verletzungen.

Das Grazer Familiendrama. Zu dem bereits gemeldeten furchtbaren Familiendrama des Rittmeisters Danners wird noch berichtet: Sowohl aus einem bereits im Oktober verfaßten Testament des Rittmeisters als auch aus zwei Abschiedsbriefen des Ehepaares Danners geht hervor, daß sie schon seit längerer Zeit beschlossen hatten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Tragisch wirkt es, daß am Samstag aus London eine Mitteilung eintraf, daß der Auszahlung einer längst erwarteten Erbschaft nichts mehr im Wege stehe.

Eisgang auf der Weichsel. Die Schiffahrt auf der Weichsel mußte eingestellt werden, da infolge der großen Kälte Treibeis eingesetzt hat.

Sturm im Kanal. Im Kanal haben wiederum heftige Stürme gewütet. Die Einfahrt in den Hafen von Volkestone war am Montag so schwierig, daß das Boulogner Schiff nach Dover fuhr, um seine Passagiere zu landen.

Zeppelin-Hafen in Spanien. Wie „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus Madrid erfährt, prüft ein deutsches Konsortium zur Zeit die Frage für die Anlage eines großen Zeppelin-Hafens in Sevilla. Dieser soll räumlich der größte Zeppelin-Hafen der Welt werden. Er ist für den regelmäßigen Zeppelindienst zwischen Spanien und Buenos Aires bestimmt. Nach weiteren Angaben des genannten Blattes soll ein Teil der Anlage durch eine französische Firma, die maschinelle Anlage durch eine englische Firma geliefert werden. Ob und wieweit auch die deutsch Industrie an dem Unternehmen beteiligt wird, geht aus der Meldung nicht hervor.

Ein amerikanische Riesenluftschiff. Sachverständige des Marineflugwesens in Washington teilten dem Kongreß die Pläne für ein Luftschiff mit, das einen Rauminhalt von 6 Millionen Kubikfuß, eine Länge von 785 Fuß und eine Höchstleistung von 3900 Pferdekräften erhalten soll. Der Aktionsradius soll 2750 Seemeilen betragen, ohne daß das Luftschiff neuen Brennstoff an Bord nehmen muß. Die Kosten werden mit höchstens sechs Millionen Dollar veranschlagt.

Flettners Pläne.

Im Anschluß an die mehrfachen glücklichen Probefahrten des zum Rotorschiff umgewandelten Seglers „Buckau" liegt es in der Absicht Flettners, seine Erfindung, sobald die Wetterlage günstig ist, auf hoher See zu erproben. Die in diesem Falle günstige Witterung ist aber nicht ruhiges Wetter, sondern im Gegenteil wünscht sich Fleitner recht starken Wind, um hierbei erst die Vorzüge des Rotor-Schiffes voll zeigen zu können. Nach endgültiger Erprobung der Rotoren wird man dann zum Bau besonderer für diesen Zweck konstruierter Schiffe schreiten. Man hofft, daß dann auch die Mängel, die sich jetzt noch bei der „Buckau" zeigen, ausgemerzt werden können. Denn bei allem, was man jetzt noch auszusetzen hat, muß man sich stets vor Augen halten, daß die „Buckau" nur ein Versuchsschiff ist und als solches nicht als Rotorenschiff, sondern als gewöhnliches Segelschiff, gebaut worden ist. Ganz besonders die Form dürfte bei Neubauten dem herrschenden Geschmack besser angepaßt werden, was leider bei dem Umbau nicht möglich war. Flettners Segelmaschine soll nicht etwa das moderne Dampf- und Motorschiff verdrängen, sondern soll in der Hauptsache dazu dienen, als eine ergänzende Maschine auf dem einzelnen Schiff zu der Kolbenmaschine oder dem Motor zu treten, um die Energie des Windes auszunutzen und einen großen Teil des Energiebedarfes der Schiffahrt, eines der größten Verbraucher von Kohle und Oel, zu befriedigen. — Von besonderem Interesse dürfte ferner die Tatsache sein, daß Flettner mit der Zeppelin-Baugesellschaft und deutschen Flugzeugbaugesellschaften wegen Verwendung seiner Rotoren in Verhandlungen steht. Flettner ist der Ueberzeugung, daß durch horizontale Lagerung der Rotoren den Luftfahrzeugen eine billige und hohe Antriebskraft gegeben werden kann. — Eine Tochteraktiengesellschaft der holländischen Aktiengesellschaft Flettner, Shipping Co. soll dem Vernehmen nach auch in Schweden errichtet werden. Dr. Flettner wird in Stockholm erwartet.

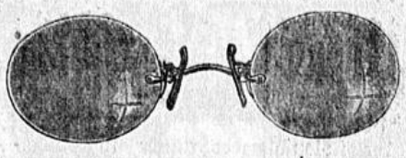
Die Kreuzer-Sonate.

„Fräulein Raffke! Kennen Sie die Kreuzersonate" — „Nein!! Ich spiele nur Goldmark und Rubinstein!"

Für den Weihnachtstisch
MERCEDES WEINBRAND
aus dem Privatkeller
Mercedes Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart
Vertreter: Jacob Schwarz, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 10, Telephon 1283

MAWELI
LIKÖRE
WEINBRAND
MAWELI A.-G. MAINZER WEIN- BRENNEREI u. LIKÖRFABRIK
MAINZ A. RHEIN BERLIN S.W 68
Generalvertretung: Kurt Hibbeler, Gelsenkirchen, Kirchstr. 28, Telephon 4150.

LIEBER RAUCHER
Alle Reklame hat nur den Sinn
daß Du einmal unsere Marken probierst
Alles Weitere ergibt sich aus Deinem Kritikvermögen und der Güte unserer Fabrikate
KARMITRI-ZIGARETTEN
SVEA 2½ ₰ ATTENDORN 5 ₰ AMMON 3 ₰


Paul Broeker Nachf.
Optische Anstalt — Photo-Haus,
Gegründet 1897.
15 Kortumstraße 15, gegenüber Buchhandlung Hengstenberg, dort wo die beiden Augen blinken
Doppelsicht-Gläser.
Nur ein Glas für die Nähe und Ferne.
Unentbehrlich
für alle die, welche zwei verschiedene Gläser zu tragen genötigt sind.
Denkbar größte Bequemlichkeit
in der Kirche, im Theater, in der Schule, im Büro, im Konzert, im Geschäft.
Bitte besuchen Sie mich, verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Kein Kaufzwang.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für unsere sämtlichen Versicherungsabteilungen wie Feuer, Einbruch, Diebstahl, Viehversicherungen aller Art, Leben-, Volks-, Unfall-Haftpflicht, Autokasko tüchtigen a4902

General-Agenten

welcher neben hohen Provisionen ein festes Gehalt beziehen soll. Ausführliche Offerten erbeten.

Bezirks-Direktion Hans Walther, Köln, Mozartstr. 60
Telefon Ulrich 4496 Rheinland 7544.

Paderborner- und Warburger-Brot
liefert erstklassig
in größeren und kleineren Posten.
Vertreter gesucht
Angebote u. „Westfalen-Brot" a. d. Westfälische Volksblatt, Paderborn erbeten.

Platzvertreter

gesucht. Es wird nur auf Herren reflektiert, welche bereits mit nachweisbar bestem Erfolge auf der Reise bei der einschlägigen Kundschaft tätig gewesen sind und la. Referenzen aufweisen können. MSch1
Ausführl. Angeb. erbeten an
W. Stock, Tabakfabrik, Neuß a/Rhein.

Verkaufsgewandte
Herren u. Damen
verdienen viel Geld durch Vertrieb patent. Artikel. (86627
Näh. **Hubertusstraße 2, pt.**

Rechercheur
für sofort gesucht. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die sich bis jetzt in einer Vertrauensstellung befunden haben und über gute Ortskenntnisse verfügen, Radfahrer sind, und ein Rad besitzen. LT5
Möbelhaus M. Tolezlner, Bochum,
Obere Marktstraße 38.

Einkassierer
(verheiratet.)
Wer Radfahrer ist und ein Rad besitzt, und bereits in der Abzahlungsbranche tätig war, für sofort gesucht.
Möbelhaus M. Tolezlner, Bochum,
Obere Marktstraße 38. LT5

Teilhaber
mit 5—10 000 Mk. Einlage von groß., gutgehendem Detailgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ang. u. M R 86643 an die Gesch d. B.

Hoher Verdienst
u. v. Weihnachten.
Der Alleinverkauf ein. Benzin-Feuerzeugs sowie eines tägl. Gebrauchsart. für Büros, Gesch. u. Private für Bochum u. Umgebung sofv. für Dortmund sof. zu vergeben. 20—50 Mark sind erforderlich. (86562
M. Ohnhaus, Essen, Dreilindenstr. 55, am Hauptbhf.

Herren u. Damen z. Wäschevertr. an Private ges. Kaution erforderlich.
H. Nockemann, Humboldtstr. 31, von 9—1 Uhr.

Prov.-Reisender f. Zuckerw. gesucht
Ang. u. R K 86567 an die Gesch d. B.

Hausierer, Wiederverk., a. Damen, z. Verkauf v. Weihnachtsteller, Wunderkerzen, Bilderbücher, Märchenbücher, Spiele usw. b. hoher Verdienstmöglichkeit gesucht Für Ware 5 M erford. Feldstr. 7, 1 Stock.

Pflasterer und Rammer
gesucht Zu melden
Eickel,
Reichsbank.

Tüchtiger Schachtmeister
mit Kolonne für sofort ges. Zu meld. Baustelle Castroper Str. 160, Bochum, Donnerstag vorm. zwischen 8 bis 10 Uhr.

Otto Eigen, Industrie-Bauunternehmung, Dortmund.

Für Aufsehen erregende, leicht verkäufl. Neuheit, die jeder Handwerker u. Hausfrau kauft, tüchtige Verkäufer gegen gute Provision gesucht. Ang. u. F K 5491 an d. Gesch d. Bl.

Jazzband oder Trio
für Sonntag und die Feiertage gesucht (86595
Restaurant „Jägerhof", Frau Cremer, Dorstener Str. 87, Fernruf 3083.

Wer kann am Freitag eine
Fuhre
(ca. 20 Ztr.) von Aachen abhol.? Zu erfr am (86593
Telephon 2150.

Dreher, Hilfsarbeiter
und ein
Lehrling
gesucht (86571
Gerh. Kestermann, Rahmräder- u. Maschinenfabr., Büro: Hattinger Str. 72.

Mehr. ältere, tücht.
Klempner u. Installateure
gesucht. (a4913
Rhein.-Westf. Installations-Ges.
Friedr. Meier m. b. H. Zu melden: Büro, Alleestr. 16.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
zur Aushilfe für d. Weihnachtswoche gesucht. (86556
J. Hollenbach, Friseur, Dorstenerstr 77, Bahnhof-Präsident.

Nicht zu junger
Herrenfriseur
für bald gesucht
Ang. u. J S 86529 An die Gesch d. B.

Verheirateter
Fuhrmann
zum Hausieren gesucht. 86618
Otten & Engelmann Lothringerstr. 3.

Für meine Buchdruckerei und Buchbinderei suchen wir
je einen Lehrling
Verlags- u. Lehrm.-Anst. F. u. F. Kamp Bismarckstraße 6.

Einige
Lehrmädchen
für Weißnäherei gesucht
Rüsser, Kortenplatz 12.

Junges (86559
Mädchen
dreimal wöchentlich zum Putzen gesucht. Frau Bügel, Brückstr. 35 a. 2 E.

Ein sauberes
Mädchen,
w. selbständ. kochen kann, für sofort gesucht. (86582
Wattenscheider Straße 30.

Tücht. Mädchen, n. u. 16 J., f. vormitt. gesucht (86543
Ebeling, Jakobstr 1. 2 Et.

Aelteres
Dienstmädchen
mit gut. Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht (86585
Konditorei O. Döhmann, Kortumstraße 22.

Tüchtiges, saub.
Mädchen
in allen Hausarbeit. erfahren, nicht unter 20 Jahren, für sof. ges. (86612
Hessenbruch, Polsterwarenfabr., Elisabethstraße 37.

Fleiß., ehrliches
Mädchen
für vormitt. gesucht. Geld muß waschen können (86545
Weidemann, Brückstraße 15.

Weiblich

Kontoristin

(christlich) spez. für die Buchhaltung, möglichst im Regulierungswesen erfahren, für sofort gesucht. Flottes, sicheres Rechnen Bedingung.
Ausführliche Angebote erbeten u. L. M. 12 an die Geschäftsstelle d. Z.

Mehrere
Zuschneiderinnen
sofort gesucht.
Westdeutsche Schürzenfabrik. Essen, Theaterplatz 1. a4921

Damen
zum Besuche von Haushaltungen für dauernd ges. Meld. Mittwoch nachmitt. 4—7 Uhr. (86604
Quitteck, Feldsiepenstraße 21.

Gehilfin
gesucht. (86532
Elisabeth Ebel, Bochum, Baarestr 41, Damenschneiderei.

Wir suchen zum 1. Januar (LSch17
junge Dame
perf. in Schreibmaschine u. Kurzschrift, Verkäufl. Vorstellg. mit Lebenslauf und Zeugn.-Abschr. erb. am Donnerstag vormittag.
Franz Schumacher, Boch., Brückstr 46.

Durchaus braves, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei gut. Behandlg. i. kl. Geschäftshaushalt sof. ges. Kochkenntnisse erw.
Zu erfr. t. d. Gesch. d. B. u. Nr. 86401.

Weg. Erkrank. m. let. suche ich sof. e.
Mädchen
für Küche u. Haus zur Aushilfe evtl. für dauernd. (2B14
Frau B. Wassermann, Gartenstr. 12, part.

Sauberes, evgl., ält.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Geld. muß kochen können. Hoh. Lohn. Gute Zeugn. erbeten. a4920
Kattwinkel, Hochstr. Nr. 20, Vorst, nur bis 4 Uhr nachmitt.

Tücht., älteres
Dienstmädchen
für alle Arbeiten sofort gesucht Gute Bezahlung. (86634
Bülowstr. 36.

Saub., ehrl. Frau, 38 J. alt, in Küche u. Haush. erf., sucht Stelle in frauenlos. Haush. zu Jan. od. Anf. Februar.
Hunscheidtstr. 74, 3. Etg. r. (86535

Suche z. 1. Jan. 25 od. spät. eint. zuverl., nicht zu ja.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für einen Haushalt von drei erwachsenen Personen. (86588
Frau Dr. Meyer, Wittener Str 68.

Morgenmädchen mit guten Zeugniss. sof. gesucht. (85639
Lohberstr. 25. 1. E. Fahrendellerfl. 341.

Junger Kaufmann, firm in dopp. und amerik. Buchführ., (bilanzsich.), Stenographie u. Maschin.-Schreiben, vertraut mit sämtl. Büroarb. sucht für ganz oder einige Stunden am Tage Beschäftigung. Angeb. u. St. 86622 an d. Gesch. d. Bl.

Auto-Transporte
1 bis 5 Tonnen.
führt billigst aus (83382
Wiemelhauser Kartoffelhaus Hans Meyer, Telephon 3196.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Autofahrten übernehme billigst. Anfr. u. R K 86568 an die Gesch d. B.

Weiblich

Ihr alter
Herrenhut
wird tadellos gereinigt und auf neue Form schnellst umgepreßt. (2M17
Strumpfhaus W. Mülhause, Bongardstr 9

Pelze
werd. noch d. Weihnachten billig und sachgemäß umgearbeitet. (86560
Weidemann, Brückstraße 15.

Stellen-Gesuche

Import — Export.

Umsichtiger repräsent. Kaufmann, tüchtiger Organisator u. Disponent, 5 Jahre selbst. in Spedition u. Schiffahrt mit allen Fracht-, Güter- und Zolltarifen vertraut, sucht entspr. Wirkungskreis i. Industrie od. Handel für sof. od. 1. 1. 25. Gefl. Angeb. u. L. H. 86630 an die Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Ladenlokal
mit Nebenräumen
zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt
S. Baumgarten, Mühlenstr. 41. 86602

Zu vermieten
Ladenlokal
mit groß. Schaufenster u. komplett. Einrichtung an verkehrsreicher Straße im Mittelpunkt der Stadt preisw. abzugeben.
Ang. u. M R 86644 an die Gesch. d. B.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an zwei Herren sofort zu vermieten
Wo? sagt die Gesch. d. B. u. Nr. 86526.

Kost oder Schlafstelle frei. (86575
Henriettenstr. 33 I.

Besser möbl. Zimmer zu verm. (86639
Hildegardstr 34 III.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf. z. m. 2 Bett. an nur b. Herrn o. Ehep. mit Pension sof. zu verm. (86578
Königsallee 181.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. (86632
Bochum, Hunscheidtstraße 75.

---

2 anst. Herren erh. Schlafst. m. Morgenkaffee. Frau Beck, Thomasstr 19.

---

2 anst. Leute erh. Schlafstelle. (86592
Moltkeplatz 10.

Anständ. ja Mann erh. Wohnung und Beköstigung. (86453
Bochum-Gold, Hamme, Hofstr. 19.

Mietsgesuche

Wohnungstausch!

Gesucht in Bochum eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Mansarde gegen schöne, abgeschlossene Wohnung mit Balkon und Speisekammer in Gelsenkirchen. Umzugskosten werden vergütet. Angebote erbeten unter L. M. 25 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ich suche größeres LA51
Ladenlokal
mit Wohnung.
Kuenemann, Alleestraße 55.

Wir suchen in Bochum für unsere Abt. Stahlriemenscheiben ein geeignetes
Lokal
mit Büro-Raum
Deutsch-Luxemb. Bergw.-Hütten-A.-G., Abt. Dortmunder Union
Eilangebote an Düppe & Nitsche, Zechenbedarf, Bochum. a 4911

Ladenlokal
in guter Lage, 32 qm groß, geeignet für Filiale, Lager oder Ausst.-Raum sofort zu vermieten
Laer, Hellweg 26.

Suche für zwei bessere Damen spätestens bis 2. Januar 1925
1 bis 2 saubere
möbl. Zimmer
mögl. Nähe Buddenbergstr. Gefl. Angeb. unt. Z. F. 86598 an die Geschst. dies. Ztg.

Wohnungen

Wohnungstausch!
4 Z. mit Stall und Garten, Kolonie des B. V. G., geg. eine abgeschl. 3-Z.-Wohnung, Mitte Stadt od. Ehrenfeld.
Ang. u. F K 86594 an die Gesch. d. B.

Wer überläßt jg. Ehepaar für sofort oder zum 1 Jan.
leeres Zimmer
auch Mansarde, mit Kellerbenutzung, geg. zeitgem. Miete.
Näheres Büttcha, Schulstraße 5.

Das Weihnachts-Geschäft wird gut!
Sie dürfen nur nicht unterlassen, Ihre Kundschaft rechtzeitig und wirkungsvoll durch den
Bochumer Anzeiger
und General Anzeiger
auf Ihre vorteilhaften Angebote aufmerksam zu machen.

Ladenlokale

Ladenlokal!
in bester Lage Bochums, für jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. Konkurrenz bevorzugt
Zu erfr. i. d. Gesch. d. B. u. Nr 86599.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
heizbar, in besserem Hause, mit el. Licht, möbl. Telephon, gesucht
Schr. Ang. mit Pr. Ang. u. R S 86629 an die Gesch d. B.

Ja. Kaufm. sucht sof., od. 1. Jan. gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee Nähe Stadtpark.
Ang. u. K U 86589 an die Gesch d. B.

Saub., kinderl. Ehepaar sucht möbl. od. teilweise
möbl. Zimmer
gegen hohe Miete. Betten und Wäsche kann gestellt werd. Gefl. Ang. u. L S 86645 an die Gesch. dieser Zeitung

---

Ja., berufst. Ehep., kinderlos, sucht
möbl. Zimmer
Zu erfr (86551
Essenerstr 53, 2. T.

Ja. Ehep. sucht 1 sofort 1 bis 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit
Ang. unt. G 86581 an die Gesch d. B.

Zu verkaufen
Wirtschafts-Theke
zu verk. (86641
Alleestraße 123.

Schlafzimmer
in Eiche,
sehr billig zu verkaufen. LS8
Fillo & Finger,
Alleestr. 12.

Wir liefern
Schlafzimmer
LA17
Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau
für nur Mk. **475.—**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraß 2.
Ecke Kronenstraße.

Wir liefern
Einzel-Möbel
wie
Kleiderschränke
1, 2 und 3 türig
Waschkommoden
Bettstellen
Küchenbüffets
Eimerschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Rauchtische
Flurgarderoben
Leder-Plüsch-Sofas
Bequeme Teilzahlung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstraße

---

1 Garnitur
1 Sofa mit 3 kleine. Sesseln, art erhalt., beste Rosshaarpolsterung, groß., echter Messing-Kronleuchter vierfl., Gas, zu verkaufen. (a5299
Clemensstr 7, part.

Plüschsofa Ledersofa Chaiselongue
verkauft preiswert
auf LM9
Teilzahlung
R. Albrecht
Bochum, Kernerstraße 3.

Möbel
aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Sehr gutes Klappstühlchen und Notenzither bill. abzug (86640
Berastraße 27 I.

Schwere westf.
Schlafzimmer
m. echt. Kristallspiegel, 3teilig, echten Drellmatratzen, echt. Marmor u. Stühle von 500.— M. an.
Möbel-Haus W. Limpinsel,
Alleestr. 92.

Weihnachts-Geschenke
praktisch, schön und billig.
Kassake Shawls Mäntel Sport-Kleider Hüte Kleider
Beste Bedienung. Größtes Entgegenkommen
Modehaus d. Dame
Regina Lewin
Hellweg 5.

Gebr. Herd
Gaskocher m. Tisch, bill. zu verk (86646
Bismarckstr 2, 1. E.

Herde
erstklass. Fabrik. m. u. ohne Kohlenwca.
Bequeme Teilzahlung
Ehrf. Möbelhaus
Jägerstr. 2
Ecke Kronenstraße

Schöne
Küchen
rund vorgebaut oder mit Säulen, mit echt. Granitlinoleum, 150 bis 180 cm breit, von 300.— M. an. Zahlungserleich. gestattet.
Möbelhaus bürgerl. Wohnungseinrichtg.
W. Limpinsel,
Alleestr. 92.

Gebr. Küche.
für 100 Mark zu verkaufen. (86615
Albertstr 32, 2 E.

Verkto. Sofatisch, Blumentisch, Küchenschrank, Cutaway, Schlüpfer billig zu verkaufen. Hattinger Str. 71, 1. Etage lks.

Auf Teilzahlung Küchen
schwere Ware, feine Modelle, sehr billig abzugeb.
Fillo & Finger,
Alleestr. 12.

Weiß. Mädchenbett mit Matr., gut erh., und große Blattpflanze billig zu verkaufen. Lessingstr. 57, 2. E., am Reichshof.

Eine 1½schläfige Bettstelle m. Matr. zu verkauf. 86620
Ottostr. 51, part. r.

Eiserne Kinder-Bettstelle zu verk. Beethovenstraße 7, 1. Etage.

Billig! Flurgarderoben
hell u. dunkel Eiche
von 49.50 M. an
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Sehr gut erh. Ofen, emaill., u. vernick., ca. 1.75 Mtr hoch, f. Wirtschaftsraum, Säle u. dgl. brauchbar, für den billig. Preis von 75 Mark zu verk. Näh. bei Scheikhaken.
Rott- u. Martenstr.-Ecke. (86519

Fast neuer Zimmer-Ofen mit Rohr zu verkauf. 86528
Schulstr. 14, 2. Et.

Gebrauchter Gaskocher zu verkauf. 86621
Hubertusstr. 19, 2.

F. neuer Coverkoat, 1 P. Arbeitsschuhe, 1 Paar Lackschuhe, Nr. 38, 1 Chauffeurmantel billig zu verkaufen. Brüderstraße 27, 2. Etage r.

Gut erhaltener lederner
Chauffeur-Mantel
mit innen Wollabfütterung, hat preiswert abzugeben
Müller,
Querenburg, Wilhelmstr. 41.

Guter Maßanzug für 14 bis 16j. J. billig zu verkaufen. Heinrich Wattrodt, Weitmar, Kramerstraße 7.

Kunstgewerbehaus Eduard Heinsberger
Rosenstraße 8.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft in Bochum
in a4917
Porzellan, Kristall und Kunstgewerbe

Achtung!

Ich habe mich entschlossen, nochmals bis einschließlich Samstag zu en gros Preisen an **direkte Verbraucher** zu verkaufen:

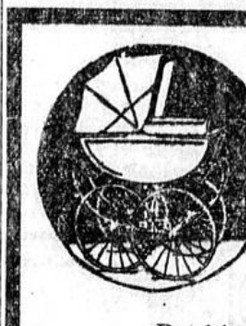
Schokolade	á Pfd.	1.10 Billionen Mark
Praline	3 Karton	1.00
Honigkuchen (in Gelatine)	1 Kilo	1.25
Kakao „Ceatta"	Pfd.	1.60

Zigarren in Kisten-Abnahme 10 — 15% Rabatt.
Kaffee 86579 zu den bekannt billigsten Preisen.

Telephon 2150. J. Jonkmanns, Klosterstr. 10. II. Etage.

Jeder soll einen
Weihnachtsbaum
haben!
Wir verkaufen von heute ab an jedermann schöne, ausgesuchte Bäume
bis zu 1½ m -.40 B.-Mk.
„ „ 3 m -.60 „
Ausgabe: **Sägewerk Weitmar**
Gemeinnützige Lebens- u. Futtermittelstelle der Gemeinde Weitmar. a5400

Die feinsten, mildesten **Thüringer Saftschinken**
liefert nur die erste Saftschinken-Fabrik
Carl Backhaus, Erfurt.
Die Herstellung geschieht nach einem besonders erprobten Verfahren. Zur Verarbeitung kommen nur Hinterschinken von allerbestem Fleischmaterial. Ausdrücklich sei hingewiesen, daß ein sogenanntes Spritzverfahren oder ähnliches Verfahren, bei welchem zur Konservierung Chemikalien benutzt werden, nicht angewandt wird. Die Schinken sind sämtlich ohne Knochen im eigenen Saft gedünstet. Langjährige Erfahrungen und peinlichste Sauberkeit haben obiges Fabrikat sehr schnell beliebt gemacht. 86554
Vertreter: **H. Sträter, Hattingerstr. 28.** Tel. 3780-828.



Allergrößte Auswahl in:
Kinderwagen Promenadenwagen Sportwagen
Reichhaltiges Lager in eleganten
Peddigrohrmöbeln
Korb- u. Bürstenwaren aller Art
Bis Weihnachten 10% Rabatt.
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstrasse 57, direkt am Hauptbahnhof.

Per 1. Januar 1925 ein tüchtiger
junger Mann
aus der Kolonialwarenbranche für Buchhaltung und Kasse gesucht. Derselbe muß in sämtlichen schriftlt. Arbeiten bewand. u. bilanzsicher sein. Angebote mit Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Referenzen unter Nr. A. 50 postlagernd Hattingen-Ruhr erb.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr 108.
Bequeme Ratenzahlung

Sparsam! Billig! Aus feinsten Grundstoffen! Alle Vorzüge vereinigt
Luzella-Seife
Das große Doppelstück in blauer Schachtel nur **30** Pfg.
Lager: **Heinrich Lagermann, Bochum, Reichsstr. 2, Tel.: 2434.**

Handel / Gewerbe / Industrie.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk.

In der gestrigen Hauptversammlung waren unter dem Vorsitz von Dr. Albert Vögler (Dortmund) 477 234 000 Mark Aktienkapital vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Goldmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1924, sowie die vorgeschlagene Kapitalumstellung. Das Papiermark-Kapital von 550 Millionen Mark wird demnach zunächst durch Einziehung der Namenaktien Serie a im Betrage von 25 Millionen Mark auf 525 Millionen Mark ermäßigt, und dann dieses Kapital auf 126 400 000 Mark umgestellt in der Weise, daß 305 Millionen Mark 1000 Mark-Aktien auf 400 Mark und die nach der Einziehung noch bestehenden 220 Millionen Mark Namensaktien besonderer Gattung auf 20 Mark umgestellt werden. Aus dem entsprechend der Goldbilanzierung weiterhin verbleibenden Ueberschuß von 30 395 125 Mark wird ein Reservefonds gebildet. Das Aktienkapital setzt sich alsdann aus 122 Millionen Mark Inhaberaktien und 4,4 Millionen Mark Namensaktien zusammen. Die Versammlung beschloß alsdann eine Erhöhung des Goldmark-Kapitals. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 100 Prozent. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar 1925 an der Dividende teil. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen. Sie werden für ein Konsortium von der Rheinisch-Westfälischen Treuhandgesellschaft gegen Barzahlung übernommen. Nach der Erhöhung beträgt das Gesamtkapital 140 Millionen Mark. Die Versammlung genehmigte weiterhin die auf Grund dieser Beschlüsse notwendig gewordene Satzungsänderungen, wählte 23 turnusgemäß ausscheidende und 12 wegen häufiger Verhinderung ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder wieder in den Aufsichtsrat. Als Vertreter der Rheinprovinz, die sich mit einer Million Mark an dem neu aufzunehmenden Kapital beteiligt hat, wurde Landeshauptmann Horion neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach 7 857 752 Mark für Abschreibungen ein Ueberschuß von 5 146 958 Mark. Auf jede Inhaberaktie werden 4 Prozent auf den umgestellten Goldwert, also auf jede Inhaberaktie 16 Goldmark und auf jede Namensaktie ein entsprechender Betrag auf den umgestellten Goldwert, also 0,80 Goldmark gleich 5 076 000 Goldmark verteilt. Von dem Restbetrag mit 70 958 Mark werden 68 000 Mark dem Aufsichtsrat als Tantieme zur Verfügung gestellt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin). Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	16. Dezemb. Geld	16. Dezemb. Brief	15. Dezemb. Geld	15. Dezemb. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	169,19	169,61	169,29	170,71	1,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1,62	1,64	1,62	1,63	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,89	20,95	20,85	20,91	0,805
Norwegen	100 Kron.	100%	63,42	63,58	63,77	63,93	1,121
Dänemark	100 Kron.	100%	73,22	73,70	73,49	73,67	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	113,11	113,39	113,04	113,32	1,128
Italien	100 Lire	100%	18,10	18,14	18,09	18,13	0,85
England	1 Pfund	100%	19,68	19,73	19,702	19,752	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	22,95	22,65	22,54	22,60	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	81,21	81,51	81,24	81,44	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	59,03	59,17	58,43	59,57	0,8
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,92	5,91	5,93	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,69	12,73	12,68	12,72	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,70	5,72	5,77	5,74	0,18

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse ruhig.** Die am letzten Montag hervorgetretene Belebung des Geschäfts ist einer ruhigen Entwickelung gewichen. Gleichwohl blieb die Tendenz wieder durchweg fest, da die Ausführung auf der Montag-Veranstaltung des Zentralverbandes des Bank- und Bankgewerbes hinsichtlich der Wiederbelebung der Wirtschaft und die Inaussichtstellung einer Ermäßigung des Reichsbankdiskonts für Ende Januar seitens des Reichsbankpräsidenten sowie vor allem die große Geldflüssigkeit bei reichlichem Angebot allgemein ermutigend wirkten. Ferner verwies man auf die für aussichtsreich gehaltenen deutsch-französischen Verhandlungen über einen Stahlverband. Andererseits mahnt die Ablehnung des Schiedsspruches im Ruhrkohlenbergbau und die dabei zur Sprache gekommene derzeitige ungünstige Lage der Bergbauunternehmungen sowie die Schwierigkeiten der Regierungsbildung im Verein mit den bevorstehenden Feiertagen zur Zurückhaltung. Unter diesem Einfluß blieben trotz einiger Gewinnrealisierungen am Montanmarkte die Montag erreichten Steigerungen im allgemeinen gut behauptet. Harpener zogen angeblich auf Pariser Käufe weiter kräftig an. Gelsenkirchener folgten in gemäßigterem Tempo. Gelegentliche kleine Abbröckelungen am Montanmarkte wurden leicht wieder eingeholt. Von Elektrizitätsaktien besserten sich die Aktien der Rhein-Elbe-Union, Schuckert und Siemens & Halske weiter. Im übrigen aber war das Geschäft bei Industriewerten sehr beschränkt bei unverändertem Kursstande. Auch Bahn- und Schiffahrtsaktien erfuhren keine erwähnenswerten Veränderungen. Bankaktien blieben fast unverändert. Deutsche Anleihen wurden weniger umgesetzt. Reichsanleihen und 3½prozentige preußische Konsols neigten etwas zur Abschwächung. Ausländische Renten fanden wenig Beachtung. — Nachbörse: Die Börse blieb bis zum Schluß ruhig aber fest. Größere Kursveränderungen traten nicht ein. Allgemein macht sich schon jetzt Feiertagsstille bemerkbar.

* **Dortmunder Börse fest.** Die gestrige Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Die Kurse blieben zumeist auf gestriger Basis. Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz gut behauptet. Größere Nachfrage bestand nur nach Brauereiaktien, vor allem Dortmunder Hansabrauerei, die ihren Kurs wesentlich verbessern konnten. Kohlen- und Kaliwerte lagen still. Der unnotierte Industrieaktienmarkt wies nur kleines Geschäft auf. Der Schluß war gut behauptet. Die nächste Börse findet am Freitag statt.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Börse verkehrte in lustloser Haltung. Lediglich die Werte des Kohlenmarktes lagen zum Teil etwas lebhafter bei gut behaupteten Kursen. Auf dem Braunkohlenmarkt zeigte sich heute Interesse für die Werte des Michelkonzerns, jedoch kamen Umsätze hierin nicht zustande. Der Kalikuxenmarkt lag sehr still. Die umgesetzten Werte mußten sich zum größten Teil mehr oder weniger große Kursabschläge gefallen lassen. Die Börse schloß sehr ruhig.

Bankwesen.

* **Reichsbank.** Am Mittwoch, den 24. Dezember, bleiben die Geschäftsräume der hiesigen Bankstelle von 12 Uhr mittags ab für jeden Verkehr geschlossen. (Siehe Anzeige.)

Aus den Industriegesellschaften.

* **Portland-Cement- und Kalkwerke Elsa in Neubeckum.** Die Hauptversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz. Das Aktienkapital wird auf 32 000 Stammaktien à 80 Goldmark = 2,50 Millionen Mark, sowie 420 Vorzugsaktien à 15 Goldmark = 630 000 Mark zusammengelegt.

* **Friedrich Thomée A.-G. Werdohl.** Die zum Stinnes-Konzern gehörende Gesellschaft beabsichtigt, die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5:2 auf 1,6 Millionen Mark vorzuschlagen.

* **Rheinische Zementindustrie A.-G. in Duisburg-Ruhrort.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Goldmark-Eröffnungsbilanz genehmigt. Hiernach wird das Grundkapital im Verhältnis von 80:1 auf 250 000 Goldmark herabgesetzt.

* **Malmedie & Co., Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf.** Die Goldmarkbilanz per 1. Oktober 1924 sieht die Umstellung des Aktienkapitals von 16 Millionen Mark auf 3,2 Millionen Goldmark durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien von 1000 Mark auf 200 Goldmark vor.

* **Brauerei Gebrüder Dieterich, A.-G., Düsseldorf.** Nach dem in der Hauptversammlung vorgelegten Geschäftsbericht kann das Ergebnis für das sechs Monate umfassende Geschäftsjahr als befriedigend angesehen werden. Der Abschluß weist nach 60 974 Mark Abschreibungen auf Anlagen und 31 707 Mark Abschreibungen auf Forderungen einen Ueberschuß von 113 598 Mark auf, von dem 100 000 Mark zur Verteilung von 5 Prozent Dividende verwertet und der Rest von 3010 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Hauptversammlung genehmigte den Bericht und die Dividende, die ab 2. Januar zahlbar ist.

* **Motorenfabrik Oberursel A.-G., Oberursel.** Die Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Eröffnungsbilanz, nach der das Kapital im Verhältnis von 4:1 auf 4,25 Millionen Mark bei 800 000 Mark Rücklage zusammengelegt wird.

* **Magdeburger Bergwerks-A.-G.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Abstimmung über die Goldbilanz zu vertagen und die Handelskammer um Ernennung von Revisoren zur Feststellung des Goldwertes zu ersuchen. Die Statutänderung wegen der Aufsichtsratszusammensetzung wurde angenommen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen!) Berlin, 16. Dezember 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	220—226	Raps	3.95—4.00
Roggen märk.	218—221	Viktoriaerbsen	29.00—32.00
Sommergerste	240—265	Kleine Erbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	175—187	Futtererbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.50—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	9.00—12.00
		Rapskuchen	17.00—17.50
Weizenmehl 1)	30.00—33.00	Leinkuchen	26.00—00.—
Roggenmehl 1)	30.00—33.00	trock. Schnitzel	9.20—9.40
Weizenkleie 1)	14.60—14.70	Torfmelasse	8.70—9.00
Roggenkleie 1)	12.90—13.00	Kartoffelflocken	18.50—18.80

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Durch amerikanische Märkte angeregt, gestaltete sich die Haltung des Getreidemarktes fest. Es zeigte sich Nachfrage für Westernroggen infolge der zurückhaltenden und teueren Inlandsofferten. Namentlich Mittel- und Westdeutschland zeigte Bedarf für dieses Getreide. Auch der Weizenmarkt war auf amerikanische Berichte befestigt, trotzdem die Absatzmöglichkeiten für Weizenmehl sich kaum gebessert haben. Im Lieferungshandel zogen die Preise gleichfalls an. Gerste und Hafer waren gleichfalls fest und auf Lieferung höher bezahlt. Für Kleie bestand Begehr. Andere Futterartikel blieben behauptet.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 15. Dezember. Auftrieb: 154 Stück Großvieh, 148 Kälber, 459 Schweine, 37 Schafe, 1 Ziege. Die Marktpreise betrugen für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu 7 Jahren 0,95—1,00, mäßig genährte jüngere 0,84—0,94, geringe Ochsen und Kühe 0,55—0,75. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,83—0,85, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,75—0,79. Kälber: 1. Qualität 1,30, 2. Qualität 1,10—1,20, 3. Qualität 85—95. Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,97, geringe Schweine und Sauen 0,90 bis 0,95. Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 0,75—0,80, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,55 bis 0,70. Handel: flott.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 16. Dezember.** Es waren aufgetrieben 208 Schweine. Wegen des geringen Auftriebes wurden keine Notierungen vorgenommen. Am Samstag, den 27. Dezember, fällt der Schweinemarkt aus.

* **Preiserhöhung für Bleifabrikate.** Die Vereinigung beschloß, ihre Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate mit Wirkung ab 16. Dezember um 7 Mark zu erhöhen, so daß der Preis auf 122 Goldmark pro 100 Kilogramm steht. Die letzte Preiserhöhung war Ende November um 5 Mark auf 115 Mark.

* **Preiserhöhung für Messingfabrikate.** Infolge der Metallpreissteigerung erhöhte die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke ihren Grundpreis für Messingbleche ab 16. Dezember auf 173 Mark, für Messingstangen auf 144 Mark je Kilogramm.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 16. Dezember 1924.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	138.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.27—1.28
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.83—0.84
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.75—0.76
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66—0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5.20—5.30
Zinn, Stratis und Billiton	5.20—5.30
Australzinn	5.20—5.30
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	5.10—5.20
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.20—3.30
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.22—1.24
Silber in Barren 900% fein	95.00—96.00

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925. Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 16. Dezember **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3300	—
Alte Haase	975	1025
Caroline	1875	1975
Carolus Magnus	4250	4600
Constantin d.Gr.	28500	31000
Deutschland	315	350
Diergardt	4400	4500
Dorsten	—	—
Ewald	35000	37000
Glückh. Friedhff.	—	—
Glückauf Segen	4250	4500
Gottessegen	—	1850
Graf Bismarck	85000	—
Graf Schwerin	9100	9600
Heinrich	3300	3600
Helene & Amalie	—	—
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	30000	32000
Langenbrahm	12750	13000
Mörs	5.50	6.—
Richard I	—.—	—.—
Schürb & Charlb.	—	1550
Trappe	0.800	0.950
Trier I-III	5250	5750
Westfalen	4300	—
Wilh. Mevissen	4900	5250
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	8.50	9.—

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	5.50	6.—
Blankenburg	3.25	4.—
Carl Friedrich	0.600	0.750
Dahlbusch	37.—	38.50
Lothringen	79.—	82.—
Montania	1.30	1.50
Niederrh. Brgw.	5.50	6.—
Ruhrkohle	1.25	1.75
Webeo	4.25	5.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	975	1075
Bernhardshall	800	—
Bruckd.-Nietleb.	5000	5500
Glimmerode	—	1300
Gute Hoffnung	2200	2400
Humboldt	1000	—
Leonhardt	7000	—
Lucherberg	950	—
Michel	7000	7500
Oskarssegen	—	—
Vesta	3000	—
Zukunft Akt.	37.50	38.50
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	5.—	6.—
Mansfeld	3.75	4.—
Mirke Cement	500	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	4750	5500
Allcenhall	225	275
Asse	3100	3375
Beienrode	600	650
Bergmannsseg.	6500	7500
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	500	600
Brnschw. Lüneb.	1000	1300
Burbach	1875	2000
Buttlar	100	—
Carlsfund	—	2200
Carlshall	—	850
Desdemona	3000	4000
Einigkeit	1875	1925
Erichssegen	2350	2450
Felsenf.-Hupst.	1875	2000
Friedrichroda	1175	1300
Fürstenhall	—	—
Gebra	2700	2900
Glückauf b. Sond.	7800	8200
Günthershall	1500	1650
Habighorst	700	750
Hansa-Silberb.	—	2750
Heiligenroda	7000	8000
Helmboldshaus	400	450
Heldrungen I	—	—
„ II	—	300
Herfa-Neurode	1000	1150
Heringen	1700	1900
Hermann II	—	—
Hildasglück	475	600
Hindenbg.-Köris.	5250	6000
Hohenfels	5000	5750
Hope	2900	3300
Hüpstedt	1850	1950
Hugo	—	—
Immenrode	1000	1200
Irmgard	400	500
Johannashall	—	1200
Kaiseroda	10250	11250
Königshall	5250	6000
Mariaglück	1350	1550
Marie-Luise Max	120	150
Mein. rhausen	220	300
Neurode	1000	1150
Neusollstedt	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	7500
Oberhof	600	700
Ransbach	700	800
Rastenberg	—	—
Reichskrone	700	—
Reichsland	100	140
Reinhardsbrunn.	—	—
Richard	700	—
Rössing-Barnten	3000	3500
H'burg	250	325
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	3800
Salzmünde	400	500
Schwarzburg	500	600
Siegfried I	1500	1575
Siegfried Giesen	5500	—
Thüringen	300	1100
Volkenroda	2750	3100
Walbeck	500	575
Walter	450	500
Wilhelmshall	2700	3250
Wilhelmsh.-Ölsb.	350	425
Wintershall	—	39000
Kali-Aktien.		
Adler	22.50	23.50
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	26.50	28.—
Hallesche Kali	22.50	24.—
Hannov. Kali	21.50	23.—
Heldburg-Vorz.	45.—	48.—
Kali-Industrie	55.—	56.—
Krügershall	6.75	7.25
Niedersachsen	6.50	7.—
Ronnenberg	—.—	130.—
Salzdetfurth	20.—	21.50
Steinförde	0.—	6.—
Teutonia	—.—	30.—
Ummendorf	0.75	0.85
Wittekind	5.50	6.—
Erze.		
Henriette	130	180
Sachtleben	7500	8000
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Aachen. Thermal	1.30	0.—
Ala	0.300	0.400
Allgem. Hochbau	1.10	1.30
Alsberg Gebr.	3.25	4.—
Alberding	0.650	0.900
Bad. Motorlok.	0.060	0.000
Ch. Fbr. Oberkas.	—.—	—.—
Dt. Schiffsred. B.	0.000	0.000
DeutschLastauto	1.80	1.90
Dtsch. Niederl. B.	0.050	0.100
Dortm. Cement	0.120	0.140
„ Vulcan	12.—	12.50
D'dorf-Rat. Msh.	8.00	—.—
Deulig-Film	0.100	0.200
Dorstener Eisen	—.—	—.—
Duisb. Bankver.	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	11.25	12.—
EisenwerkKrone	0.450	0.500
Emswerke	0.100	0.200
Enders-Metall	2.60	0.—
Ermag	0.000	0.000
Fahrzt. Düsseld.	0.700	0.750
Gebr. Funke	3.12	3.37
Getreide-Komm.	43.00	40.00
Graf-Maschinen	0.050	0.060
Greifwerke	0.070	0.030
Hansa-Lloyd	1.—	1.20
Harburger Hobel	1.—	1.20

Name	Käufer	Verkäufer
Herminghaus	1.80	2.—
Houbenwerke	—.—	—.—
Ibau	0.700	0.900
Karaus	0.540	0.660
Karstadt Rud.	2.60	2.90
Köln-Lindenthal	1.—	1.10
Liebhold	2.—	2.40
Löwenstein	0.190	0.220
Langsched. Walz	3.75	4.25
Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Norddtsch. Union	0.100	0.120
Optische Schütz	0.100	0.200
Oese	—.—	—.—
Providentia	0.325	0.400
Remy Neuwied	1.60	0.—
Rhein. Automob.	—.—	—.—
„ Linoleum B.	—.—	32.—
Rogler Lack	0.050	0.070
Rh.-W. Schachtb.	1.80	1.90
R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Schiffsw. H. Koch	0.60	0.70
Schöndorf Gebr.	0.—	0.—
Sichel & Co., Jul.	0.—	0.—
Stock & Kopp	—.—	—.—
Textil.-Ind. Barm	0.400	0.450
Uerding. Waggon	0.—	0.—
Westd. Industrb.	1.—	1.40

Reines unverfälschtes Naturprodukt

seit 40 Jahren sind Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, hergestellt aus echtem Sodener Quellsalz in Verbindung mit feinster Zuckerraffinade. Bei Husten und Heiserkeit vorzüglich bewährt

Berliner Börsenkurse

Berlin, 16. Dezember 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.20	3.62
„ Spinn.	0.40	—.35
Accumulator. Ha	47.40	47.40
Adler Portlandz.	9.30	9.60
AdlerhüttenGlas	16.50	16.10
Adler & Oppenh.	57.—	60.—
Adlerwerke	2.60	2.60
A.-G. für Anilin	23.12	22.87
„ Bauausführ.	0.67	0.65
„ für Verkehr	59.—	60.25
Alexanderwerk	4.40	4.30
Allg. Elektr.-Ges	10.50	10.50
„ „ V.-Akt.	4.—	4.10
„ Häuserbau	4.10	4.10
Alsen Zement	59.—	58.—
Amme Giesecke	4.50	4.80
Ammendorf. Pap	6.—	6.—
AngloCon. Guano	10.25	11.12
Anh. Kohlen-Akt	26.75	26.25
Ankerwk. Hgstb.	—.—	—.—
Annebg. Steingut	23.—	24.—
Annen. Gussstahl	11.25	11.50
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	24.90	24.75
Augs.-Nürnb. M.	26.50	26.62
Bad. Anil. Sod.-W	27.12	27.25
Balke Maschin.	4.60	4.60
Baroper Walzw.	36.75	37.50
Basalt-Akt.-Ges.	14.—	13.70
Bast & Co.	5.80	5.90
Bay. Spiegelglas	5.20	5.20
Bedburg Wollind	9.—	9.80
Bemberg J. P.	26.80	27.10
Bendix Holzbea.	3.12	2.20
Berg C. Eveking	45.—	45.—
Berger J. Tiefb.	4.20	4.60
Bergmann Elekt.	17.—	17.—
Berl.-Anh. Masch	4.25	4.40
Berl. GubenHutf.	27.75	28.
„ Holzkpomt.	10.87	10.60
Berl. Masch. Bau	16.40	16.50
Berth. Messing	9.25	8.20
BerzeliusBergw.	6.20	6.30
Beton-u. Monierb	2.—	0.
Bielef. Mech. Web	37.25	34.75
BingMet., Nürnb.	3.50	3.37
Bochum. Gussst.	83.25	80.—
Böddingh., Kelm.	1.50	1.50
Böhler & Co. G.	22.—	2.60
Bösperde Walz.	4.75	0.—

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	4.75	4.72
Braunsch. Kohle	27.—	27.50
Breitenb. Portld.	5.—	5.—
Brem. Besigh. Öl	28.90	28.80
„ Linoleum	26.—	26.37
„ Vulkan	81.—	81.—
„ Wollkämm.	148.—	140.50
Buchner-Werke	6.70	6.70
Buderus Eisen	16.50	16.50
Busch, Lüdensch	5.—	5.—
„ Wagg. V.-A.	10.25	10.87
ButzkeMetallind	8.—	8.—
Byk-Guldenwke.	2.25	2.25
Calmon Asbest	1.10	1.10
Capito & Klein	24.50	28.
CarolineBraunk.	63.—	61.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	30.75	30.75
Chm. Buckau	92.—	93.—
„ Griesheim	23.62	23.62
„ Grünau	12.—	12.50
„ Ind.-Gels.	95.—	94.—
„ v. Heyden	4.—	4.—
„ Weiler	21.50	21.50
„ Albert	41.50	42.—
Chillingworth	2.10	2.10
Concordia	41.—	41.—
„ Spinn.	3.50	3.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	9.40	9.37
DaimlerMotoren	3.—	3.—
Delmenhorst Lin	15.—	15.40
Dessauer Gas	35.25	34.25
D.-Atl. Telegr.	21.25	20.62
D. Babc. & Wilcox	36.—	36.30
Dtsch-Luxemb.	84.50	83.—
Dtsche. Asphalt	4.75	4.75
„ Eisenb. Sig	6.—	5.60
„ Erdöl	47.75	45.25
„ Fenstergl.	2.—	2.—
„ Gussstahlk	5.25	5.20
„ Jute-Spinn	19.75	19.75
„ Kabelwerk	1.37	1.37
„ Kaliwerke	30.50	31.25
„ Msch.-Fab.	7.50	7.50
„ Schachtbau	61.—	60.50
„ Spiegelgl.	18.75	19.—
„ Steinzeug.	11.—	10.50
„ Tel. u. Kab.	3.75	3.—
„ Wollwaren	6.50	6.30
„ Eisen	5.87	5.60
Dippe Maschinen	1.10	1.10

	heutig	vorig.
Donnersmarkh.	108.—	104.—
Dörfler Oskar	1.60	1.60
Dresdner Gard.	6.25	6.40
Dürener Metallw	105.—	110.75
Dürkopp Werke	12.75	12.75
Düsseld. Eis.-B.	6.50	7.—
„ Eisen	20.50	20.50
„ Kammgarn.	42.50	42.50
„ Masch.	5.80	5.75
Dyckerh. & Wid.	3.90	4.—
Dynamit Nobel	11.10	11.25
Eckert Maschin.	8.25	8.10
Egestorff Salw.	8.50	8.60
Eintracht Kohle	68.—	69.75
Eiseng. Velbert	6.—	6.80
Eisenmatthes	2.—	2.—
Eisenwerk Kraft	23.—	21.75
Elberfeld. Farb.	24.—	24.—
„ Kupfer	0.50	0.50
Elektra, Dresden	1.20	1.20
Elektr. Lieferung	81.—	81.—
Elekt. Lichtu. Kr.	7.30	7.40
Elitewerke	1.37	1.30
Els.-Bad. Wolle	7.87	7.75
Enziger-Werke	7.90	8.40
Erdmannsd. Sp.	24.—	22.—
Erlang. Baumw.	118.—	118.—
Ernemann-Werk	3.10	3.10
Eschweiler Berw	119.—	117.50
Essener Steink.	72.50	71.—
Exzelsior Fahrr.	7.70	7.60
Faber Bleistift	13.—	12.60
Fafnirwerk	3.—	3.10
Fein-Jute-Spinn.	12.75	12.7
Feldmühle Pap.	4.60	4.60
Felten & Guill	30.75	28.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	28.—	28.50
Flöth. Maschinen	6.10	6.10
Fraustädt. Zuck.	14.25	14.—
Freund Masch.	13.25	13.—
Friedrichsh. Kali	27.50	27.50
Froebeln Zucker	6.12	6.75
Fuchs Waggon	1.25	1.20
Gaggenauer	6.50	6.40
Ganz Ludwig	0.17	0.17
Gebhard & Co.	7.60	7.40
„ & König	36.—	35.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	88.50	87.75
„ Gussst.	28.—	27.75
Genschow & Co.	33.	33.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	65.—
Germania-Portl.	10.70	10.75
Gerresheim. Glas	51.50	58.75
Ges. f. elektr. Unt.	126.—	128.25
Gildemeister&C.	60.—	56.—
Girmes Johs.&C.	15.10	15.10

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	2.62	2.60
„ Woll	15.50	15.75
Gladenbeck H.	0.62	0.65
Glauziger Zuck.	23.75	23.50
Glockenstahl	8.90	9.—
Goedhart Gebr.	10.50	11.—
Goldschmidt Th.	19.20	18.90
Görlitzer Wagg.	4.20	4.30
Gothaer Waggon	3.60	3.30
Grevenbr. Masch	6.50	6.80
Gritzner Masch.	29.—	29.—
Grün & Bilfinger	15.30	15.30
Gruschwitz Text	7.90	7.90
Gutmannh. Mas.	4.50	4.50
Haberm. & Guck.	3.20	3.20
Hackethal Draht	2.—	2.7
HalleschеMasch.	9.80	9.70
Hamb. Elektr.-W.	8.10	8.12
Hammersen F.H.	21.—	21.25
Hannov. Masch.	70.—	68.—
„ Waggon	8.25	9.10
Hansa-Lloyd	1.20	1.20
Harb. Gummi Ph.	2.12	2.25
Harkort Bergw.	3.62	3.60
„ Brückb.	16.75	16.75
Harp. Bergbau	116.—	112.25
HartmannMasch	5.12	5.40
Heckmann C.	68.50	65.50
Hedwigshütte	22.50	22.—
Hein, Lehm&Co.	7.80	7.80
Held & Franke	0.57	0.57
Hemmoor. Zem.	66.—	60.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	10.—	9.75
Hille	1.50	1.50
Hilpert Masch.	4.30	4.62
Hindrichs Auffer	7.50	7.50
Hirsch, Kupfer	17.15	17.62
Höchster Farbw.	24.10	24.12
Hoesch Stahlw.	76.—	74.12
Hoffm. Stärke	4.—	3.80
Hohenlohe-Werk	23.30	23.—
Holzmann Phil.	4.90	4.90
Horch & Co.	12.60	12.25
Hotelbetr.-Ges.	74.50	75.25
Howaldswerke	21.25	23.—
Höxt-Godelheim	20.—	20.10
Hubert-Braunk.	44.22	40.25
HumboldtMasch.	26.—	26.—
Humboldtmühle	2.—	2.10
Hupfeld Ludwig	5.75	5.70
Hutschenreut. C.	5.60	5.50
Hüttenw. Kayser	38.—	38.—
Ilse Bergbau	25.87	26.10
Industrie Bau	2.12	2.12
Jeserich A.	2.50	2.50
John Schrn.	7.—	7.—
Junghaus Gebr.	11.10	11.90
Jüdel Max	5.75	5.75
Jülich Zucker	13.75	13.50

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	8.25	8.—
Kahlbaum O.A.F.	29.12	29.62
Kaiserkeller	61.—	63.—
Kaliw. Aschersl.	13.90	14.12
Kalker Maschin.	41.50	40.75
Kammerich-Wk.	39.—	38.—
Kapler Maschin.	4.25	4.25
Karlsruh. Masch.	3.25	3.75
Kasseler Feders	9.90	10.—
Kattowitzer Bg.	25.62	25.10
Kellner, Walter	—.50	—.50
KeulaEisenhütte	9.90	9.10
Kirchner	23.25	23.10
Klauser Spinn.	13.25	13.—
Klöcknerwerke	61.50	61.75
Köhlmann Stärk.	—.—	25.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	76.75	76.50
„ -Rottweiler	11.90	12.—
Köln. Gas u. Elek.	3.75	3.70
Kölsch Walzeng.	19.50	19.40
König Wilhelm	177.—	179.—
Königszelt	17.—	17.—
Kontinental As.	4.60	4.60
Kont. Wass.	32.—	31.—
Körbisdorf. Zuck	127.—	127.—
Körting Gebr.	6.95	6.62
Körtings Elektr.	14.90	15.—
Kostheim Cellul.	5.40	5.25
Kötitzt	2.40	2.40
Krauß & Co.	3.50	3.60
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	7.80	7.75
KronprinzMetall	15.25	16.10
Küppersbusch	41.—	41.—
Lahmeyer	12.12	11.62
Laurahütte	6.37	6.40
Leonh. Braunk.	25.25	26.—
Leopoldgrube	10.90	10.60
Lindes Eismasch	9.—	8.70
Lindström Carl	21.75	22.50
Lingner Werke	22.25	22.40
Lingel Schuhf.	2.20	2.—
Linke Hofmann	10.50	10.20
Loewe Ludwig	64.90	65.—
Lorenz C.	4.90	4.80
Luckau & Steff.	2.62	2.80
Lüdensch. Metall	3.60	3.50
Lüneburg. Wachs	10.75	10.75
Luther Masch.	4.25	4.25
Magd. Allg. Gas	5.62	5.40
„ Bergwerk	83.90	80.75
Magdeb. Mühl.	4.90	4.90
Magirus C. D.	3.60	3.60
Malmedie & Co.	18.—	18.—
Mannes u.-Röhr.	60.75	60.—
Mansfeld. Bergb.	3.90	3.80
Mariekous. Berg.	63.75	63.—
Marienh. Kotzen.	6.90	7.20
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	2.90	2.87

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	27.50	27.50
„ Buckau	8.62	9.—
„ Kappel	26.50	26.80
Maximiliansau	9.90	9.70
Mech. Web. Lind.	6.30	6.37
„ „ Sorau	16.50	17.20
„ „ Zittau	9.—	8.50
Meguin Butzb.	8.10	8.20
Mayer Dr.	0.62	0.62
Meyer Kaufm.	11.—	—.—
Miag	1.62	1.72
Mimosa	4.80	4.90
Mix & Genest	7.25	6.60
Motoren Deutz	21.50	21.75
Mühle Rüningen	4.25	4.10
Mülheim. Bergw.	84.75	79.—
Müller Speisefett	2.—	2.—
National Autom.	3.62	3.70
Neckarsul. Fahr.	7.40	7.30
Neptun-Schiff	0.65	0.60
Nitritfabrik	4.90	4.90
Nordd. Gummi	0.40	0.40
„ Wollkäm.	68.75	65.25
Nordd. Steingut	49.—	50.—
Nürnb. Herkom.	4.90	4.62
Oberschl. Eis.-Id.	10.75	10.50
„ Kokswerke	45.50	45.12
Oecking Stahlw.	41.—	41.50
Ohles Erben	4.—	—.—
OppelnerZement	15.80	16.12
Orenst. & Kopp.	17.50	17.60
Osnabr. Kupfer	13.—	13.10
Ottenser Eisen	2.80	2.62
Panzer	15.50	15.—
Phoenix Bergb.	52.75	52.90
„ Braunkohlen	38.75	38.75
Pintsch Julius	44.—	43.50
PlauenerSpitzen	4.—	4.—
„ Tüll	3.60	4.—
Pöge Elektr.	1.30	1.30
Pöge V. 2.	1.—	1.—
Polyphonwerke	6.12	6.—
Pongs Spinnerei	2.62	2.75
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	10.50	10.—
Rasquin Farbw.	7.10	6.90
RathgeberWagg.	5.90	6.10
Rauchw. Walter	1.60	1.50
Ravensb. Spinn.	35.12	35.—
Reichelt Metall	7.50	7.60
ReisholzPapierf.	13.25	13.—
Rhein. Braunk.	40.50	39.50
„ Cham.	85.—	87.—
„ Elektrizität	7.75	7.75
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	8.90	9.—
„ Möbelst.	2.25	2.25

	heutig	vorig.
Rhein. Nassau Bg	58.—	55.25
„ Spiegelgl.	36.50	35.—
„ Stahlwk.	49.75	49.75
„ W. Kalkw.	41.75	42.25
Rh.-W. Elektr.	51.—	50.80
„ „ Sprengst.	8.75	8.60
„ „ Zement	—.—	—.—
Rhenania	5.75	5.70
Rheydt Elektro.	3.70	3.60
Riedel J. D.	3.50	3.40
Riehm S. & Söhne	0.87	0.90
Roddergrube	125.—	125.—
Rombach. Hütte	29.—	28.75
Rosenthal. Porz.	35.—	37.—
Rositzer Braunk.	20.—	20.50
„ Zucker	46.—	46.—
Rückforth Sprit	0.60	0.60
Rütgerswerke	17.75	18.25
Sachsenwerk	1.62	1.70
Sächs.-Thür. Ptl.	11.75	11.25
„ Waggon	3.12	3.20
„ Webstuhl	11.90	11.80
SalzdetfurthKali	20.62	20.75
Sarotti Schokol.	1.75	1.75
SauerbreyMasch	2.80	2.80
Scheidemandel	19.10	19.25
Schering Chem.	41.25	41.—
Ernst Schiess	49.50	49.—
Schles. Cellulose	6.40	6.—
„ Leinen-Kr.	6.87	6.39
Schls. Portl. Cem.	16.—	16.25
Schlossf. Schulte	20.87	20.—
Schneider Hugo	5.30	5.75
Schöller Eitorf	85.—	83.—
Schöndorff Gebr.	4.80	4.70
Schönwald Porz.	12.—	12.—
Schött Hermann	28.50	28.10
Schubert & Salz.	9.80	10.25
Schuckert & Co.	60.—	57.75
Schweimer Eisen	95.—	95.—
Seck Mühlenbau	4.30	4.30
Seebeck Schiff	14.—	15.—
Segall Strumpfw.	1.25	1.25
Siegen Sol. Guss	2.12	2.25
Siemens Elek. B.	6.10	6.75
„ Glas	19.50	19.25
„ & Halske	71.—	66.50
Sinner A.-G.	9.—	8.80
Sonderm. & Stier	0.37	0.37
Spinn. Renn.	36.50	33.25
Stadtberg. Hütte	16.—	17.—
Stahl & Nölke	20.—	20.50
Stassfurt, chem.	23.20	22.10
Stett. Cham. Didi.	36.—	32.—
„ Vulkan	14.—	13.37
Stinnes	41.25	40.62
Stodleck & Co.	60.—	61.30
StöhrKammgarn	47.10	46.60
Stöwer Nähmas.	16.50	16.12
Stolberger Zink	42.50	43.25
Tack & Co.	2.40	2.50
Tafelglas	4.62	4.62
TecklenborgSch.	20.90	21.50

	heutig	vorig.
Teichgräber	1.25	1.20
Telephon Berlin	4.50	4.30
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	35.50
Thörl's Oelfabrik	5.80	5.80
Tietz Leonhard	6.—	6.—
Tittel & Krüger	—.—	37.25
Triptis	6.80	6.90
Triton-Werke	3.—	2.90
Tuchfab. Aachen	4.20	4.—
Tüllfabrik Flöha	21.—	22.—
Union, Bauges.	1.12	1.12
„ Stett. chem.	17.—	17.—
„ Werkzeug	6.75	6.80
„ Gießerei	6.87	6.50
Varziner Papier	5.10	5.10
Ver. Berl. Frkf. G.	2.60	2.80
Ver. ch. Charlott.	14.10	14.90
„ Dt. Nickelw.	34.80	34.—
„ Dt. Petrol. ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	21.—	21.—
„ Glanzst. Elb.	74.—	74.75
„ Kohlen A.-G.	32.75	32.50
„ Metall Halle	13.50	13.30
„ Port. Schlm.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	8.60	8.60
„ Thür. Metall	15.—	15.—
„ Zepp & Wiss.	117.—	116.—
Viktoriawerke	3.50	3.50
Vogel, Telg-Dr.	2.70	2.62
Vogtländ. Masch.	2.80	2.80
Vorwärts-Sp. B.	23.75	29.—
Vorwohler Pl.-C.	8.37	10.25
Wanderer-Werk	10.—	9.75
Warsteiner Gr.	6.37	6.50
Wasserw. Gelsk.	50.—	48.—
Wegelin A., Ruß.	3.30	3.40
„ & Hübn.	7.10	7.30
Wernsh. Kammg.	7.30	7.30
Wersch. Weißh.	148.0	145.—
Weser A.-G.	7.60	7.25
Wessel, Ludwig	6.80	6.80
Westeregeln	17.75	18.30
WesteregelnV.Z.	14.—	13.50
Westfal. Dinnend	6.70	6.60
Westf. Draht, H.	64.90	64.62
„ Eisen u. Draht	20.—	19.50
„ Kupfer	6.60	6.80
Wickinger Zem.	37.—	38.90
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	22.—	21.50
Wilke Dampf	—.—	11.50
Wißner H. Met.	5.—	11.10
Wittener Gußst.	36.—	37.25
Wittkop, Tiefbau	10.25	10.12
Wolf R.	6.50	6.60
Zeitzer Maschin.	39.25	41.—
Zellstoff-Verein	3.80	2.80
„ Waldhof	10.20	10.—
Zimmerm.-Werk	1.40	1.90

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig.
5% Deut. Reichsanl	0.805	0.830
4% „ „	0.930	0.970
3½% „ „	0.940	0.950
3% „ „	1.340	1.395
Deutsch. Sparp.-A.	0.450	0.480
4% Pr. kons. Anl.	1.050	1.070
3½% „ „ „	1.230	1.025
3% „ „ „	1.160	1.110

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig.
Schantungbahn	3.10	3.12
Südd. Eisenbahn	72.—	72.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig.
Deutsch-Austral.	—.—	25.25
Hamburg-Amerika	25.30	25.37
„ -Südamer	40.20	40.—
Hansa Dampfschiff	11.87	11.50
Norddeuts. Lloyd	3.50	3.37
Otavi-Minen	24.50	24.—

Bankaktien.

	heutig	vorig.
Bank elektr. Werte	6.75	6.30
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.40	1.40
„ Kreditbk.	0.25	0.25
Berl. Handels-Ges.	135.5	133.7
	G.-K.	G.-K.
Comm.- u. Privatb.	6.12	6.20
Darmstädter u. National-Bank	12.12	12.12
Deutsche Bank	11.75	11.75
Diskonto-Comm.	16.25	16.25
Dresdner Bank	8.50	8.80
Ess. Credit-Anst.	1.87	1.80
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	1.75	1.80
Osnabrücker Bank	1.—	1.12
Ostbank f. Handel	0.75	0.75
Pr. Boden-Credito.	6.40	6.62
Pr. Centr.-Bod.-Cr	4.75	5.—
Pr. Pfandbr.-Bank	2.87	2.87
Reichsbank	63.75	63.87
Rh.-Westf.-Bod.-C.	5.90	5.90
Wstd. Bod.-Cr.-A.	6.40	6.60

Brauereiaktien.

	heutig	vorig.
Bochum. Viktoria	14.25	14.25
Dortmund. Aktien	30.75	31.—
Dortm. Ritteror.	28.50	27.75
Dortmund. Union	66.50	66.50
Engelhardt-Brau.	33.50	37.—
Glückauf Gelsenk.	27.—	27.50
Isenbeck	—.—	—.—
Mäser Langendr.	63.—	66.50
Schlegel Scharpen.	19.50	19.90
Wicküler-Küpper	58.37	58.37

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Wattenscheid,** 15. Dezember. Der Rektor Ernst Hohmann von Gelsenkirchen war seitens des Schöffengerichtes wegen Hausfriedensbruches zu 30 Mark Geldstrafe oder zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Hohmann hatte am 15. April auf dem evangelischen Friedhofe zu Wattenscheid als Redner der freireligiösen Gemeinde bei Beerdigung der Tochter des Wohlfahrtsbeamten Rauschenberg die Grabrede gehalten, ohne hierzu die Erlaubnis der Besitzerin des Friedhofes eingeholt zu haben. Hohmann legte gegen das Urteil Berufung ein, sodaß sich auch heute das Landgericht Bochum mit dem Vorgang zu befassen hatte. Es kam zu einer Verwerfung der Berufung mit der Maßgabe, daß an Stelle der Geldstrafe, wenn sie nicht gezahlt würde, ein Tage Haft trete. Der Angeklagte hätte sich eines Hausfriedensbruches schuldig gemacht dadurch, daß er der wiederholten Aufforderung des Friedhofswärters, der Vertreters der Besitzerin des Friedhofes, nicht gefolgt sei.

§ **Hildesheim,** 16. Dezember. Vor dem Schwurgericht wurde der wegen vorsätzlicher Tötung und Diebstahls angeklagte landwirtschaftliche Arbeiter Franz Koch zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte wurde am 28. September d. J. bei einem Einbruchsdiebstahl von dem Wegewärter Hilgendorf überrascht, der versuchte, den Einbrecher festzunehmen. Es entstand dabei ein Handgemenge, im Verlaufe dessen der Angeklagte den Wegewärter durch einen tödlichen Schuß niederstreckte.

§ **Mannheim,** 16. Dezember. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht gegen den 21jährigen Separatisten Oswald Hermann aus Bukow bei Berlin wurde der Angeklagte wegen Versuchs, den Staatsanwalt Mickel in Mannheim zu ermorden, zu fünf Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

§ **Regensburg,** 17. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den Händler Rußwurm aus Fohr wegen Brandstiftung zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und wegen überlegten Mordes zum Tode. Der Verurteilte, der in zerrütteter Ehe lebte, hatte zuerst das seiner Geliebten gehörige Anwesen in Brand gesteckt, um seine Geliebte zur Rückkehr zu ihm zu bewegen. Als sie auf die Dauer bei ihm nicht bleiben wollte, auf einem gemeinsamen Spaziergange ohne Wortwechsel führte er eine Begegnung mit ihr herbei und streckte sie durch drei tödliche Schüsse nieder.

Brief-Kasten

K. W. hier. Die Entwickelung der Mietsprozente 1924 war folgende: Januar 10 Billionen Prozent für Wohnungen und 17 Billionen Prozent für gewerbliche Räume; Februar 26 Prozent; März 28 Prozent; April, Mai, Juni je 31 Prozent; Juli, August, September je 58 Prozent; Oktober November, Dezember 62 Prozent.

J. H. 2. Ich habe Interesse „an Ihnen" oder „für Sie."

X. Y. 1000 Weitmar. Ein eigentliches „Einjähriges" gibt es nicht mehr. Es gibt nur mehr Zeugnisse der Versetzung oder der Reife für Obersekunda. Ein solches Zeugnis, auf Grund dessen der Schüler in die Obersekunda einer höheren Lehranstalt aufgenommen werden muß, kann eine Privatschule nicht ausstellen. Auch früher, d. h. vor dem Kriege gab das Zeugnis einer Privatschule mit Einjährigenberechtigung nur die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste, nicht aber das Recht zur Aufnahme in eine Obersekunda. Diese Aufnahme konnte erst erfolgen auf Grund einer besonderen Aufnahmeprüfung. Was die Wertung betrifft, so hängt das natürlich von dem wissenschaftlichen Ruf ab, den die Schule sonst genießt. — 2. Die zweite Frage ist unvollständig. Handelt es sich um die Handels- oder Kriegsmarine?

E. S. 16. Für die Erteilung des Stadthausierscheines gelten die gleichen Vorschriften wie für die Erteilung eines Wandergewerbescheines. In dem vorliegenden Falle finden die Vorschriften des § 57a Ziffer 1 der Gewerbeordnung Anwendung, wonach der Wandergewerbeschein in der Regel zu versagen ist, wenn der Nachsuchende das 25. Lebensjahr nicht vollendet hat. Der Stadthausierschein darf einem Anderen zur Benutzung nicht überlassen werden. (§ 60d der GO.)

G. D. Hordel. 1. Zur Reise nach Polen bedürfen Sie zunächst der Einreisegenehmigung, dann eines Passes, der 5 Mark kostet, einer Unbedenklichkeitserklärung des Finanzamtes, die für die Dauer eines Monats 10 Mark beträgt. Das polnische Visum kostet 100 Mark, wird jedoch im Bedürftigkeitsfalle ermäßigt. 2. In dieser Angelegenheit müssen Sie sich an das Auswärtige Amt in Berlin, Abteilung Polen, Wilhelmstraße 74, wenden.

M. W. Eppendorf. Wenn Sie sich der Unterhaltungspflicht entziehen, können Sie in Haft genommen werden, zunächst auf vier Wochen.

v. H. Druckflecke auf Plüsch sind auf folgende Weise zu entfernen: Man macht ein Plätteisen ganz heiß, legt es auf die Seite und deckt darüber ein feuchtes Leinentuch, über welches man den Plüsch lose legt, und zwar mit der linken Seite nach unten. Während der Dampf durchzieht, bürstet man mit weicher Bürste die Flecken auf der rechten Seite.

Elsa B. Die Weihnachtsferienreise leider nicht verwendbar. Das Manuskript liegt zur Abholung in der Redaktion.

M. G. R. Diese 50 Prozent sind schon seit viel längerer Zeit zu zahlen, sie betragen 2 Pfennig auf die Goldmark Friedensmiete.

B. Bergen. Zwecks Erlangung eines Patents müssen Sie sich an das Patentamt in Berlin (Gitschiner Straße) wenden.

A. L. 1000. Wenn sich ein Ausländer mißliebig gemacht hat, so kann er jederzeit ohne Angabe von Gründen ausgewiesen werden. Das ist überall so Gesetz und Recht, nicht nur in Deutschland.

J. R. Bei 16 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für die Monate Oktober, November und Dezember ja 10,32 Mk. Die Scheiben können, wenn der Besitzer sich weigert, auf dessen Kosten erneuert werden, wenn sich die Sache so verhält, wie Sie angeben.

Für Vermieter und Mieter. Beantworten können wir nur solche Anfragen über Miethöhe, in denen die Friedensmiete angegeben ist. Bei Anfragen über die Höhe von Umlagen muß die Gesamtsteuer, die Gesamtmiete und die Wohnungsmiete des Fragestellers angegeben sein.

Langjährige Bezieherin. 1. Der Anspruch nach 14 Jahren dürfte wahrscheinlich einem Verzichte gleichkommen. 2. Das Gericht dürfte auf Antrag einfach auf Scheidung erkennen.

O. P. Werne. Nur dann sind Sie für den Verlust durch Diebstahl haftbar, wenn die Untermieter Ihnen den Schlüssel zur Ueberwachung des Zimmers gegeben hatten. Kommt jedoch Ihr Dienstpersonal in Frage, so sind Sie haftbar.

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin
Schuppen Pomade
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.- die Dose
F. Wolff & Sohn Karlsruhe

Orient-Teppiche,
Deutsche Teppiche,
Verbindungsstücke
zu niedrigen Preisen in großer Auswahl.
Ein Lagerbesuch wird Sie überzeugen.
Essener Teppich-Haus,
Essen, Huyssenallee 92/94, Nähe Stadtgarten/Saalbau.

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Eine Reise nach Amerika
lohnt sich nicht so sehr, wie die Pflege des Körpers mit Vasenol - Sanitäts - Körper - Puder. Die natürliche Schweißabsonderung des Körpers wird durch regelmäßige Puderung nicht mehr störend auf die Geruchsnerven wirken. Unzählige Verbraucher danken dem Erfinder für die Wohltat und bezeichnen ihn als einen der bedeutendsten Erfinder der Jetztzeit. IV22

Promenaden- u.
Sportwagen
Puppenwagen
Reisekörbe

W. Ruelius Bochum, Hattingerstr. 50
Telephon 2163.
Zahlungserleichterung.

Vereinigte Stadttheater
Bochum - Duisburg
Mittwoch, 17. Dez., 7¼—10¾.
Außer Vormiete:
Undine.
Mitglieder d. Sängervereinigung erhalt. Preisermäßigung.
Donnerst. 18. Dez., 7 bis gegen 11.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Ausstattung
M 12:
1. Teil:
Wallenstein
Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.

Mignon
Pralinen Schokolade Kakao
Mignon Schokoladenwerke - Halle a. S.

Korbmöbel
in hervorragenden Qualitäten mit
20%
Tische, Bänke, Hocker, Bürstenständer, Nähkörbe, Blumenkrippen, Japantaschen

W. Ruelius Bochum, Hattingerstr. 50
Telephon 2163
Zahlungserleichterung.

Das Haus der guten Küche
in der
Tonhalle!
Ia. Mittag- u. Abendtisch.
Täglich Spezialitäten!
Heute Mittwoch:
Original Cassler Rippspeer

Elegant. weißer Stahlrohr - Rodel - Schlitten zu verkauf. 86558 Ottostr. 113, 4. Etg.

Wohlfahrtsamt Weitmar
Weihnachtsunterstützungen.
Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Sozial- und Kleinrentner wollen sich zum Empfange der Gutscheine für Lebensmittel am **Mittwoch, den 17. Dezember,** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4½ Uhr (auch in den Mittagsstunden) im Lokale **Ulrich** (Waldschlößchen) einfinden. Mitzubringen sind Unterstützungsausweis, Brotbuch und Packmaterial.
Der Gemeindevorsteher:
Strathmann.

Haltet ihn fest!
Knaben-Uhren
silberne Uhren
goldene Armbanduhren
goldene Herrenuhren
gut u. billig!
Colliers, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen, Ringe, Armbänder, Manschettenknöpfe
in großer Auswahl.
Uhren-Rave Bongardstr. 28.
Telefon 2593.
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie meine Schaufenster.

5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Eichen-Trichter-Apparat „Asta". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppelseitigen Künstlerplatten nach Ihrer Wahl geg. Zahlung von nur Gm. 2.- pro Woche bei angemess. Anzahlg.
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangen Sie sofort kostenlos ill. Preisl. P auch über andere preiswerte hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.
Walter H. Gartz, Berlin S 42. Postfach 206 P. Alexandrinenstr. 97

Weinkühler
Bowlen
August Homborg
Bochum
Hochstraße 2

U. P.
Union-Palast.
Café-Restaurant
ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert
Diners u. Soupers
Abendplatten!
Dortmunder Union
Münchener Pschorr.

Alte Geige, vorzügl. Ton, italien. Mandoline, prima Instrument, Photoapp. 13×18, wie neu, u. Dezimalwage sehr billig abzugeb. Ottostr. 29, 1. Etg.

Gr. Puppenw., Rollschuhe, Mädchentornister, Teddybär bill. zu verk. (86475 Bieperstr. 35 I. r.

Großer billiger
Weihnachtsbaumverkauf
Die billigsten und schönsten Weihnachtsbäume bekommen Sie in der Gartenwirtschaft
Zur Vidume Dorstenerstr. 14.
Konkurrenzlos billig
Günstig für Wiederverkäufer.

Telephon 1924 Telephon 1924
Hans Lieser, Juwelier
Brillantschmuck — Armband-Uhren
Bestecke, Trauringe
Kaiserstraße 10 LL12 Kaiserstraße 10

Besseres Möbelgeschäft
gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern
erstklassige Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen
und alle Einzelmöbel
bei Zahlungserleichterung
ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

DAB
Dortmunder Actien-Brauerei
Flaschenbier
Vertrieb und Niederlage
Heinrich Fey
Grottenstr. 11. a4910
Vertreter für Bochum und Umgegend
Fernruf 2504 Heinrich Kellner Fernruf 2504

Der echte, fachmännische
Puppendoktor
wohnt nur Königstr. 20
(Knaufs Damen-Frisier-Salon)
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.
Auf neue Puppen 10% Rabatt
LK11

Nähmaschinen
Lang-, Schwing- u. Rundschiff, gut erhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Heinrich Pohl, Bongardstr. 5, 1. E. (Eing. Grabenstr.).

Makulatur
zu haben. (86642 Bahnhofsbuchh. und Wörthstr. 21.

Flügel ✶ Pianos
Rud. Ibach Sohn
Niederlage:
Pianohaus J. Marks
Teilzahlung gestattet!

Große Auswahl
in praktischen
Weihnachts-Geschenken
für die Küche a4908
Peter Schlipper
Kortumstr. 2 BOCHUM Kortumstr. 2
Haus- und Küchengeräte
Herde :: Oefen
Waschmaschinen
Bei Einkauf von Mk. 10.— an
Rasierapparat gratis
solange der Vorrat noch reicht.

Auf Kredit! Möbel liefert Auf Kredit!
Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Markistr. 38a.
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbuffets, Anrichten, Eimerschränke
Bis 20. Dezember ohne Anzahlung!
Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauxspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw.

G. erh. Puppenstube billig zu verkaufen. Ottostr. 77b, 4. Et.

1 Wanduhr (Regul.) u. 1 getrag. Ulster zu vk. (86522 Thomastr. 6, 1. E.

Haus
in gutem Zustande, 13 Zimmer, Ver- u. Hausgarten zirka 30 Ruten Land (Bauplatz) zu verkaufen, evtl. geg. Wirtschaft od. Geschäft zu tauschen. 5 Zimmer werden frei. Off. u. L. H. 5 an die Geschst. d. Ztg.

Schrott- und Metall-Großhandlung
Gebr. Vogel
Kronprinzenstr. 16. 85236
Fernsprecher 2153. ✶ ✶ ✶ Gegr. 1887.